Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 30. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 25

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 30. Jan. Der Senat hatte sich zwar nicht aktiv an dem Leichenbegängniß des dahingeschiedenen, verurtheilten Mitgliedes Mitchel von Oregon betheiligt; doch wurde heute eine Resolution angenommen, welche $547 für dabei entstandene Kosten bewilligt. Kean von New Jersey hatte namens des Ausschusses für laufende Ausgaben die Resolution eingereicht.

Washington, D. K., 30. Jan. Der Kriegssekretär Taft übersandte dem Kongreß mehrere Vorlagen, welche die Wirksamkeit der Bundesarmee erhöhen sollen. Darnach soll u. A. die Feldartillerie um 6 Bataillone vermehrt u. die Küstenartillerie durch Torpedodienstmannschaften verstärkt werden; auch soll die Löhnung der Küstenartillerie erhöht werden. Ferner soll eine Reserve für etwaige Küstenvertheidigung gebildet werden, im Ganzen nicht über 50,000 Mann, aus Leuten, die mindestens einen Diensttermin in der regulären Armee hinter sich haben. Die Militärkapellen sollen gleichfalls verstärkt, und die Löhnung der Musiker erhöht werden. Endlich wird ein neues System der Dienstverabschiedung von Offizieren eingeführt.

Das Abgeordnetenhaus ehrte das Andenken des jüngst dahingeschiedenen Generals Joseph Wheeler durch einen Beschluß, eine Straße in Washington nach ihm zu benennen.

Eine Resolution Tillmans, welche den Einwanderungsausschuß des Senats anweist, die Chinesenfrage zu untersuchen, wurde vom Senat in abgeänderter Gestalt dem Ausschuß für laufende Ausgaben überwiesen.

Senator Heyburn griff die Politik betreffs der Forstreservationen an, durch welche die Entwicklung des Westens behindert werde. Senator Dubois aber trat dieser Behauptung entgegen.

Washington, D. K., 30. Jan. Der Senat nahm eine Resolution an, welche den Flottensekretär anweist, dem Senat die Akten der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen die Flottenkadetten Marzoni und Mayo zuzusenden, desgleichen dieser Körperschaft Auskunft über seine Autorität für ein solches Einschreiten zu geben.

Das Abgeordnetenhaus debattirte im Gesammtausschuß, unter Vorsitz von Vreeland (New York), die Hepburn'sche Bahnratenvorlage. Townsend (Michigan) hielt die Eröffnungsrede.

Um 2 Uhr heute Nachmittag nahm der Senat die Schiffssubsidienvorlage zur Berathung. Gallinger (New Hampshire), welcher die Vorlage in Obhut hat, beantragte mehrere Zusätze, welche angenommen wurden. Einer dieser Zusätze streicht die Bestimmung betreffs einer Tonnengebühr, und der andere verringert den Finanzbeitrag für die „American Line."

Das Bahnunglückskapitel.

Verbogene Schiene verursacht Unfall in Illinois.

Galesburg, Ill., 30. Jan. Ein westwärts fahrender Schnellzug auf der Santafe-Bahn entgleiste heute früh zu Laura, 25 Meilen östlich von hier. Die Lokomotive und 4 Waggons schlugen um, darunter auch 2 Personenkupees.

So schlimm, wie es erst schien, war die Geschichte nicht. Getödtet wurde Niemand; der Schaffner und zwei Passagiere wurden verletzt, aber nicht lebensgefährlich. Eine verbogene Schiene hatte das Unglück verschuldet.

St. Paul, 30. Jan. Eine Meile westlich von Columbia Falls, Mont., stießen gestern Nacht kurz vor 11 Uhr ein überlandfahrender Schnellzug und ein gewöhnlicher Personenzug der Great Northern-Bahn zusammen. Zwei Heizer und ein Expreßagent wurden getödtet. Soweit bekannt, wurde keiner der Passagiere verletzt.

Wie es scheint, hatte Verwirrung bezüglich der ergangenen Weisungen des Unglücks verursacht.

Mt. Sterling, Ky., 30. Jan. In einem Güterzug-Unglück bei Columbia wurde der Kondukteur Peter Miller bei lebendigem Leibe verbrannt; er gerieth unter die Kabuse, welche theilweise abbrannte. Der Bremser Edward Flynn trug beim Versuch, ihn zu retten, schreckliche Brandwunden davon.

Columbia, S. K., 30. Jan. Es wird berichtet, daß ein nordwärts fahrender Personenzug auf der Seaboard-Linie, 14 Meilen nördlich von hier, mit einem anderen Zug zusammengestoßen sei, und 6 Personen dabei getödtet worden seien!

Selbstmord eines Studenten.

Angola, Ind., 30. Jan. John W. Webber, Student des „Tri-State Normal College", beging in der Hochschulkapelle Selbstmord, indem er Chloroform verschluckte. Ueber den Beweggrund weiß man nur, daß er schwermüthig war; das geht aus einem hinterlassenen Brief hervor.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Cevic nach Liverpool.
Gibraltar: Lombardia, von Genua nach New York.
Glasgow: Hibernian nach Portland.

Viehzüchter-Konvent.

Denver, Kolo., 30. Jan. Die neunte Jahreskonvention der „National Livestock Association" wurde heute gemeinschaftlich mit der zweiten Jahreskonvention der „American Stock Growers' Association" im Broadway-Theater dahier eröffnet. Beide Organisationen sollen vereinigt werden.

Ausland.

Kühner Handstreich

Auf das Gefängniß in Riga! — Militärwache half nichts.

Riga, Livland, 30. Jan. Ein Volkshaufe griff heute das Gefängniß inmitten der Stadt an, schoß die Schildwachen nieder, brach die Zellen auf und befreite sämmtliche politische Gefangenen. Eine halbe Kompagnie Soldaten war im Gebäude postirt, — aber der Angriff kam so unerwartet, daß die Angreifer, unter denen auch viele Frauenspersonen waren, Erfolg hatten!

Tiflis, Kaukasien, 29. Jan. (Ueber St. Petersburg, 30. Jan.) Die (schon erwähnte) Ermordung des Generals Griaznow, Stabschefs des Vizekönigs vom Kaukasus, war eine sehr dramatische und verwegene That. Offenbar hatte der Attentäter die Gewohnheiten seines Opfers genau studirt, und er lauerte demselben hinter einer Mauer des Alexandergartens, gegenüber dem Eingang vom Palais, auf, wo eine Kutsche auf den General für seine tägliche Ausfahrt wartete. Da alle verdächtigen Personen auf der Straße von der Polizei und von Militärpatrouillen durchsucht werden, so verkleidete sich der Attentäter als Anstreicher, und in einer Farbekanne trug er die Bombe. So konnte er an der Schildwache, an der Pforte des Parks, vorüberkommen und seinen Versteckplatz erreichen, ohne Argwohn zu erregen.

General Griaznow, der eine scharlachrothe Uniform und eine Adjutantenmütze von weißem Lammsfell trug, bildete hierdurch ein gutes Treffziel für den Attentäter. Im selben Augenblick, in welchem der General in die Equipage stieg, sprang der Attentäter auf die Mauer, hinter welcher er stand und schleuderte die Bombe mit merkwürdiger Genauigkeit. Sie traf den General am Halse, — ein Feuerblitz, eine schreckliche Explosion, und Griaznow wurde nebst seinem Kutscher, einem Kosaken, buchstäblich aus der Kutsche gesprengt und getödtet. Ein Pferd wurde ebenfalls getödtet, und eine vorüberkommende Dame wurde tödtlich verwundet.

Sofort wurden alle Läden geschlossen, und Tausende von Soldaten strömten in die Straßen.

Soweit sich feststellen läßt, hatte das Attentat nichts mit der Erneuerung des Rassenkrieges im Kaukasus zu thun, sondern es war allem Anschein nach eine Rachethat der Terroristen. Die Persönlichkeit des (in Haft befindlichen) Mörders ist noch nicht festgestellt; er ist aber ein Georgier, und wahrscheinlich wurde er in einer Versammlung der Revolutionäre durch das Loos dazu bestimmt, den General zu tödten. Letzterer war das Haupt einer Fraktion, welche für besonders schroffes, erbarmungsloses Vorgehen ist, und er soll auch die eingeborenen Volkskreise gegen einander gehetzt haben! Schon wiederholt hatte er Drohbriefe erhalten, und monatelang hatte er nie eine Ausfahrt ohne seine Gattin gemacht,—bis zum heutigen Tage.

Als der Korrespondent der Assoziirten Presse unmittelbar nach der Tragödie den Schauplatz erreichte, lag der Todte noch immer im Schlamm, und die gestaltlose Leiche bot einen entsetzlichen Anblick! Es schien, als ob seine scharlachrothe Uniform völlig mit der Blutlache verschmolzen sei, in welcher der abgerissene Kopf lag! Seine jammernde Wittwe kniete in dem Blut.

Der Mörder war bereits verhaftet, von den wüthenden Soldaten bewußtlos geschlagen und in einer „Droski" nach der alten Festung oberhalb der Stadt befördert worden, wo er wahrscheinlich schon zu Sonnenaufgang hingerichtet werden wird, da Tiflis noch immer unter Belagerungszustand steht.

Die That rief die höchste Aufregung hervor, zumal man wußte, wie schreckliche Vergeltung die Truppen an den Bombenwerfern üben. In panischer Flucht wich die ganze Bevölkerung den Kosaken und anderen Truppen aus, welche allenthalben durch die Straßen sprengten.

Kurz nach Einbruch der Dunkelheit gab es einen neuen Kugelwechsel zwischen Tataren und Armeniern, welcher die Aufregung noch mehr erhöhte.

Anarchist verhaftet.

Im Interesse von König Alfonsos Sicherheit.

San Sebastian, Spanien, 30. Jan. Die Polizei verhaftete heute einen ausländischen Anarchisten, der während König Alfonsos Besuch hier eintraf.

Der König speiste heute abermals in der Villa Mouiscot drüben zu Biarritz, Frankreich, mit seiner Braut Prinzeß Ena von Battenberg und dem Prinzen Henry von Battenberg.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York, Patrizia von Hamburg; Finland von Antwerpen; Noordam von Rotterdam; Astoria von Glasgow; Pannonia von Triest.

Dänemarks neuer König

Heute Mittag in das Amt eingeführt.

Kopenhagen, 30. Jan. Der bisherige Kronprinz wurde heute Mittag als König Friedrich VIII. von Dänemark proklamirt.

Diese Zeremonie fand auf dem Amalienborgplatze vor dem Königspalais statt und dauerte nur einige Minuten.

Ministerpräsident Christensen erschien auf dem Balkon des Palastes und machte den etwa 50,000, unten versammelten Personen formell das Ableben des Königs Christian IX. und die Thronbesteigung seines ältesten Sohnes bekannt.

Darauf brachte er die üblichen drei Hochs auf den neuen König aus, in welche die Menge einstimmte.

Gleichzeitig mit dem Ministerpräsidenten war auch der König selber auf dem Balkon erschienen. Er trat vor und erklärte in kurzer Rede, er werde getreu nach dem Beispiel regieren, welches sein Vater gegeben habe, und er erwarte zuversichtlich, daß dieselbe Uebereinstimmung zwischen König und Nation, wie bisher, weiterbestehen werde. Zum Schluß brachte er drei Hochs auf das Vaterland aus, welche begeistert erwidert wurden, und darauf wurde die dänische Nationalhymne gesungen.

Beileidstelegramme zum Ableben des alten Königs treffen noch immer zahlreich von den europäischen Herrscherhäusern sowie aus den dänischen Kolonien ein.

Schon gestern Abend reichte der Premier Christensen dem König — wie in solchen Fällen üblich — die Abdankung des Kabinets ein; dieser jedoch sprach den Wunsch aus, das das jetzige Ministerium im Amt bleiben möge.

Die Wirren in Marokko.

Sind noch keineswegs zu Ende.

Malaga, Spanien, 30. Jan. Eine Depesche aus Melilla, Marokko, meldet, daß neuerdings aufständische Marokkaner einen Angriff auf das spanische Kreuzerboot „Infanta Isabel" in der Nähe der Marchica-Faktorei machten, wo die Truppen des marokkanischen Thronprätendenten jetzt Befestigungen anlegen, in Erwartung eines Angriffs seitens der Streitkräfte des Sultans.

Die Marokkokonferenz.

Algeciras, Spanien, 30. Jan. Die Vertreter der Mächte auf der Marokkokonferenz beschränkten sich heute auf ruhigen Meinungsaustausch.

Sie vermeiden die Hauptfrage, die bis jetzt im Hintergrund gehalten worden ist, nämlich: Wie soll die neue Militärpolizei des Sultans organisirt und kontrolirt werden?

Auch in New Jersey

Soll's der „Standard Oil Co." an den Kragen gehen.

Trenton, N. J., 30. Jan. Im Senat unseres Staates, der so vielen „Trusts" Freibriefe ausgestellt hat, brachte Herr Mintram einen gemeinschaftlichen Beschlußantrag ein, wonach der Generalstaatsanwalt Weisung erhalten soll, ein Gerichtsverfahren gegen die „Standard Oil Co." behufs Aufhebung von deren Freibrief wegen Vergehung gegen die Gesetze einzuleiten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Brisbane, Australien: Miowbera, von Vancouver über Honolulu nach Sydney.
Genua: König Albert von New York.
Neapel: Canopic von Boston, über Ponta Delgada und Genua.
Antwerpen: Kronland von New York.
Hamburg: Amerika von New York.
Bellingham, Wash.: Chiswick von Ancon.
New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen.
San Franzisko: Alameda von Honolulu u. s. w.

Lokalbericht.

Gestörte Nachtruhe.

Feuer auf der Südseite verursachte $1000 Schaden.

In dem zweistöckigen, von der Firma H. B. Hill & Co., Händlern in Farben und Malutensilien, benutzten Backsteingebäude Nr. 5118—5120 State Straße brach heute früh gegen zwei Uhr Feuer aus. Wenige Minuten später erfolgte eine Explosion. Die unsanft aus ihrer Ruhe geschreckten Bewohner der angrenzenden Gebäude geriethen in hochgradige Aufregung, eilten, zum Theil nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße und suchten schließlich bei Freunden ein vorübergehendes Unterkommen.

Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen sich schon dem zweiten Stock mitgetheilt. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem der gesammte Inhalt des Gebäudes zerstört worden war. Der Schaden beläuft sich auf etwa $10,000.

Zwangsmaßregeln.

Die städtische Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat die verschiedenen Gesellschaften, die Röhrenleitungen oder sonstige Anlagen unter den Straßen der Stadt liegen haben, um Kopien der Pläne dieser Anlagen ersucht. Alle Gesellschaften haben diesem Ansinnen entsprochen bis auf die „Ogden Gas Co." Diese will nun Ober-Baukommissär Patterson zur Botmäßigkeit zwingen, indem er angeordnet hat, daß der Gesellschaft bis auf Weiteres die Erlaubniß zur Vornahme von Arbeiten verweigert werden soll, die das Aufreißen von Straßen bedingen.

Leset die „Sonntagpost".

Das Glücksspiel.

Wie es angeblich mit Vorwissen der Polizei betrieben wurde.

Grand-Jury-Untersuchung.

Zeitungsleute als Zeugen vernommen. — Die Ermordung Bielskis. — Mutter und Schwester als Zeugen. — Der County-Grabsch.

Die Grand Jury begann heute ihre Untersuchung des angeblichen „Spieler-Trusts", der seine Geschäfte ungehindert von der Polizei betrieben haben soll. Die ersten Zeugen waren die Zeitungs-Berichterstatter Pit Hand und Karl D. Pancake. Die Flure des Kriminalgerichts-Gebäudes in der Nähe des Grand Jury-Zimmers waren schon lange vor Beginn der Verhandlung mit Zeugen gefüllt, meist Spielern. Staatsanwalt Healy theilte mit, daß eine große Anzahl Spieler vorgeladen worden sei, wollte aber keine Namen preisgeben, ehe die Zeugen vernommen worden sind.

Pancake erzählte auf dem Zeugenstande von einer Unterredung, die er mit Polizeichef Collins über das Glücksspiel in den Hotels der inneren Stadt gehabt. Herr Collins habe ihm gesagt, er wisse zwar darum, doch das Spiel werde in Privatzimmern betrieben, und eines Mannes Zimmer, selbst im Hotel, sei sein Reich, und die Polizei habe kein Recht, aus solcher Ursache hineinzudringen. Pancake berichtete ferner, ebenso wie Hand, daß er auch an anderen Orten als Hotels viel Glücksspiel gefunden habe.

Außer den Spielern waren auch mehrere Hotelleiter, Schankwirthe und Hotel-Angestellte als Zeugen geladen. Unter den Vernommenen befanden sich:

Die Zeugen.

Harry Knowlton, Stag-Hotel; Jack Stillson, Schankwirth; J. K. Sebree, Saratoga-Hotel; H. C. Moir; Jos. Beifeld, Eigenthümer des Sherman House; H. M. Friend, Berichterstatter; Abe Frank, Sherman House; Louis Adams; William Schaeffer, Auditorium-Hotel; Frank McWorther; Jas. O'Leary; R. J. Hanley; Will Palmer, Palmer House; W. Burgeß; „Smiley" Corbett; Thomas Hanlon; Isadore Wierskopf, Schankwirth; Wm. Harrison; C. J. Roth, Congreß Hotel Co., und Leiter des Great Northern Hotel; T. H. Hall, Morrison-Hotel; Richter Yost, Grace-Hotel; H. Speers, Windsor-Clifton-Hotel; William McCoy, McCoy's Hotel; John D. Rooker, McCoy's Hotel; C. H. Feich; „Dick" Irvine, Irvine-Hotel; A. S. Gage, Wellington-Hotel; A. Pollock.

Der Bielski-Mord.

Dem Anfang dieser Untersuchung ging das Zeugenverhör in der Mordsache Bielski voran. George McCann, Philipp McEwen und dessen Bruder George sind beschuldigt, am 24. Januar William Bielski in dessen Wirthschaft, 3301 Halsted Str., ermordet zu haben. McCann feuerte angeblich den tödtlichen Schuß ab, nachdem er und die Brüder McEwen den Schankwirth um $75 beraubt hatten.

Die Mutter Bielskis, Frau Mary Bielski, und seine 13 Jahre alte Schwester Mary wurden als Zeugen vernommen. Das Mädchen war in der Wirthschaft, als die Räuber kamen. Ihr Bruder leistete keinen Widerstand, bat sie aber, ihm sein Geld wiederzugeben.

Er folgte den Dreien zur Thür, und als sie durch die beim Eingang befindliche Halbthür gingen, sah das Mädchen McCann sich umdrehen und einen Revolver auf ihren Bruder richten. Gleich darauf schloß sich die Thür, und Mary hörte drei Schüsse. Die Kugeln gingen durch die Thür, eine traf ihren Bruder in die rechte Seite. Eine Weile vor diesen Vorgängen hatte Mary McCann und die Brüder McEwen in der Wirthschaft Karten spielen sehen. Sie verloren etwas Geld und gingen fort, um später zurückzukehren und Bielski zu berauben und zu ermorden.

In den Papierkorb.

Der Ausschuß, welcher sich mit der Untersuchung des angeblichen Grabsches in den County-Departements befaßt, übergibt, wie Präsident Brundage heute erklärte, die zahlreichen einlaufenden Zuschriften, die nicht mit dem Namen des Schreibers versehen sind, ohne weiteres dem Papierkorb. Anschuldigungen und Rathschläge, die nur mit „Bürger", „Steuerzahler" oder dergleichen unterzeichnet sind, werden vom Ausschuß nicht beachtet. Solche Briefe sind schon zu Dutzenden eingegangen, aber alle sofort in den Papierkorb versenkt worden.

Heute Nachmittag besuchte der Ausschuß die Amtsräume der Clerks des Superior- und des Kreisgerichts, die zuerst geprüft werden sollen. Gestern machten die Sachverständigen, welche die Bücher untersuchen sollen, einen Ueberschlag über den Umfang ihrer Aufgabe. Ehe der Ausschuß sich nach den erwähnten Amtsräumen im Fort Sheridan-Gebäude begab, hielt er eine Sitzung im Zimmer des Präsidenten Brundage ab.

Die erste Sitzung des Ausschusses zur Untersuchung der angeblichen Mißverwaltung der Besserungsanstalt für Mädchen in Evanston wird vermuthlich morgen stattfinden.

Frist bewilligt.

Urtheils-Vollstreckung an Wright und Bessette 20 Tage aufgeschoben.

Anwalt Horace K. Tenney, der in dem Gerichtsmißachtungs-Verfahren gegen die Schriftsetzer Edwin Wright und Edward Bessette und die Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16 die Anklage vertrat, hat sich entschlossen, den beiden Erstgenannten 20 Tage Zeit zur Einleitung eines Berufungsverfahrens zu geben. Sie sind bekanntlich von Richter Holdom zu 30 Tagen Countygefängniß verurtheilt worden. Die Gewerkschaft wurde zu $1000 Geldstrafe verurtheilt. Wright und Bessette waren bereit, sich dem Sheriff zu stellen, sobald die bezüglichen Papiere im Superiorgericht unterzeichnet wären, Anwalt Tenney erklärte ihnen aber, daß er ihnen hinreichend Zeit zur Berufung lassen werde.

Präsident Gompers von der American Federation of Labor, der durch seine Rede in der Schriftsetzer-Versammlung am Sonntag den Zorn des Richters Holdom erregte, hielt gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle in einer von der Chicago Federation of Labor veranstalteten Versammlung wieder eine Rede. Er wiederholte, daß der von Richter Holdom erlassene Einhaltsbefehl der verächtlichste sei, der je erlassen worden. Weder Richter Holdom noch ein anderer Richter könne ihn zum Schweigen zwingen.

Einige Sozialisten, die auch etwas sagen wollten, durften nicht zum Wort gelangen.

Petitionirt vergeblich.

Bleibt bei dem ursprünglichen Urtheil.

Als das Kreisgericht vor sechs Jahren der Frau Mary Durand die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten Henry J. bewilligte, wurde der Frau auch die Obhut über das aus der Ehe hervorgegangene Kind, einen vierjährigen Knaben, zuerkannt. Die geschiedenen Gatten kamen dann überein, daß der Vater hin und wieder seinen Sohn sollte besuchen dürfen. In der Folge hat aber die Mutter sich wieder verheirathet, und mit ihrem zweiten Gatten hat sie, unter Mitnahme des Kindes, vor Jahr und Tag Chicago verlassen. Durand hat sie neulich in Iowa aufgespürt und hat nun den Appellhof ersucht, ihm das Recht, seinen Jungen hin und wieder zu sehen, nachträglich in aller Form zuzusprechen. Der Gerichtshof hat das abgelehnt, mit der Begründung, daß nicht ersichtlich wäre, weshalb das ursprünglich gefällte Urtheil abgeändert werden sollte.

Machte kurzen Prozeß.

Dem Apotheker A. R. Becker wird die Lizens entzogen.

Weil er Spirituosen im Hyde Park-Prohibitionsbezirk verkauft hat, wurde heute dem Apotheker A. R. Becker, Nr. 631 43. Straße, vom Mayor Dunne die Lizens entzogen.

Becker wurde am 2. August von Richter Charlton um $75 gestraft, weil er Bier und Schnaps verkauft hatte, ohne die einzelnen Verkäufe, wie vorgeschrieben, in seine Bücher eingetragen zu haben. Eines gleichen Vergehens wegen wurde er am 12. Januar von Richter Callahan um $100 gestraft.

Leutnant Sullivan erstattete dem Polizeichef Collins Bericht. Von dem Polizeichef wurde die Angelegenheit zur Kenntniß des Mayors gebracht, der kurzen Prozeß machte und dem Apotheker die Lizens entzog.

Hat's nicht kontraktlich.

Vor drei Jahren wurde auf Veranlassung der Zivildienst-Kommission der städtische Polizist James A. Blake „mit schlichtem Abschied" aus dem Polizeidienst entfernt. Geraume Zeit darauf ließ Blake sich von einem Advokaten klarmachen, daß die Entlassung anfechtbar wäre. Er wurde klagbar, und das Kreisgericht gab eine Entscheidung zu seinen Gunsten ab. Vom Appellhof ist diese Entscheidung heute umgestoßen worden. Eine städtische Anstellung, heißt es, sei nicht als Eigenthum im Sinne des Gesetzes aufzufassen; das Kreisgericht habe sich deshalb geirrt, indem es Blake in Schutz nahm, als ob die Zivildienst-Kommission diesem in irgendwelchen Besitzrechten zu nahe getreten sei.

* In der Pumpenstation an der 68. Str. ist heute, im Beisein des Mayors, die große neue Pumpe in Thätigkeit gesetzt worden, die eine Leistungsfähigkeit von 20,000,000 Gallonen den Tag entwickeln soll.

* Korporationsanwalt Lewis befürwortet beim stadträthlichen Finanzausschuß, daß ihm gestattet werden möge, vier hervorragend tüchtige Anwälte fest als Assistenten anzustellen, damit nicht fortwährend „Sonderanwälte" gewonnen zu werden brauchen, deren Dienste sich dann noch kostspieliger stellen. Der Mayor hält die Klagen über die hohen Anwaltskosten, welche die Stadt in der Straßenbahnfrage hat, für unbegründet. Die Straßenbahn-Gesellschaften haben seines Erachtens mindestens vier Mal höhere Anwaltskosten, als die Stadt.

Geht langsam.

Im Fleischtrust-Prozeß erst der dritte Zeuge an der Reihe.

Eine belanglose Ansicht.

Vertheidiger Miller muß sich vom Richter verschiedene Zurückweisungen gefallen lassen. — Ein freiwilliger Helfer. — McRoberts Eindruck.

Im Fleischtrustprozeß wurde heute Anwalt Krauthoff nochmals von der Vertheidigung auf den Zeugenstand gerufen. Anwalt Miller wollte von dem Zeugen weitere Auskunft über verschiedene Punkte haben, auf die der Distriktsanwalt Morrison im Kreuzverhör Bezug genommen hat. Besonders war es ihm darum zu thun, von dem Zeugen genaue Auskunft darüber zu erlangen, ob dieser seine Klienten genau von den Machtvollkommenheiten unterrichtet habe, welche die einschlägige Verfügung des Bundes-Kongresses dem Kommissär für Gewerbestatistik bei der Vernehmung von Zeugen gibt; ferner wollte Herr Miller den Zeugen eine Ansicht über die Tragweite jenes Kongreßerlasses äußern lassen. Der Distriktsanwalt erhob in beiden Fällen gegen die Beantwortung der Frage Einspruch. In Bezug auf die seinen Klienten ertheilten Rechtsbelehrungen und Warnungen, sagte er, habe Herr Krauthoff im Kreuzverhör ausführlich gesprochen; was seine Ansichten über die Verfügung des Kongresses seien, wäre für die Beurtheilung des vorliegenden Falles seitens der Jury nicht von Belang. Der Richter pflichtete dem Distriktsanwalt bei, und Herr Miller ließ in das Protokoll einen längeren Vermerk bezüglich der Absicht eintragen, die er mit den für unstatthaft erklärten Fragen verfolgt hat.

Herr Dawes auf dem Zeugenstand.

Als zweiter Zeuge aufgerufen wurde Herr Charles G. Dawes, Präsident der Central Trust Co. und vormals Bundeskontroleur der Umlaufmittel. Herr Dawes sagte, daß Kommissär Garfield, mit dem er von Washington her gut bekannt sei, ihn hier aufgesucht hätte, um sich seine Unterstützung zu sichern für die Ausführung des ihm, Garfield, gewordenen Auftrages, von den großen Schlachthausbesitzern genaue Auskunft über interessante Einzelheiten ihres Geschäftsbetriebes zu erlangen. Herr Garfield habe die ihm zustehenden Befugnisse erwähnt, aber eingeräumt, daß er auch durch Ausübung des Zeugenzwanges unter Umständen nicht viel erreichen würde. Andererseits würde ein freundwilliges Entgegenkommen der Schlachthausbesitzer ihm für künftige Untersuchungen auf anderen Industriegebieten von großem Vortheil sein. Es verstehe sich übrigens von selbst, daß die Mittheilungen, welche ihm gemacht werden würden, nur als statistisches Material betrachtet und in keiner Weise zum Schaden derer ausgenützt werden würden, die sie machen mögen. Zeuge hatte dann die Firma Armour & Co. von der Anwesenheit des Herrn Garfield und deren Zweck verständigt und sich zugleich für die Ehrenhaftigkeit des Herrn verbürgt. Daraufhin sei die von Herrn Krauthoff beschriebene Zusammenkunft erfolgt, bei welcher des Längeren über die Fragen gesprochen worden sei, um welche die von Herrn Garfield geleitete Untersuchung sich dreht. Auch davon sei die Rede gewesen, daß die Assistenten des Herrn Garfield, denen dieser die Erhebungen übertragen werde, befugt sein würden, die Zeugen zu vereidigen.

Im Kreuzverhör blieb Herr Dawes im Wesentlichen bei seinen Aussagen. Ehe das Kreuzverhör begonnen wurde, machte Anwalt Miller einen Versuch, Herrn Dawes, wegen dessen Verbindung mit Herrn Garfield bei der Herbeiführung der Zusammenkunft mit den Herren Krauthoff und McRoberts von Armour & Co., als einen Agenten der Regierung hinzustellen, was aber der Distriktsanwalt nicht durchgehen ließ und auch dem Richter nicht einleuchten wollte. Herr Dawes fragte während einer Pause im Verhör Hrn. Garfield, ob dieser etwas dagegen hätte, daß er, Zeuge, dem Gerichtshof einen Privatbrief vorlege, den er, Garfield, an ihn gerichtet hat. Herr Garfield verneinte die Frage, holte dann aber den Brief des Herrn Dawes hervor, auf den der seinige die Antwort war. Vorgelegt worden sind diese Briefe noch nicht, da die beiderseitigen Anwälte sie noch erst studiren und sich darüber klar werden wollen, ob es schaden oder nützen würde, die Schriftstücke zu den Akten zu geben.

Herr Samuel McRoberts.

Als dritter Zeuge kam Herr Samuel McRoberts an die Reihe, ein 37jähriger Mann, der früher Advokat war, es aber seit fünf Jahren, als Schatzmeister der Firma Armour & Co., nicht mehr nöthig hat. Herr McRoberts sagte aus, daß er sich auf Veranlassung des Herrn Dawes mit Herrn Krauthoff zu der von diesem beschriebenen ersten Unterredung mit Herrn Garfield begeben hätte. Er habe bei dieser Gelegenheit ausdrücklich auf die schwierige Lage hingewiesen, in die seine Firma und andere Schlachthausbesitzer durch den Groß-cup'schen Einhaltsbefehl gebracht worden seien. Wenn es nicht absolut sicher wäre, hätte er gesagt, daß die Angaben, welche seine Firma dem Hrn. Garfield machen möge, nicht gegen sie würden ausgenutzt werden, dann möchte er's lieber darauf ankommen lassen, ob man die verlangte Auskunft mittels Zwang von ihm erhalten könnte. Herr Garfield hätte darauf geantwortet, daß die gewünschte Information nur für das Ministerium für Handel und Gewerbe und für Präsident Roosevelt bestimmt wäre, **nicht** für das Justiz-Ministerium.

Machte ein Ende.

Häuslicher Unfriede trieb Jacob Schwitzer in den Tod.

Nach einem Streit mit seiner Frau verließ gestern Morgen der 45jährige Streckenarbeiter Jacob Schwitzer seine Wohnung, Nr. 62 Elgin Str., Harlem. Heute früh wurde er an Desplaines Ave. und 12. Straße entseelt aufgefunden. Er hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Den Revolver hielt er noch in der erstarrten Rechten. Den Angaben der Ortspolizei gemäß hatte Schwitzer schon vor zwei Tagen Pariser Grün in selbstmörderischer Absicht genommen. Einem sofort geholten Arzte sei es aber gelungen, ihn außer Gefahr zu bringen. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe eine fünfjährige Tochter.

Nahm Gift.

Während eine Menge Gäste am Schanktisch zechte, scherzte und lachte, wankte gestern Abend gegen neun Uhr ein gutgekleidetes Frauenzimmer durch eine Seitenthür in die Wirthschaft von Kerwin & Johnson, Nr. 3701 Cottage Grove Ave., und schleppte sich nach einem im Hintergrunde stehenden Tisch. Fünf Minuten später wand sich die Fremde im Todeskampfe auf den Dielen. Sie wurde bewußtlos nach dem Nothfall-Hospital geschafft, wo sie nach kaum einer Stunde verschied. Sie hatte muthmaßlich in selbstmörderischer Absicht Morphium genommen.

Später wurde sie als die 38 Jahre alte Frau Mary B. Allison, 3609 Ellis Ave., identifizirt. Arbeitslosigkeit soll die Unglückliche, welche eine 15 Jahre alte Tochter hat, in den Tod getrieben haben.

Hat ausgelitten.

Die 18jährige Myrtle Krejeck, Nr. 931 Ridge Ave., Evanston, die am 25. Januar nach einer heftigen Auseinandersetzung mit ihrem Verehrer John Rock vor dessen Wohnung Nr. 117 Halsted Straße Gift nahm, ist heute im County-Hospital gestorben. Sie war als Kellnerin in der Speisewirthschaft Nr. 93 W. Madison Straße beschäftigt.

Wollte sich selbst richten.

Geständiger Briefmarder macht einen Selbstmordversuch.

Nachdem er gestanden hatte, systematisch Briefe unterschlagen zu haben, die kleinere Beträge enthielten, machte heute der Briefträger Calvin W. Green im Garfield Park-Postamt einen verzweifelten Selbstmordversuch. Es gelang ihm, sich mit seinem Taschenmesser zwei Wunden am Halse beizubringen, ehe er nach erbittertem Kampfe von den Post-Inspektoren Albert Germer, J. T. Mullen und Charles Wilbur überwältigt und entwaffnet werden konnte. Die Beamten waren über und über mit Blut besudelt, als sie den Burschen endlich dingfest gemacht hatten. Er befindet sich zur Zeit unter Polizeiaufsicht im Garfield Park Sanatorium in Behandlung.

Heute hatten ihm die Beamten, die ihn schon seit etwa zwei Monaten beobachteten, mehrere „Lockbriefe" in die Hände gespielt. Er ging in die Falle und stahl die Briefe. Als er zurückkehrte, wurde er verhaftet. Einem Verhör unterworfen, gestand er, die fraglichen und etwa 15 andere Briefe unterschlagen zu haben. Wenige Minuten später machte er den Selbstmordversuch.

Green ist 35 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau im Hause Nr. 1886 Washington Blvd.

Durch Rheumatismus zur Verzweiflung getrieben, machte heute der Nachtwächter John Meyer in seiner Wohnung in der Fabrik seines Schwagers W. C. Eisendrath, Nr. 719 Root Str., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Er war 55 Jahre alt.

* Als Anwärter auf Stadtraths-Kandidaturen haben sich vor Thoresschluß noch angemeldet der Demokrat James W. McGrath aus der 31. und der Republikaner James L. Moneur aus der 30. Ward.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; kälter, Minimumtemperatur heute Abend etwa 20 Grad über Null. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schön und kälter heute Abend und Mittwoch. Frischer Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; im nördlichen und westlichen Theil wahrscheinlich Schneegestöber; kälter, im nördlichen Theil kalte Welle. Lebhafter Nordwestwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter, im äußersten östlichen Theil auch morgen, im nördlichen Theil kalte Welle. Lebhafter bis starker, an Stärke allmählich abnehmender Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 39 Grad.

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

(15. Fortsetzung.)

Wie gejagt eilte er in das Restaurant, wo die drei anderen seiner bang harrten. Es war, als ob sich über sie alle ein lähmendes Entsetzen legte, als er ihnen das Erlebte erzählte.

„Eva, Erna!“ sagte Lisbeth erzitternd. „O, meine armen Lieblinge! Sie hängen mit Vergötterung an dem Vater. Sie werden trostlos leiden!“

„Jugend vergißt schnell, meine Lisbeth, sie sind neun und acht Jahre alt. Sie werden darüber hinwegkommen, und Julie selbst wird ihre grausame Mittheilung zurücknehmen, wenn sie ruhiger geworden ist,“ tröstete Meyen.

„Julie wird es nie thun! Ihr kennt die Kinder nicht, sie sind tief veranlagt. Sie werden leiden und den Vater nie vergessen. Im Gegentheil, jetzt, wo sie stets um die Mutter sind, wo ich aus dem Haus gehen muß, werden sie sich nach ihm doppelt sehnen!“

„Sie wollen von Julie fort, von den Kindern fort?“ fragte Doktor Winter.

„Ich werde es müssen. Sie hat mit der ganzen Familie gebrochen und nimmt keine Hilfe an. Die Zuwendung aus der Stiftung wird gerade das Schulgeld, die Bücher und ein paar Kleider für die Kleinen decken, mehr nicht. Mich aber kann Julie nicht mit ernähren. Ich sehe doch, wie sie unermüdlich arbeitet, und was sie verdienen kann.“

„Woher hat sie überhaupt Arbeit, Fräulein Bentberg?“

„Doktor Winter hier und Doktor Röder haben ihr zuerst Abschriften verschafft. Sie kopirte ein paar Doktorarbeiten. Ihre Bildung und ihre Sprachkenntnisse kommen ihr sehr zustatten. Lisa Mondet brachte ihr ein paar Schriftsteller. Dann hat sie sich in allen hiesigen Verlägen vorgestellt. O, zu thun hat sie!“

„Bewundernswerthe Frau!“

„Das ist sie, sie scheut keinen Weg, keine Mühe! Sie wird stets zu thun haben und plant schon, zum Herbst eine Gehilfin zu nehmen, um mehr leisten zu können. Sie arbeitet Tag und Nacht; aber für vier Menschen langt es nicht, kaum für drei. Sie wird froh sein, wenn sie sich und die Kinder durchbringen kann. Die ganze Wirthschaft, die Kocherei, Alles lastet ja auf ihr, und was versteht sie davon! Sie lernt ja noch selbst erst.“

„Und das muß man mit ansehen, dulden!“ knirschte Arsentjakow.

„Mit ihr ist nichts zu machen. Wespens, Röders, Baron Rauser, Winters — Alle haben sich doch bemüht — und vergeblich,“ erwiderte Meyen.

„Wo wollen Sie denn hingehen, Lisbeth?“ fragte Dr. Winter nach einer Pause.

„Meine Schwiegermama behauptet, mich von ihrer schmalen Oberstleutnantspension in Potsdam mit durchfüttern zu können. Da bin ich Julie und den Kindern nahe, bis wir heirathen werden,“ sagte das Mädchen, ihre Hand in die des Bräutigams legend.

„Und wann kann das sein?“

„Ich hoffe, in einem Jahre, wie mir neulich unser Regimentskommandeur verrieth.“

„Dann werden Sie aber in eine andere Garnison versetzt werden?“

„Ich vermuthe nicht,“ erwiderte der Hauptmann, „wir werden wohl in Berlin bleiben und bei meinem Regiment. Aber wenn es sein muß — da hilft dann nichts!“

Während Meyen und Dr. Winter darüber sprachen, hatte Arsentjakow nachdenklich auf Lisbeth gesehen, die auch vor sich hin grübelte.

„Was sagen wir dem armen Röder?“ fragte er leise.

„Daran dachte ich gerade,“ entgegnete sie traurig. „Er wird genug leiden, ich bringe es nicht über's Herz, ihm Mittheilung zu machen, daß Frau und Kinder — — ach! Er liebt Eva und Erna so sehr. Ich kann nicht, ich nicht!“

„So heucheln wir ihm eine Komödie vor,“ schlug Doktor Winter vor. „In solchem Falle gibt es keine Wahl und keine Lügen. Bis Julie sich beruhigt hat, werden wir ihm diese gräßliche, gehässige, unerbittliche Wendung vorenthalten. Kommt Zeit, kommt Rath!“

„Dafür bin auch ich! Natürlich heucheln wir!“ rief Arsentjakow erfreut. „Aber sagen Sie mir, meine Herren, ich kenne Ihre deutschen Gesetze nicht. In Rußland könnte ich mit Geld viel für ihn thun!“

„Hier auch. Man kann ihm die Gefängnißkost ersparen.“

„Und auf welchem Wege wäre das zu erreichen?“

„Sie müßten sich mit dem Staatsanwalt in Verbindung setzen. Darüber wird Ihnen am besten der Justizrath Auskunft geben können, Herr Arsentjakow; ich bin leider nicht genügend unterrichtet.“

„Ich danke Ihnen, Herr von Meyen. Ich werde morgen alle Schritte einleiten,“ sagte der Russe sinnend. „Ich habe Röder liebgewonnen. Er hat mir nach seinem Unglück noch besser gefallen, als vorher.“

„Sie waren doch damals öfters bei ihm draußen. Fanden Sie ihn verändert, gebrochen?“

„O durchaus,“ bestätigte Arsentjakow, „er war vollständig gebrochen und tief zerknirscht. Ich hatte den Eindruck, als wäre dieser Roßbach sein böser Geist, der ihn absichtlich vom Geschäftlichen ferngehalten und in seine galanten Abenteuer hineingetrieben habe. Es war direkt, als ob Röder aufwache und zur Besinnung komme, wenn ich mich so ausdrücken darf. Bei aller Reue und allem Schmerz keimte in ihm eine neue Männlichkeit auf, die mich packte!“

„Ich halte viel von Franz, trotz allem!“ sagte der Arzt. „Mehr als von Julie. Die ist ein harter Charakter, steinhart.“

„Aber ein vornehmer, im Grunde edler und lauterer!“ erklärte Lisbeth.

Arsentjakow blickte sie dankbar an.

„Das Leben nimmt Beide in eine harte Schule. Wer weiß, wie es diese beiden Menschen noch ummodelt,“ sagte der Offizier. Er zog die Uhr und erschrak. „Meine Herrschaften, es ist spät geworden.“

„Nehmen wir doch hier gleich unser Abendmahl, dann können wir noch so Manches berathschlagen!“

Während sie speisten, wurde noch lange und viel über das Röder'sche Ehepaar gesprochen. Diese vier Personen waren seine besten Freunde. Aber soviel sie auch hin und her beriethen, sie fanden keinen Weg, auf dem sie eine Aussöhnung Julies mit ihrer Familie oder eine Unterstützung für sie ermöglichen konnten. An der Härte ihres starren Charakters scheiterten alle Pläne. Bis Julies Kousine, Lisbeth, auf den besten Gedanken kam.

„Sorgen wir, daß ihr gut bezahlte Arbeit nicht ausgeht!“

XII. Kapitel.

Es war ein eiskalter Januartag, als sich das Damen-Komite für das große Wohlthätigkeitsfest unter Vorsitz der Geheimräthin Winter, der Gräfin Wittingsau und der Frau Kommerzienrath Wespen in der Villa der gräflichen Patronesse versammelte.

Ein und ein halbes Jahr waren seit der Verurtheilung Franz Röders vergangen. Die Komödie des Roi galant war ausgespielt und über ihren unerwartet tragischen Abschluß bereits Gras gewachsen. In dem hastenden, schnelllebigen Großstadttreiben war das Ereigniß, wenn auch noch nicht vergessen, so doch durch neuere verdrängt worden. Nur in den betheiligten Verwandten- und nahen Freundeskreisen sprach man noch von dem Fall.

Die Gattin des berühmten Arztes begrüßte daher auch Frau Friederike Wespen mit dem zwischen ihnen üblich gewordenen Seufzer und der dazu gehörigen Trauermiene.

„Wie geht es Ihnen, meine liebe, verehrte Frau Wespen?“

„Ich danke Ihnen, theuerste Frau Winter! Es ist wirklich gut, daß man sich zuweilen auf dem Felde der Wohlthätigkeit begegnet. Früher — —“

Beide seufzten schwer.

„Haben Sie irgend etwas Neues gehört, liebe Frau Winter? Ihr Herr Sohn steht doch treu zu seiner Kousine.“

„Allerdings; aber er spricht wenig von ihr. Ich weiß nur, daß meine Nichte sich ganz prachtvoll benimmt und für ihre Kinder arbeitet und schafft.“ In diesen Worten lag ein kleiner Stich gegen die andere Familie, denn Herr Kommerzienrath Wespen war der leibliche Onkel Franz Röders.

Frau Riekchen empfand die Anspielung auch sofort und gab sie zurück: „Es kann ihr keiner etwas nachsagen. Es wird sie Jeder bewundern! Und doch: lauschen Sie einmal in der Gesellschaft umher. Alle Sympathien sind auf seiner Seite. Es ist merkwürdig; aber seine Liebenswürdigkeit berührte trotz Allem angenehmer, als ihre schroffe Unleidlichkeit. Sie ist in der That durch und durch ein Eismeer.“

„Mein Sohn hält unendlich viel von ihr.“

„Wir Alle, verehrte Frau, wir Alle! Mein Mann arbeitet noch immer mehr für Röder, als für unser Haus. Und da empfindet er es innerlich doch wohl bitter, daß ihm nie ein Wort, ein Zeichen des Dankes wird! — Nicht einmal die Kinder schickt sie uns zu, und wir hängen doch so sehr an ihnen.“

„Mein Max brachte sie mir am ersten Weihnachtsfeiertage zu einer kleinen Bescheerung.“

Die Damen konnten nicht weiter über ihre internen Familienangelegenheiten sprechen. Andere kamen hinzu. Die Unterhaltung wurde allgemein.

„Wir könnten anfangen,“ sagte die Gräfin, „aber ich glaube, es fehlt doch noch eine Dame.“

„Fräulein Mondet ist noch nicht da, Frau Gräfin.“

„O, unsere Hauptstütze! Dann warten wir noch zehn Minuten,“ erklärte diese.

Bei dem Namen Mondet hatten sich Frau Wespen und Frau Winter unwillkürlich angesehen. Sie wußten, daß die geniale Künstlerin mit wahrhaft fanatischer Freundschaft an Julie Röder hing und mit ihr in beständiger Verbindung stand.

Noch einmal gelang es der Geheimräthin, sich unauffällig der Kommerzienräthin zu nähern. „Ach, sagen Sie mir, Liebe, Ihr Herr Gemahl weiß, als zum Gläubigerausschuß gehörend, doch Bescheid, wird die Erledigung der betreffenden Angelegenheit,“ und nach vorsichtiger Rundschau setzte sie noch leiser hinzu: „ich meine des Konkurses, sich noch lange hinziehen? Wissen Sie etwas darüber?“

„O ja, ehe man da klarsieht! Bei der Basis so vieler fauler oder unsicherer Finanzirungen! Mein Mann konferirte erst neulich wieder mit dem Konkursverwalter, das kann noch ein Jahr dauern und länger!“

„O weh. Aber ich hörte doch, Ihr Herr Gemahl übernimmt manche von den Gründungen, Frau Wespen?“ fragte die Geheimräthin gespannt. Auch sie waren mit einem ganz stattlichen Kapitale betheiligt.

Frau Wespen lachte hell auf. „Nein, das hat Ihnen sicher Jemand zugeflüstert, bei dem der Wunsch der Vater des Gedankens war! Sie sollten doch unsere Geschäftsprinzipien kennen. Wir sind sehr unmodern. Erst muß Alles geklärt sein und auf recht festem Boden stehen, ehe wir uns entschließen würden!“

„Nun, der Gedanke lag nahe. Sie hätten eingreifend helfen und beschleunigen können!“

„Wir haben selbst Kinder und Enkel. Meine Tochter hat nur einen Beamten geheirathet. Ihre Söhne aber sollen Offiziere werden.“

„Ich verstehe. Ihr Geld soll in der nächsten Familie bleiben.“

„Wir werden Ihre Nichte gern unterstützen; aber sie wies uns schroff zurück! Und noch ist nicht aller Tage Abend. Wenn Franz freikommt, wird man ihm helfen!“

„Ich glaube, Herr Arsentjakow, der russische Millionär, wird uns das abnehmen.“

Ueber das gutmüthige Gesicht der Frau Wespen glitt ein leiser Spott. „Sie müssen mir helfen, das zu verhindern, verehrte Frau Winter. Die böse Welt munkelt so schon, daß dieser Russe der einzige wäre, der das Eismeer zum Thauen bringen könnte. Ich glaube zwar nicht daran!“

„Auch ich nicht,“ erwiderte die Geheimräthin kalt. Und in diesem Augenblick erkannte man an dem steinern hochmüthigen Ausdruck ihres Antlitzes, daß sie eine leibliche Tante von Julie Röder war. „Im übrigen kann ich Ihnen eine ebenso beruhigende wie erfreuliche Mittheilung machen: Seit zwei Monaten ist Herr Arsentjakow der Gatte einer baltischen Deutschen, aus Dorpat, wie ich höre, geworden.“

„Was Sie sagen!“ rief die Andere überrascht.

Sie hatten übersehen, daß Fräulein Mondet eingetreten war.

Die Glocke erklang. Die alte Gräfin bat das Komite, Platz zu nehmen, und die Sitzung begann.

Frau Wespen war heute innerlich beschäftigt und zerstreut. Sie wartete ungeduldig auf das Ende der Berathung und stürzte dann auf Lisa Mondet zu.

„Bitte, gnädiges Fräulein, gestatten Sie mir, Sie in meinem Wagen an Ihr Ziel zu bringen. Ich möchte mit Ihnen Verschiedenes besprechen!“

Etwas erstaunt verneigte sich die Schauspielerin. „Ich werde Ihr Anerbieten mit Dank annehmen, ich werde gleich in mein Theater fahren.“

„Wohin Sie wünschen, gnädiges Fräulein, ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung!“

(Fortsetzung folgt.)

Salzfluss an den Händen.

Erduldete große Schmerzen und mußte fortwährend Bandagen tragen.

Noch eine Heilung durch Cuticura.

Noch eine Heilung durch Cuticura wird durch Frau Caroline Cable aus Waupaca, Wis., in dem folgenden dankbaren Briefe erzählt: „Mein Gatte litt gräßliche Schmerzen durch Salzfluß an seinen Händen und ich mußte dieselben fortwährend verbunden halten. Wir versuchten alles Mögliche, doch nichts half ihm, bis wir Cuticura gebrauchten. Eine Garnitur Cuticura-Seife, Salbe und Pillen kurirten ihn gänzlich und seine Hände waren seitdem so glatt als möglich. Ich hoffe, dieser Brief wird dazu beitragen, um irgend einem anderen Leidenden zu helfen.“

Verständigung unter einander ist ein Hauptvorzug der Private Branch Exchange — sofortige und augenblickliche Verbindung jedes Departements mit jedem andern. Keine Botschaften, die eine dritte Person anvertraut werden müssen — den Office-Jungen, Clerk oder anderen Vermittlern — sondern direkte Aussprache zwischen den betreffenden Personen, jede von ihrem Pult aus.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Contract Department. Main 294,
203 Washington Str.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel, 25c.
nov4,fadt,6m

Kindermund.

Der Rektor einer Berliner Kommunalschule sieht, nachdem die Zwischenpause längst vorüber, auf dem Schulhof einen herumwandernden kleinen Knaben. Er ruft ihn heran, und es stellt sich heraus, daß der Aermste seine Klasse nicht finden kann, was sich genügend daraus erklärt, daß er zu den erst gestern neu eingeschulten Kindern gehört. Da er gar nichts Näheres über sein Schulheim auszusagen weiß, hält der Rektor es für die einfachste Lösung, den Kleinen in das Konferenzzimmer mitzunehmen, wo er die Versammlung der Lehrer in der nächsten Zwischenstunde abwarten und sich unter ihnen den rechten aussuchen soll. Da die Herren alle beisammen sind, fragt der Rektor den übrigens ganz dreist und vergnügt dreinschauenden Jungen: Na — nun sieh Dir mal alle die Herren an; welcher ist denn wohl Dein Lehrer? Antwort: Jar keener, mir lernt ja en Mächen.

— Unter Freundinnen. — „Hast Du gesehen, wie übertrieben sich gestern auf der Soiree unsere Freundin Lizzy, die alberne, kokette Gans, herausgeputzt hatte?“ — „Nun ja, die will eben partout einen Mann haben und denkt wohl, wenn man kapern will, muß man aufgetakelt sein.“

— Aus der guten alten Zeit. — Hauptmann: „Aber, Winkelhuber, warum macht Er denn nicht strammen Stechschritt?“ — Bürgergardist: „Fällt mer schon ei' und zerreiß mir wege der saudummen Parad meine Stiefel!“

Die Himmelbettstatt.

Tiroler Humoreske. Von Rudolf Greinz.

Daß der Fohren Jos „a Rindviech“ sei, davon war der Stamser Jaggl längst felsenfest überzeugt. Seitdem der Jos aber das Stückl mit der Himmelbettstatt angestellt hatte, langte dem Jaggl ein ganzer Stall von Rindviechern für seine Vergleiche nicht mehr.

Der Jos und der Jaggl bewohnten miteinander ein kleines baufälliges Häusl am Waldrand droben. Das war vor Zeiten einmal eine Mühle gewesen, die zu einem größeren Bauernhof gehörte. Die Mühle wurde aufgelassen, und das Häusl, das neben einer rauchgeschwärzten Kuchel nur noch eine Stube und eine Kammer enthielt, vermiethete der Bauer für ein paar Gulden im Jahr. Der Fohren Jos und der Stamser Jaggl, die vom Beruf Holzhauer waren, hausten nun schon seit Jahren in der verfallenen Mühl'.

Sie kochten und wirthschafteten sich selbst. Der Jos war ein Fünfziger, der Jaggl einige Jahre älter. Was sie sich verdienten, das langte gerade so zum Durchkommen, auf ein Kartenspiel am Sonntag, etliche Vierteln „Reathel“[1]) oder ein paar Stamperln „Gigges“[2]). Hinter der Mühl' hatten sie sich ein kleines Erdäpfelackerl und ein G'müasgartel angelegt. Alles sauber mit Holzlatten eingezäunt.

Da kam für den Fohren Jos der große Tag, als er von einer entfernten Bas eine Erbschaft machte. Hundert Gulden waren es. Dem Jos erschien es ungeheuer viel Geld. Als er die Summe am Bezirksgericht in einem blanken Hunderter ausbezahlt bekam, war ihm so unheimlich wie noch nie in seinem Leben. Den Zettel konnte er nicht haben, weil er soviel leicht zu verlieren war. Er rannte den ganzen Tag im Dorf herum, bis er den Hunderter glücklich in einzelne Silbergulden umgewechselt hatte. Damit hatte er alle Taschen voll angesteckt und fuhr mit seinen derben Fäusten immer wieder in den Reichthum hinein. So spürte man wenigstens das Geld und konnte es ordentlich greifen.

Was mit dem vielen Geld anfangen, das war nun allerdings eine schwierige Frage. Der Jaggl meinte, dem Bauern das Häusl abkaufen. Davon wollte aber der Jos nichts wissen. Sei schad' um's Geld für die zerlatterte Hütt'n.

Unter diesen Erwägungen gingen im Laufe einiger Wochen verschiedene Gülden den Weg alles Irdischen. Der Jos gab es nobel, zog die Spenbirhosen an und ließ beim Wirth was draufgehen. Endlich packte jedoch den Jos der Geizteufel. Er klemmte die Taschen zu und ließ keinen rothen Heller mehr fliegen.

Dafür ergab er sich einem tiefen Nachdenken, was er nun mit dem immer noch ansehnlichen Rest seiner Erbschaft beginnen solle. Schließlich fand er des Räthsels Lösung. Er hatte eine lange und geheimnißvolle Unterredung mit dem Tischler Ferdl. Mehr als drei Wochen danach ging er fortwährend mit einem pfiffigen, verkniffenen Gesicht herum wie jemand, der eine große Ueberraschung in Aussicht hat.

Und dann kam die Ueberraschung. Als der Jaggl einmal schon nach Anbruch der Nacht von der Holzarbeit heimkehrte, da stand in der Stub'n eine prächtige Himmelbettstatt. In der Bettstatt aber lag der Jos, vor Vergnügen über das ganze Gesicht grinsend. Der Stamser Jaggl glaubte seinen Augen nicht zu trauen und war so verblüfft, daß er geschwind mit dem Daumen in das Weihbrunnkrügel neben der Thüre fuhr und sich dreimal hintereinander hastig bekreuzigte, als ob er den Teufel gesehen hätte.

Bald darauf, als der Jaggl den ganzen Sachverhalt erfuhr, ging freilich ein heiliges Kreuzdonnerwetter los. Gerade daß er die Himmelbettstatt nicht in Trümmer hackte. Der Fohren Jos war auf den Einfall gekommen, sich für den Rest seiner Erbschaft beim Tischler eine „noblichte“ Himmelbettstatt anzuschaffen. Denn wenn er sich schon den Tag über rackern müsse, so wolle er wenigstens schlafen „wia a Reichsgraf“. Auf die Weise habe er was von seiner Erbschaft. So erklärte der Jos.

Die Himmelbettstatt war wirklich ein prächtiges Stück. Aus Zirbelholz. Die Bettladen bunt bemalt mit brennendrothen Rosen und himmelblauen Arabesken. An den vier Ecken der Bettstatt vier gedrechselte Säulen, die einen hölzernen Plafond trugen. Und innen am Plafond war der heilige Geist in Gestalt einer Taube gemalt, schneeweiß mit rothem Schnäbelein, mitten in einem gelben Strahlenbüschel. Zwischen den Säulen Vorhänge, für die sich der Föhren Jos beim Kramer den grellsten Kattun ausgesucht hatte, den er fand. Das Bett selbst war weniger „noblicht“. Dazu hatte es nicht mehr gelangt, und der Jos übertrug einfach seinen alten Strohsack sammt Polster und „Tuchent“[3]) in sein neues nächtliches Heim.

Der Stamser Jaggl fand sich schließlich mit der vollendeten Thatsache ab und prophezeite dem Jos, daß er einmal beim Metzger sterben würde — am Gehirnschlag! Den Jos kümmerte das weiter nicht. Er schlief reichsgräflich in seiner Himmelbettstatt. Und das genügte ihm. So konnte er jeden Tag nobel thun, ohne einen Kreuzer weiter dafür ausgeben zu müssen.

Die Geschichte mit der Himmelbettstatt sprach sich herum. In den ersten Wochen kamen öfters Neugierige aus dem Dorf, Mannderleut' und Weiberleut', zu dem Holzhackerhäusl hinauf, um die „schiane“ Bettstatt zu bewundern. Der Jos schwoll dann ganz vor Stolz, und der Jaggl fluchte über den „narrischen Kunt'n“[4]).

Etwas Merkwürdiges zeitigte jedoch die Himmelbettstatt in der Seele des Fohren Jos. Er bekam auf einmal Heirathsgedanken. Wie das zusammenhing, darüber wußte er sich selbst keine Rechenschaft zu geben. In seiner freien Zeit ging der Jos sich ein wenig umschauen nach einer „G'spunin“[5]). Wer sucht, der findet. Eines schönen Tages glaubte auch der Besitzer der Himmelbettstatt das Richtige für sich entdeckt zu haben.

Da war beim Bauern, von dem sie das Häusl gemiethet hatten, eine Kuahdirn, die Gamper Lena. Eine tüchtige Vierzigerin. Vierschrötig und derbknochig, mit einem dunklen Schnurrbartl im Gesicht. Dem Jos gefiel sie aber.

Als die Lena gerade einmal beim Melken allein im Stall war, ergriff der Fohren Jos die Gelegenheit beim Schopf.

„Du, Lena!“ meinte er.

„Was denn?“ fragte die Dirn und drehte sich auf ihrem Melkstuhl halb nach ihm um.

„Was meinst denn, wenn wir uns z'sammthaten?“ der Jos.

„Was, z'sammthaten?“ die Lena.

„Bist dechterst[6]) nit auf's Hirn g'fallen! Heirathen halt!“ platzte der Jos heraus.

Die Lena schob die Milchbutt'n beiseite und stand auf.

„Bist b'soffen?“ fragte sie ruhig.

„Naa!“ erwiderte der Jos. „I bin ganz nüchtern. Mir is's heiliger Ernst! Willst oder willst nit?“

„Bist grad' koa unebner[7]) Mensch. nit!“ meinte die Lena. „Aber mit dö Mannderleut' is oans soviel leicht ang'schmiert! Versprechen oan's Blaue vom Himmel aber u lassen oan' nachher hocken!“

„I lass' dich nit hocken!“ versicherte der Jos.

„Ja, mit'm Maul schon nit!“ sagte die Lena mißtrauisch. „Da müaßt' i ganz a andre Sicherheit haben!“

„Geh'n wir morgen zum Versprech beim Pfarrer!“ schlug der Jos vor.

„Dös wär' nit der erste Verspruch, der rückgängig g'macht worden is! Nachher hat man zu der Schand' den Spott auch noch!“ erwiderte die Kuhdirn.

„Was willst denn nachher für a Sicherheit?“

„A Brautpfand müaßt 'i hab'n, wenn i dir glauben soll!“

„Ja, was soll i dir denn zum Pfand geb'n?“

„Dös woaß i nit!“

Der Jos dachte eine Weile angestrengt nach. Dann ging ihm plötzlich eine ganze Kerzenfabrik in seinem Hirnkastel auf.

„Lena, i hab's!“ rief er. „I gib dir mei' Himmelbettstatt zum Pfand, daß mir Ernst is! Die Bettstatt g'hört ananerst[8]) zum heiligen Ehstand. Kriegst sie halt a paar Wochen früher!“

Die Lena war damit einverstanden und schlug in die dargebotene Rechte des Jos, der gleich darauf als glücklicher Bräutigam den Stall verließ, während die Dirn ihr Melkgeschäft weiter besorgte.

Am nächsten Tag war der Jos mit der Lena beim Pfarrer. Noch vor der Adventzeit wollten sie heirathen. Vom Widum[9]) ging der Jos schnurstracks heim und lieferte seine Himmelbettstatt nach der Mägdekammer beim Hochlahnerbauern, wo sie für die Lena aufgestellt wurde. Der Jos hingegen bezog im Mühlhäusl wieder seine alte wacklige Bettstatt.

Hart war es ihm doch angekommen, sich von seinem Besitzthum zu trennen. Wenn auch nur zeitweilig. In seiner alten Bettstatt paßte es ihm gar nicht mehr recht. Und was das Unheimlichste war, je mehr Tage vergingen, seit die Gamper Lena die Himmelbettstatt zum Pfand hatte, desto mehr schwanden die Heirathsgedanken des Fohren Jos.

Einige Schuld an dieser Wandlung trug übrigens die Lena auch. Die Dirn hatte schon gleich die Zügel fest in die Hände genommen, als ob sie bereits verheirathet wäre. Wenn sie erfuhr, daß der Jos länger im Wirthshaus gehockt war, dann bekam er am folgenden Tage seine gehörige Strafpredigt. Kurz, das Heirathen erschien dem Jos nicht mehr in so rosigem Schimmer, als da er noch in seiner Himmelbettstatt lag, nach der er nun ein riesiges Heimweh hatte. Zuletzt stritt er sich mit der Lena und ließ ganz deutlich durchblicken, daß ihm um die ganze Heiratherei nichts drum sei. Gleichzeitig tauchte auch der furchtbare Verdacht in ihm auf, daß es der Dirn mehr um die Bettstatt als um ihn selber zu thun war. Vom Heirathen wollte die Lena nicht lugg[10]) lassen. Und wenn der Jos sein Wort umstehe, meinte sie, dann sei eben das Brautpfand verfallen. Dann gehöre ihr die Himmelbettstatt. Bei dieser Möglichkeit wurde dem Fohren Jos ganz heiß und kalt zugleich.

An einem trüben Novembertag war das Brautpaar in den Widum zum Brautexamen geladen. Bei dieser Gelegenheit beschloß der Jos, der Sache ein glimpfliches Ende zu bereiten. Der Pfarrer mußte ihm aus der Klemme helfen. Er hatte sich schon seinen eigenen Plan zurechtgelegt.

Der hochwürdige Herr Pfarrer Ambrosius Kohlegger, ein dicker, behaglicher Herr in den Sechzigern, hielt dem ehrsamen Brautpaar eine heilsame Belehrung, während deren der Jos unruhig auf seinem Stuhl hin und her rückte. Dann begann er mit dem Brautexamen.

„Wie hießen die ersten Menschen?“ fragte er den Jos.

„Adam und Eva — aber mich reut's!“ erwiderte der Jos.

„Der Hochwürdige überhörte den Schluß und fragte weiter:

„Und wo wohnten die ersten Menschen?“

„Im Paradeis — aber mich reut's sakrisch, Hochwürden!“ sagte der Jos, dem der Angstschweiß auf die Stirn trat.

„Was reut dich?“ fragte der Pfarrer, aufmerksam geworden.

„'s Heirathen!“ würgte der Jos hervor.

„Anschmier'n will er mich, der Hallodri!“ rief die Lena empört.

„Ja, Jos, was soll denn das auf einmal heißen?“ fragte der Hochwürdige streng.

„Sie hat mei' Bettstatt!“ stieß der Jos hervor.

„Was hat sie?“ meinte der Pfarrer verblüfft.

„Mei' Himmelbettstatt hat sie!“ der Jos.

„Als Brautpfand hab 'i die Bettstatt!“ bekräftigte die Lena.

„Mit Verlaub, Hochwürden!“ nahm sich der Jos einen neuen Anlauf. „Wenn aus der Heirath nix wird, muaß i ihr die Bettstatt lassen?“

Der Hochwürdige nahm eine Prise und entschied:

„Wenn aus deinem Verschulden nix draus wird, g'hört ihr's Pfand für das gebrochene Eheversprechen.“

„Wenn aber sie z'ruckstehť —?“ fuhr der Jos fort.

„I steh' aber nit z'ruck!“ rief die Lena.

„Wenn wir auf dö Weif 'auseinander geh'n —“ der Jos.

„I geh 'nit auseinander!“ die Lena.

„Jo, Jos,“ sagte der hochwürdige Herr Ambrosius verweisend, „du befindest dich allem Anschein nach auf einem merkwürdigen Weg zum heiligen Ehestand!“

„Mir scheint auch, i bin am Holzweg,“ erklärte der Jos. „Alsdann, wegen der Bettstatt kann sie mich verklagen?“

„Gewiß!“ erwiderte der Pfarrer.

„Kann sie mir da auch avikatisch[11]) kommen, wenn i als a Verheiratheter an Rausch hab'?“ erkundigte sich der Jos weiter.

„Das is deine Sach'“, sagte der Pfarrer.

„Und darf i nachher meine Räusch' in der Himmelbettstatt ausschlafen?“ fragte der Jos.

„Das kann dir niemand wehren,“ nahm der Hochwürdige neuerdings eine kräftige Prise.

„Untersteh' dich!“ kreischte die Lena.

„Und wenn i in der Himmelbettstatt überhaupt niemand schlafen lass' als mich allein — hat da 's Gericht was dreinzureden?“ fragte der Jos, dem die Schneid immer mehr wuchs.

„Du kannst mit deiner Bettstatt anfangen, was du willst! Du bist der Herr im Haus!“ erwiderte der Pfarrer.

„I bin der Herr im Haus!“ schlug der Jos triumphirend mit der Faust auf den Tisch. „Guat, i heirath'! Alle Sonntag und Feiertag an Mordsrausch! Unter der Woch'n a paar Schieber[12])! In der Himmelbettstatt schlaf' i allein! I bin der Herr im Haus!“

„I will dir schon den Herrn zeigen!“ sprang die Lena auf. Sie wäre handgreiflich geworden, wenn der Pfarrer nicht dazwischen getreten wäre.

„So, jetzt hab' i's satt!“ rief der Hochwürdige empört. „Mit solchen Vorsätzen, mein lieber Jos, tritt man nicht in den heiligen Ehestand! Gehe in dich und bessere dich! Für heute aber macht's mir die Thür von draußen zu!“

Der Jos ließ sich das nicht zweimal sagen und war bei der Thür draußen. Die Lena eilte gleich hinter ihm drein. Vor der Thür des Widums erwischte sie ihn.

„Räusch' willst liefern?“ schrie sie, ganz roth vor Zorn.

„Mordsräusch'!“ erklärte der Jos ruhig.

„Und so a b'soffne Mett'n will in der Himmelbettstatt schlafen!“

„Die b'soffne Mett'n schlaft in der Himmelbettstatt!“

„Die Bettstatt g'hört mein!“

„Mein gh'ört die Bettstatt! I bin der Herr im Haus!“

O du Loder, du miserabliger! Du linker Schächer! Du Judasseel' du vertuifelte!“

Ehe es sich der Jos versah, hatte er gleichzeitig mit den drei Schmeicheleien drei riesige Watschen im Gesicht, daß nur alles so vor ihm tanzte. Bevor er Zeit fand, sich zu besinnen, war die Gamper Lena auf und davon.

Der Jos rieb sich den schmerzenden Schädel und wußte noch immer nicht recht, wie er daran war. Mußte er jetzt die Lena heirathen oder nicht? War er noch mit ihr versprochen oder nicht? Waren die Watschen das Ende seiner Heiratherei oder erst der Anfang?

Der Fohren Jos machte sich vorläufig keine weiteren quälenden Gedanken und ging am nächsten Morgen mit dem Stamser Jaggl hoch in den Berg zur Holzarbeit. Unter Tags fing es an, zu schneien, und schneite weiter, was es nur vom Himmel brachte. Schon keine Flocken mehr, sondern ganze Leintücher.

Der Jos und der Jaggl waren drei Tage in einer Holzknechthütt'n im Berg droben eingeschneit. Als ihnen der Proviant ausging, bahnten sie sich mühsam den Weg in's Thal. Durch mächtige Schneewehen mußten sie sich durcharbeiten. Endlich sahen sie das Dorf und ihr Mühlhäusl am Waldrand unter sich liegen.

Das Gartl beimHaus hatte es ganz zugeschneit. Vom Zaun war keine Spur mehr zu entdecken. Und doch ragten ihrer Dinge wie Zaunpfähle noch aus dem Schnee hervor. Beide sahen es mit Erstaunen. Der Zaun war doch überall gleich hoch. Als sie näher gelangten, nahmen sich die vermeintlichen Zaunpfähle ganz wunderlich gedrechselt aus.

„Heilige Muatter Anna, was is denn dös?“ rieb sich der Fohren Jos ganz verdutzt die Augen. „Unser Gartl muaß rein verhext sein! Wir haben doch unser Lebtag koane drechselten Zaunlatten g'habt!“

Gleich darauf dämmerte ihm eine Erkenntniß. Mit gewaltigen Sätzen sprang er den Waldhang hinunter, bei jedem Schritt im Schnee einbrechend und sich keuchend wieder herausarbeitend. Noch lange bevor ihm der Jaggl nachkommen konnte, hatte der Jos seine Himmelbettstatt erkannt, die im Garten tief eingeschneit war.

„Juche! Juchui! Holdrioh! Juchuiuiui!“ jodelte der Foren Jos, was er nur aus der Kehle brachte.

„Bist überg'schnappt?“ rief ihm der Jaggl nach.

„Juchui! Die Lena hat lugg[13]) lassen!“ schrie der Jos aus Leibeskräften gegen den Jaggl hinauf. „Aus der Heiratherei wird nix! Die Bettstatt is wieder ha!“

Hundmüde, wie er war, schaufelte der Jos mit dem Jaggl die Bettstatt aus und trug sie in die Stub'n. Die schönen kattunenen Vorhänge waren steif gefroren wie Bretter. Vom Plafond hingen dicke Eiszapfen. Als im Stubenofen tüchtig „eingekentet“[14]) war, thaute die Bettstatt langsam wieder auf. Es tropfte und rieselte von ihr nur so in kleinen Bächlein über den Stubenboden.

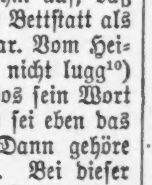
„Da hab' i wirklich noch Glück g'habt!“ sagte der Jos zum Jaggl, indem er grinsend seine Bettstatt betrachtete.

„Weil du halt a Rindviech bist!“ erwiderte der Jaggerl trocken.

1) Rothwein. 2) Gläschen Schnaps. 3) Ueberbett. 4) Kerl. 5) Gesponsin. 6) doch. 7) unangenehmer. 8) ohnedies. 9) Pfarrhaus. 10) los. 11) mit einem Advokaten gerichtlich. 12) kleinere Räusche. 13) los. 14) eingeheizt.

— Humor ist ein Reichthum, von welchem sich nur wenige etwas anzueignen wissen.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Finanzielles.

Mit einem Rekord von beinahe fünfzig Jahren als eine konservative und sichere Bank ladet die Merchants' Loan and Trust Company, mit Vertrauen in die Zukunft blickend, Euch ein, ein „Spar-Einleger“ zu werden.

Seit 1900, oder während der verflossenen fünf Jahre, hat sie ihre Depositen mehr als verdoppelt, welche jetzt $50,000,000 übersteigen. Die Beamten und Direktoren sind dankbar für diesen Beweis öffentlichen Zutrauens, und nachdem sie es gewonnen, wünschen sie sich für eine Fortsetzung desselben verdient zu machen.

Mit einem Kapital und Ueberschuß von $6,500,000 und einer Organisation, vervollkommnet durch Alter und Erfahrung, ist The Merchants' Loan and Trust Company-Bank in jeder Weise ausgerüstet, irgend ein Bank-Geschäft für Kunden in irgend einem Theile der Welt auszuführen.

Während die ganzen Bestände von The Merchants' Loan and Trust Company den kommerziellen und Spar-Depositen in gleicher Weise sichern, ist es die Politik dieser Bank, deren Spar-Depositen in derart sorgfältig ausgewählten Sicherheiten anzulegen, die von deren Direktorenrath begutachtet werden, ein Gebrauch dieser Bank, welcher den öffentlichen Beifall gefunden hat.

Diese Bank kauft für deren eigene Kapital-Anlage und offerirt eine ausgewählte Liste von sicheren Bonds und Hypotheken, welche Netto 3½ bis 4½ Prozent einbringen, zum Verkauf. Kapital-Anleger, welche aus unserer langen Erfahrung Vortheil zu ziehen wünschen, sind eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben.

The Merchants' Loan and Trust Company-Bank wurde in 1857 etablirt und ist die älteste Bank in Chicago.

135 Adams Straße, Chicago.

Fangt ein Sparkonto durch die Post an. Kauft eine Postanweisung, Expreß-Order oder Bankwechsel, zahlbar an diese Bank, und wir werden Euch prompt ein Sparbuch zuschicken, worin der Betrag Eurer Anlage bescheinigt wird. Dies ist ein sicherer Weg, um Geld an eine zuverlässige Bank zu schicken, wo es 3% Zinsen einbringt.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches [illegible] tausende heilte. Dieses wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, [illegible] Germania Building, Milwaukee, Wis.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ehrenempfang für Grover Cleveland.

Albany, N. Y., 30. Jan. Der frühere Präsident der Ver. Staaten und frühere New Yorker Staats-Gouverneur Grover Cleveland, welcher sich derzeit nebst seiner Gattin hier aufhält, um vor der Zentennialversammlung der „State Medical Society" zu sprechen, war heute Ehrengast der New Yorker Staatslegislatur. Beide Häuser der Gesetzgebung hielten eine gemeinschaftliche Sitzung in der Abgeordnetenkammer ab, um ihn zu empfangen, und er hielt eine kurze Ansprache. Dann kam das einzelne Vorstellen und Händeschütteln. Es rief warmen Beifall hervor, daß Herr Cleveland auch die dargebotene Hand des Senators Grady, seines alten Gegners, schüttelte.

Deutsches Schiff strandet bei Alaska.

Seattle, Wash., 30. Jan. Aus Sitka, Alaska, kommt die Meldung, daß der deutsche Dampfer „Mariechen" in der Falz-Bai, etwa 100 Meilen von Sitka, am letzten Donnerstag strandete. Die Offiziere und ein Theil der Ladung trafen amSonntag auf dem Dampfer „Georgia" zu Sitka ein.

„Mriechen" war am 19.Januar von Seattle nach Wladiwostok abgefahren, mit einem allgemeinen Waarenkargo, das auf eine Viertelmillion Dollrs geschätzt wurde. Dieses Kargo ist vollständig verloren! Das Schiff selbst aber mag gerettet werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vom Dampfroß zermalmt!

Louisville, 29. Jan. J. H. Dyke von hier und seine Gattin wurden an der Station Buechel, 10 Meilen von Louisville, durch einen auslaufenden Personenzug der Southern Bahn getroffen und augenblicklich getödtet.

Sie befanden sich in ihrem Automobil auf der Heimfahrt und hatten infolge des tiefen Nebels den Zug nicht rechtzeitig bemerkt.

Ausland.

Jetzt für Reichstagsdiäten?

Bundesrath soll beabsichtigen, seinen Widerstand dagegen aufzugeben. — Sozialisten beabsichtigen neue Stimmrechtskundgebungen. — Disziplinarverfahren wegen Gutsverkaufs an einen Polen. — Andrassy will kein ungarisches Kabinet bilden.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Jan. Demnächst wird die formelle Beschlußfassung des Bundesraths in dem, vom Zentrum ausgegangenen und vom Reichstag am 24. Januar angenommenen Diätenantrag erfolgen. Daß dieser Beschluß dem Antrag günstig lauten wird, folgert man aus einer neuerlichen halbamtlichen Mittheilung der „Kölnischen Zeitung", die Regierung hege die Absicht, ihren bisherigen Widerstand gegen die Gewährung von Diäten an die Reichsboten fallen zu lassen.

Die Sozialdemokraten von Straßburg im Elsaß haben sich das Vorgehen ihrer Berliner Genossen, in Massenversammlungen gegen das preußische Dreiklassen-Wahlsystem zu protestiren, zum Vorbild genommen. In Straßburg selbst sowie in verschiedenen Orten der Umgegend veranstalten sie Versammlungen, zum Zweck des Protestes gegen das, in den Reichslanden zum Theil bestehende indirekte Wahlsystem.

Die dortigen Behörden haben, um etwaige Ausschreitungen im Keime ersticken zu können, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Auch wird Militär in Bereitschaft gehalten, um nöthigenfalls einzuschreiten.

Auch in Altona finden abermals sozialistische Versammlungen statt, um gegen das Dreiklassen-Wahlsystem zu protestiren. Militär und Polizei werden dort gleichfalls bereit gehalten.

Graf Karl August v. Kospoht, auf Schön-Briese im schlesischen Kreise Oels, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath, Mitglied desHerrenhauses und Kurator der Ritterakademie sowie des St. Johannesstiftes in Liegnitz, hat dem Willen des Kaisers Trotz geboten, und ein Disziplinarverfahren steht ihm deshalb bevor. Der Kaiser hatte den Kultusminister beauftragt, dem Grafen Kospoht aufzugeben, sein Amt als Kurator bedingungslos niederzulegen, weil er als Bevollmächtigter der Güter der Buddenbrock'schen Erben in den Ostmarken an den Polen Biedermann verkauft hatte. Zugleich war ihm die Einleitung eines Disziplinarverfahrens zwecks Amtsentsetzung angedroht worden, falls er dieser Aufforderung nicht nachkomme. Graf Kospoth verweigert nun die Amtsniederlegung.

Die Gala-Oper, mit welcher die glänzenden Festlichkeiten zur Feier von Kaisers Geburtstag ihren Abschluß fanden, hat eine Erstaufführung gebracht. Die Novität war Woikowskys lustiges Spiel „Der lange Kerl." Der erste Akt dieses Soldatenstückes war höchst langweilig, der zweite Akt dagegen anregender.

Aus Wien wird gemeldet: Die Mission des Grafen Julius Andrassy an den Kaiserkönig Franz Joseph gilt als vollkommen gescheitert. Der ungarische Koalitionsführer hat die Bildung eines Kabinets auf Grund des militärischen Programms der Krone, welches Zugeständnisse auf diesem Gebiet vollständig ausschließt, abgelehnt.

Die Botschaft, welche der Kaiserkönig dem Grafen Andrassy übergeben hat, enthält eine bündige Ablehnung, auf die Vorschläge der Koalition einzugehen.

Die Koalition ist nunmehr von der Mitwirkung an der Regierung endgiltig ausgeschaltet, und das Kabinet Fejervary erhält die weitestgehende Vollmacht zur Unterdrückung der Anarchie und Wiederherstellung der Ordnung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Einbrecher raubten aus dem Postamt zu New Richmond, O., $700 in Baargeld und Briefmarken.

— Man weiß augenblicklich nicht, ob der Oelkaiser John D. Rockefeller, der in New York als Zeuge vernommen werden soll, im Südenweilt oder nach Europa verreist ist.

— Zu Youngstown, O., stieß eine Lokomotive mit einem Waggon zusammen, der 400 Faß Pulver enthielt. Ein Heizer wurde schwer, 3 Andere leicht verletzt.

— Das kubanische Abgeordnetenhaus nahm einstimmig die Senatsvorlage an, wonach $25,000 für ein Hochzeitsgeschenk an Frl. Roosevelt bewilligt werden sollen.

— In einem Cincinnatier Hotel versuchte der, von seiner Geliebten verstoßene Ex-Reporter D. C. Biggerstaff Selbstmord mit Leuchtgas, nachdem er eine Geschichte seines Todes an den „Courier" in Charleston, Ill., gesandt, für den er gearbeitet. Er wurde aber noch gerettet.

— Zwei hübsche junge Damen, welche aus „hoch angesehenen" Familien stammen und sich die falschen Namen Beber und King beilegten, wurden in New York wegen Ladendiebstahls verhaftet, aber freigelassen, nachdem Ersatz geleistet, und die Klage zurückgezogen worden war; sie fuhren schleunig in einem Automobil davon, das auf sie gewartet.

Ausland.

— Auf einer Jagd des russischen Zaren wurden zwei Leute seines Gefolges durch Fehlschüsse verletzt.

— Durch eine Bombe getödtet wurde in Tiflis, Russisch-Kaukasien, General Griaznow. Der Thäter ist in Haft.

— Wegen Verwicklung in einen Skandal erschoß sich in Bautzen Leutnant Buchner.

— Feldmarschall Roberts hat seinen Feldzug für eine Vergrößerung der britischen Armee erneuert. Er verlangt 1 Million Mann.

— 20 chinesische Offiziere, die auf Wunsch ihrer Regierung im preußischen Heer dienen, wurden dem dritten Armeekorps zugetheilt.

— Im Krankenhaus zu Briesen starb der „Eisenfresser" Goltz, mehrjährige Berühmtheit der Varietätenbühne.

— General Barba, der letzte der Rebellenführer im nördlichen San Domingo, unterwarf sich auf Grund der, von der Regierung gegebenen Garantie

— Der Londoner konservative Verein hieß den Rücktritt des erwählten Parlamentsmitgliedes Gibbs (zugunsten des Ex-Premiers Balfour) gut.

— Für den Bau des neuen Theaters in Weimar, das 2,100,000 M. kosten wird, bewilligte der dortige Großherzog 1,400,000 M.

— Der Münchener Maler Leo Putz wurde von einem Automobil überfahren; er ist infolge der Verletzungen und des Schreckens geistesgestört.

— Fremde und einheimische Kaufleute in Japan protestiren gegen eine, dem Oberhaus unterbreitete Vorlage betreffes der Behandlung der Rohseide.

— Einen riesigen Geschäftsandrang hat jetzt die Hamburg-Amerika-Linie zu bewältigen; sie befördert in 24 Stunden nicht weniger, als 8 Dampfer!

— Die judenfeindlichen Unruhen in Gomel, Rußland, wurden unterdrückt, nach dem 61 Läden und 30 Häuser niedergebrannt, und 17 Läden demolirt worden waren.

— Der berühmte Klaviervirtuose Paderewski kaufte bei Lausanne am Genfersee ein Schlößchen und will angeblich das Schweizer Bürgerrecht erwerben.

— Dänemarks neuer König steht im 62. Lebensjahr. Er ist sehr volksthümlich. Seine Gemahlin ist ihrer Statur nach die größte Prinzessin Europas und gilt als die reichste. Das Paar hat 8 Kinder.

— In Berlin fand das 4. Jahresbankett der „American Association of Commerce and Trade" statt. Botschafter Tower, Dr. Theo Lewald (Reichskommissär der St. Louiser Weltausstellung) und viele Andere hielten Ansprachen.

— Kaiser Wilhelm wird ebenfalls dem Leichenbegängniß für den König Christian von Dänemark in Kopenhagen beiwohnen. Der, für morgen angesetzte Hofball in Berlin fällt aus; ebenso viele Festlichkeiten am britischen Hof.

— Das russische Kriegsministerium unterdrückt die näheren Nachrichten über die jüngste Meuterei in Wladiwostok. Einer Angabe des Ministeriums des Innern zufolge wurde die Meuterei durch die Verhaftung eines Arztes und eines einflußreichen jüdischen Agitators verursacht.

Lokalbericht.

Kampf mit einem Einbrecher.

Der Nachtwächter Emil Lutter meldete gestern Abend dem Leutnant Heibelmeier, daß er mit einem Einbrecher mehrere Schüsse gewechselt habe. Er hätte den Dieb überrumpelt, als dieser in die Wohnung von Charles E. Mosely, dem Sekretär und Schatzmeister der Chicago Telephone Co., Nr. 26 Scott Straße, einbrechen wollte. Sämmtliche Schüsse seien fehlgegangen. Der Dieb sei entkommen. Hr. Mosely und Familie sind zur Zeit verreist.

— Man kann ein beherzter und doch herzloser Mensch sein.

Finanzielles.

Wenn Ihr Euch wegen Hilfe an Euer Spar-Konto wendet, könnt Ihr Euren Kopf aufrecht tragen; wenn Ihr zu einem Freund geht, möchtet Ihr ihn hängen lassen.

Wir heißen kleine Kontos willkommen. Eröffnet eins bei uns. 3 Prozent Zinsen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Montags von 10 bis 8 Uhr Abds. offen.

J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfskassirer.

Ebenfalls Check-Kontos, Bonds, Grundeigenthums-Darleihen, Trustee-Geschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Lehranstalt für das Ghetto.

Verstärkte russische Einwanderung macht sie nöthig.

In einer gestern im Sinai-Tempel abgehaltenen Versammlung des Jewish Institute wurde die Errichtung einer Lehranstalt im jüdischen Viertel angeregt, und der Plan fand allseitige Zustimmung. Es wurde darauf hingewiesen, daß die in letzter Zeit bedeutend verstärkte Einwanderung russischer Juden eine solche Anstalt zur Nothwendigkeit mache. Die erforderlichen Geldmittel, die auf $100,000 veranschlagt werden, sollen durch Schenkungen aufgebracht werden; als Wohlthätigkeits-Anstalt ist das Unternehmen jedoch nicht gedacht.

In der gestrigen Jahresversammlung der Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft im Sherman House machte der Schatzmeister in seinem Bericht die erfreuliche Mittheilung, daß im letzten Jahre nur $1112 an bedürftige Ungarn in Chicago gezahlt zu werden brauchten, ein Drittel weniger, als im vorhergegangenen Jahre. Adolph Weiner wurde zum elften Male zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt, und Sekretär N. Newman, der schon dreizehn Jahre sein Amt verwaltet, wurde ebenfalls wiedergewählt.

— Redeblüthe. — „Wie gesagt, der Bericht, der weder Hand noch Fuß hatte, fußle auf bloßen Vermuthungen."

Leicht.

Es ist schön sich leicht zu fühlen.

Im Gespräch über Nahrung sagt eine Frau in Kansas City:

„Ich hatte stets alle Arten Nahrung die mir schmeckten gegessen und keine üblen Wirkungen verspürt, bis vor ein paar Jahren, als ich Magen-Beschwerden empfand, zu welchen sich vor drei Jahren ein Zustand gesellte, der gewöhnlich mit Sodbrennen bezeichnet wird, der aber thatsächlich nur ein schlimmer Zustand des Magens ist, die Folge von unzuträglicher Nahrung.

„Das Leiden wurde chronisch und beeinflußte mich in verschiedenen Weisen sehr ernstlich. Es bedrückte mein Gemüth und füllte meinen Geist fortwährend mit schlimmen Vorahnungen. Meine geistigen Kräfte schienen matt und schwach zu werden und mein Gedächtniß wurde so schlecht, daß ich Mühe hatte, mich auch nur der Vorkommnisse des vorher gegangenen Tags zu erinnern. Der Doktor erklärte mein Leiden für nervöse Unverdaulichkeit und gab mir Medizin.

„Eines Tages traf ich eine Freundin, die so blühend und gesund aussah, daß ich sie fragte, was würde mich so aussehen machen wie Dich. Als sie sagte, sie danke des dem Grape-Nuts Food, lachte ich sie aus. Zwei lange Jahre blieb ich dabei Alles zu essen, was mir schmeckte und nahm Medizin zwischen den Mahlzeiten, bis mich alle Droguen anekelten, sie gaben mir keine nachhaltige Hilfe.

„Vor drei Monaten hörte ich von einer anderen Freundin, die durch den Genuß von Grape-Nuts von Magen-Beschwerden geheilt worden war. Zu der Zeit war ich bereits desperat genug, irgend etwas zu versuchen und ich beschloß mit Droguen aufzuhören und mit der neuen Nahrung einen Versuch zu machen. Sie schmeckte mir von Anfang an und ich habe mich so daran gewöhnt, daß ich fast keine Mahlzeit ohne sie essen mag. Das Ergebniß war wunderbar. Meine Verdauung ist wieder hergestellt, mein Magenleiden, das Sodbrennen, die bösen Vorahnungen sind verschwunden, mein Kopf ist klar und thätig und ich vermag in einem halben Tag so viel Hausarbeit zu verrichten, als wie früher in einem ganzen Tag, ohne viel Müdigkeit zu verspüren. Es ist eine so angenehme Sache wieder ruhige Nerven zu haben, ich fühle wie neugeboren, lebe wie auf neuem Plan mit neuen und angenehmen Leuten.

„Wir essen Grape-Nuts zu jeder Mahlzeit in unserem Hause und mein Kleines, 4 Jahre alt, schreit zwischendurch nach mehr." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Hatte geflunkert.

Elfjähriger Knabe erlebte angeblich ein merkwürdiges Abenteuer.

Klang romanhaft.

Hoffte der Bestrafung wegen Schulschwänzens zu entgehen. — Blutiger Hader. — Spotten der Polizei. — Vermißt. — Dürfte entstellt bleiben. — War wieder nichts.

Der elfjährige Joseph Mindroth, Nr. 112 Perry Straße, erzählte seinen Eltern, als er gestern Abend gegen neun Uhr nach zwölfstündiger Abwesenheit heimkehrte, ein Erlebniß, das sich wie ein spannendes Kapitel eines Schauerromans anhört. Seinen Angaben gemäß wurde er Morgens, auf dem Wege nach der Schule begriffen, von zwei Männern gepackt und in eine Droschke gehoben. Die Fahrt erstreckte sich nach einem nördlich von Evanston gelegenen, baufälligen Hause. Dort wurde er angeblich eingesperrt. Während er in Gefangenschaft schmachtete, hörte er angeblich mehrere Revolverschüsse und den gellenden Schrei: „Ich bin angeschossen!" Bald darauf habe er ein Fenster zertrümmert, sei hinausgesprungen und geflüchtet.

Von einem Straßenbahnschaffner erfuhr heute zu früher Morgenstunde die Polizei von dem seltsamen Abenteuer des Knaben. Zwei Detektives der Bezirkswache an Sheffield Avenue begaben sich unverzüglich nach der Wohnung der Eltern. Der Vater des Knaben erklärte ihnen, daß sein Sohn schlafe. Er weigerte sich, ihn zu wecken, versprach aber, im Laufe des Tages mit ihm in der Bezirkswache vorzusprechen.

Die angebliche Entführung.

Wie Joseph seinen Eltern erzählte, befand er sich Morgens kurz vor neun Uhr auf dem Wege nach der Schule begriffen an Sheffield Ave., zwischen Belden und Fullerton Ave., als er von einer Droschke eingeholt wurde. Diese habe am Rande des Bürgersteiges gehalten. Zwei Männer seien herausgesprungen, hätten ihn gepackt, ihm ein Tuch über den Kopf geworfen, um ihn am Schreien zu verhindern, und ihn dann in die Droschke gehoben. Die Pferde hätten angezogen und fort sei es in toller Fahrt gegangen, daß die Funken nur so stoben.

Nachdem ihm seine Entführer das Tuch abgenommen hatten, habe einer der Männer ihm einen Revolver an den Kopf gesetzt und in drohendem Tone gesagt: „Das geschieht Dir, wenn Du einen Laut von Dir gibst."

Er habe sich mäuschenstill verhalten. Nach etwa zweistündiger Fahrt habe die Droschke gehalten. Die Männer hätten ihn geknebelt und in ein einstöckiges, baufälliges Holzhaus geleitet.

Die reine Räuberhöhle.

Dort habe man ihm den Knebel aus dem Munde gezogen. Die Entführer hätten sich entfernt, nachdem sie ihn gewarnt hätten, ja keinen Lärm zu schlagen. Die Droschke rollte davon.

Allein im Hause gelassen, habe er anfänglich kaum gewagt, sich zu rühren. Nach etwa 15 Minuten sei etwa ein Dutzend Schüsse gefallen und Jemand habe einen gellenden Schrei ausgestoßen. Nachdem er kurze Zeit vergeblich auf die Rückkehr der beiden Männer gewartet, habe er das Innere des Hauses in Augenschein genommen. Es habe nur armselige Möbel enthalten; die Hausthüren seien verschlossen gewesen.

Bewerkstelligte seine Flucht.

Er habe schließlich, durch das Ausbleiben der Entführer ermuthigt, einen Stuhl an ein Fenster gezogen, ihn erklagen und mit einer Latte, die er im Zimmer fand, die Scheiben zertrümmert. Dann sei er hinausgesprungen. Er habe sich in einem Wäldchen befunden. Kein anderes Haus sei in Sicht gewesen. Den Fahrweg benutzend, der am Hause vorbeiführte, sei er schließlich, ohne einem Menschen zu begegnen, nach Evanston und nach stundenlanger Wanderung nach Hause gelangt.

Seine Eltern hatten ihn seit Mittag vergeblich gesucht. Seine Mutter war dem Zusammenbruche nahe, als er endlich heimkehrte.

Nicht überzeugt.

Später: Nachdem die Detektives mit dem Jungen die Fahrt nach North Evanston angetreten hatten, wurde der hoffnungsvolle junge Herr mürbe und gestand, daß die ganze Entführungsgeschichte erstunken und erlogen ist. Er hatte die Schule geschwänzt und fürchtete sich vor der Keile, die ihm zu Hause bevorstand, falls er sein Vergehen eingestehe.

Es floß Blut.

Auf dem Heimwege von einer polnischen Hochzeitsfeier begriffen, geriethen gestern Abend Stephan Kenarcak, Nr. 4430 Wood Straße, und Martin Genkowski, Nr. 4501 Wood Straße, mit drei Männern, die ihnen begegneten, in Streit. Dieser artete bald in eine Holzerei aus, in deren Verlauf beide schlimm vermessert wurden. Mit Wunden im Gesicht und an Schultern und Händen bedeckt, fanden die Vermesserten Aufnahme im County-Hospital. Zwei ihrer Angreifer, Anton Radakowski, Nr. 4427 Ashland Ave., und Michael Diercas, Nr. 4427 Ashland Ave., befinden sich in Haft. Auf den im selben Hause wohnhaften Peter Kowalski fahndet die Polizei. Radakowski behauptet, daß er und sein Begleiter den Kenarcak um je eine Zigarette baten. Kenarcak und dessen Begleiten hätten sie mit Schmähungen überhäuft. Die Prügelei sei die Folge gewesen. Die Polizei schenkt dieser Angabe keinen Glauben. Sie hat eine Untersuchung eingeleitet.

Eile mit Weile.

In seinem Laden Nr. 808 W. 47. Straße wurde der Schuhwaarenhändler Max Koenig von zwei Banditen überfallen, fürchterlich mißhandelt und beraubt. Die Schnapphähne hielten sich fast eine halbe Stunde im Laden auf. Kein Polizist ließ sich blicken und sie entkamen unbehelligt. Die Polizei wurde darauf benachrichtigt. Nach zwei Stunden kam ein Polizist, der in größter Seelenruhe den Thatbestand aufnahm. Damit dürfte es, soweit die Polizei in Betracht kommt, sein Bewenden haben. Die Bewohner jener Gegend sind hochgradig aufgebracht über die Schlafmützigkeit der Polizei. Sie bezichtigen die Schergen, sich, anstatt ihren Dienst zu verrichten, in den Kneipen umherzutreiben.

Um sein Schicksal besorgt.

Thomas Quinn, ein wohlhabender Viehhändler von DeKalb, Ill., wird seit zwei Wochen vermißt, seine Freunde befürchten, daß er in Chicago ermordet wurde, oder aber verunglückte. Gestern traf hier einer seiner Freunde, Dr. John Reilly, ein und ersuchte die Polizei, Nachforschungen nach Quinns Verbleib anzustellen.

Quinn kam vor zwei Wochen nach Chicago und verkaufte hier eine Wagenladung Schweine für $700. Erst als vor mehreren Tagen ein Check von der Firma Swift & Co. für ihn in DeKalb eintraf, stellte es sich heraus, daß der Adressat seit seiner Reise nach Chicago in DeKalb nicht mehr gesehen worden war.

Dummer Streich.

Der siebenjährige Wlady Skoura spielte gestern Abend vor der elterlichen Wohnung, Nr. 31 Currier Straße, als einer seiner Spielgenossen eine mit Salbe gefüllte Büchse fand. Der Finder und seine Genossen fielen nun über Wlady her und beschmierten aus „Ult" sein Gesicht mit der Salbe. Der Knabe eilte weinend nach Hause. Das schmierige Zeug wurde abgewaschen, hatte aber schon eine starke Entzündung verursacht und große Blasen gezogen. Ein sofort geholter Arzt erklärte, daß die Salbe giftige Stoffe enthalten habe. Wlady dürfte zeitlebens entstellt bleiben. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Wies ein Alibi nach.

Wm. Coleman, alias Wm. McHale, ein Gefangener in der Bridewell, der, wie berichtet, für verdächtig gehalten wurde, Frl. Maud Reese ermordet zu haben, ist gestern von Inspektor Lavin einem scharfen Kreuzverhör unterzogen worden. Er betheuerte, daß er zur Zeit des Mordes in einer Fabrik zu Melrose Park arbeitete. Der Geschäftsführer der Fabrik bestätigte das. Damit gelangte die in Verbindung mit dem Morde gegen ihn eingeleitete Untersuchung zum Abschluß.

In bedauernswerther Lage.

Durch Hunger erschöpft, wurden gestern Frau Frank Multrow und ihre acht Kinder in einer dürftigen Wohnung im Hause Nr. 217 W. 14. Str. von der Polizei aufgefunden. Die Frau hat vor Kurzem Drillingen das Leben geschenkt. Bald darauf wurde sie von ihrem Gatten, einem Maschinenbauer, der zwei Wochen zuvor arbeitslos geworden war, böswillig verlassen. Von allen Mitteln entblößt, nahm die beklagenswerthe Frau die Mildthätigkeit ihrer Nachbarn in Anspruch. Die Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Diese sorgte für Lebensmittel und Heizmaterial und benachrichtigte den County-Agenten.

Schlecht angebrachte Milde.

Der siebenjährige Clarence Morgan, Nr. 27 WaltonPlace, der schon wiederholt unbeaufsichtigt stehende Kraftwagen entführte, aber in Anbetracht seiner Jugend niemals gerichtlich belangt wurde, sprang gestern Abend mit zwei Altersgenossen in einen vor dem Hause der Frau Henry Sturdevant, Nr. 150 Lincoln Park Boulevard, stehenden, der Dame gehörigen Kraftwagen und fuhr davon. Er wurde verfolgt. Seine Begleiter sprangen ab und entkamen. Er aber fuhr weiter, bis ihm ein Polizist den Weg verlegte. Mit Händen und Füßen wehrte sich der Knirps gegen seine Verhaftung. Das nützte ihm natürlich nichts. Er wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Spät Abends aber theilte Frau Sturdevant der Polizei mittels Fernsprechers mit, daß sie es ablehne, den Schlingel gerichtlich zu belangen. Es handle sich nur um einen Jungenstreich, für den sie den Knaben nicht zur Rechenschaft ziehen wolle.

Kürzlich hatte Clarence der Frau Fred W. Upham, Nr. 8 Ritchie Court, ihren Kraftwagen ausgeführt. Auch diese Dame weigerte sich, als Klägerin gegen ihn aufzutreten, und die Polizei mußte ihn laufen lassen.

Suchen vermißte Angehörige.

Frau J. H. Wheeler, Rockford, Ill., hat sich an die hiesige Polizei gewandt mit der Bitte, ihr behilflich zu sein, die Adresse ihrer Tochter Loie zu ermitteln. Sie sei krank und möchte vor ihrem Tode die Tochter, die vor mehreren Jahren des elterliche Haus verlassen habe, noch einmal sehen.

Frau Nettie Gray, 85 Jahre alt, Montgomery City, Mo., hofft durch Vermittelung der hiesigen Polizei die Adresse ihrer 55 Jahre alten Schwester Frau Patrick Tuthill zu ermitteln. Sie schreibt, daß sie der Schwester, die sie seit 20 Jahren nicht gesehen habe, $50,000 schenken möchte.

Hatte Raubgelüste.

Der Koch Charles Maroco, wohnhaft an Huron und Bikerdike Straße, wurde heute früh vor dem Brevoort-Hotel von einem Wegelagerer überfallen, der ihm mit einem Todtschläger einen Hieb auf den Kopf versetzte. Der Ueberfallene setzte sich zur Wehre. Als ein Polizist ihm zu Hilfe kam, gab der Raubgeselle Fersengeld. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Fand wieder ein Opfer.

Marie Schiller, die Diebin, vor der die Leser der „Abendpost" wiederholt gewarnt worden sind, hat wieder ein Opfer gefunden. Nach bewährter Methode hatte sie sich als Dienstmädchen bei Frau H. Wertman, Nr. 1022 W. 12. Str., verdingt. Als ihre Arbeitgeberin gestern ausging, suchte sie unter Mitnahme von Schmuck und Kleidungsstücken im Werthe von $300 das Weite. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet. Dieser ist es bisher nicht gelungen, die Diebin festzunehmen.

Wurde zum Krüppel.

Samuel Bowchowsky büßte ein Bein ein.

Beim Abspringen von einer in Fahrt befindlichen Halsted Str.-Car an 12. und Clark Straße glitt gestern Abend der 19jährige Samuel Bowchowsky aus, fiel und rollte unter die Räder einer Center Ave.-Elektrischen. Sein rechtes Bein wurde abgefahren und sein linker Fuß zermalmt.

Mußte dran glauben.

Der 24jährige George Lyall, Nr. 6132 Halsted Straße, der am Samstag, wie berichtet, von einer Kugel getroffen und schwer verwundet wurde, ist gestern im Englewood Union-Hospital der Wunde erlegen. Sein Freund und Zimmergenosse Henry A. Halck besah sich seinen Revolver. Die Waffe entfiel seiner Hand und entlud sich. Die Kugel drang Lyall unterhalb des Herzens in die Brust. Während seiner Ueberführung nach dem Hospital versicherte der Verwundete, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde. Auf Grund dieser Aussage nahm die Polizei von Halcks Verhaftung Abstand.

Den Verletzungen erlegen.

Die neunjährige Jessie McGowan, die gestern, wie berichtet, von einer westlich fahrenden Belmont Ave.-Elektrischen überfahren wurde, ist noch im Lauf des Tages an den Folgen der erlittenen Verletzungen im St. Josephs-Hospital gestorben.

John R. Laing verschwunden.

Seine Freunde glauben, daß er geistig gestört ist.

Am 7. Januar ließ sich John R. Laing, Präsident der Holzhandlung von Palmer, Fuller & Co., bei der American Trust & Savings Bank zwei Checks zusammen in Höhe von $30,000 in Baar auszahlen, und seitdem ist er verschwunden. Die Checks sollen nicht sein persönliches, sondern Eigenthum der Firma gewesen sein, die aber, wie Laing's Theilhaber versichern, alle ihre Gläubiger voll befriedigen wird. Da Laing seinen Antheil an der Firma zu einem höheren Betrag hätte verkaufen können, als der Summe, welche er mit sich nahm, so glauben seine Freunde, daß er entweder geistig gestört ist, oder aber eheliche Schwierigkeiten hatte, von denen sie nichts wußten. Laing wohnte Nr. 3819 Vincennes Ave., seine Frau befindet sich jetzt bei ihrer Tochter, Frau Ira J. Crouche, 271 46. Str. Man glaubte anfänglich, daß Laing sich nach New York oder Baltimore gewendet habe, doch ließ sich dort keine Spur von ihm finden. Einem Bericht zufolge soll er vor einigen Tagen in St. Augustine, Fla., gesehen worden sein.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag Fulda's Lustspiel „Jugendfreunde".

In Powers' Theater wird am kommenden Sonntag Abend Ludwig Fuldas dreiaktiges Lustspiel „Jugendfreunde" gegeben werden, das unstreitig eine der besten Schöpfungen des fruchtbaren Bühnenschriftstellers ist. Das Stück wurde vor etwa fünf Jahren hier gegeben und erzielte einen durchschlagenden Erfolg, was zweifellos auch bei seiner Wiederholung Sonntag der Fall sein wird. Die Besetzung ist eine ganz vortreffliche, nämlich:

Dr. Bruno Martins....Sigismund Elfeld
Philipp Winkler, Musikschriftsteller....Ludwig Kreiß
Heinz Hogedorn, Maler....Hermann Meltzer
Waldemar Scholz, Techniker....Max Agerty
Dora Lenz....Henni Steimann
Amalie Siebert....Frieda Schulz
Toni Leitenberger....Martha Kolmar
Lisbeth Gerlach....Gertrud Müller
Stephan, Diener....Fritz Lindner

Ort der Handlung: Die Villa des Doktor Martins in einem westlich angrenzenden Vorort Berlins.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt übermorgen an der Kasse von Powers' Theater.

Verdächtiger Brand.

Er brach heute früh in einem Laden in South Chicago aus.

Die Polizei hat eine Untersuchung in Verbindung mit dem Brande eingeleitet, der heute früh 1 Uhr in der Kolonialwaarenhandlung von G. Reavel, Nr. 8738 Buffalo Ave., ausbrach und etwa $600 Schaden verursachte. Feuerwehrmarschall Driscoll theilte der Polizei mit, daß die Dielen des Ladens mit Petroleum getränkt gewesen seien. Reavel und Familie, die den zweiten Stock bewohnen, entkamen unversehrt. Herr Reavel erklärte nicht angeben zu können, wodurch das Feuer verursacht wurde.

Das Gebäude ist Eigenthum von Emil Gustafson, Nr. 8720 Buffalo Avenue.

Als Leiche aufgefunden.

In der hinter dem Hause Nr. 81 North Ave. gelegenen Stallung wurde heute Morgen der 32jährige Max Goetz, Nr. 132 Sheffield Ave., entseelt aufgefunden. Er war früher dort als Fuhrmann beschäftigt gewesen. Gestern Abend sprach er wieder vor und erwirkte die Erlaubniß, übernachten zu dürfen. Heute Morgen fand man die Leiche. Allem Anschein nach hat Alkoholismus den Tod des Mannes herbeigeführt.

Leset die „Sonntagpost".

John Meinken gestorben.

Der Tod erlöst einen bekannten Deutschen von schwerem Leiden.

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten Chicagos ist gestern dahingeschieden: John Meinken, der allbekannte Kapellmeister mit der Hünengestalt, wurde von schwerem Leiden, Magenkrebs, durch den Tod erlöst. Der nun Verstorbene wurde am 12. November 1836 in Hemelingen, Amt Achim, in Hannover, geboren, diente 1856 bis 1866 bei der hannoverschen Garde, machte im letztgenannten Jahre den Krieg mit und kam im Jahre 1872 mit seiner Familie nach Chicago. Zwei Jahre später verlor er seine Gattin durch den Tod; später schloß er einen zweiten Ehebund. Seine Wittwe, 6 Söhne u. 5 Töchter, sowie viele Enkel trauern an seiner Bahre, 7 Kinder hatte der Tod ihm entrissen. Hr. Meinken war Mitglied der folgenden Vereine: Goethe Loge Nr. 8, Knights of Pythias, Deutscher Krieger-Verein von Chicago und der Vergnügungs-Sektion des Vereins, Plattdeutsche Gilde Edward Cook Nr. 8, Prinz Heinrich Krankenunterstützungs-Verein, Kaiser Wilhelm Unterstützungs-Verein, Chicago Musicians Union, Deutscher Musiker-Krankenunterstützungs-Verein, Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Schiller Liedertafel, Sozialer Turnverein und Verein der Hannoveraner und Braunschweiger.

Uebermorgen wird die Leiche um 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Nr. 628 Nord Lincoln Str., nach der Wicker Park-Halle an W. North Ave., unweit der Milwaukee Ave., übergeführt und bis 12½ Uhr Mittags aufgebahrt werden. Nach einer Trauerfeier, bei der Pastor Lambrecht von der ev.-luth. St. Peters-Gemeinde die Gedächtnißrede halten wird, erfolgt die Beerdigung auf dem Friedhof Waldheim. Voraussichtlich wird die Feier hier nach dem Ritual der Pythias-Ritter gehalten sein. Auf seinen eigenen Wunsch wird der Verstorbene in voller Uniform bestattet werden, und zwar wird sein letztes Kleid die Ehrenuniform sein, welche er von Kaiser Wilhelm I. nebst Epaulettes, Helm und Degen zum Geschenk erhielt. John Meinken hatte große Aehnlichkeit mit dem alten Kaiser Wilhelm, an dem er mit fast schwärmerischer Verehrung hing.

Eine Kapelle von 100 Mann, welche die hiesige Musiker-Union stellen wird, darunter natürlich auch alle Mitglieder der von Meinken selbst gegründeten Kapelle, wird bei dem Begräbniß die Trauermusik liefern. Der Verstorbene war bekanntlich auch der erste Kapellmeister, welcher mit seiner Kapelle populäre Konzerte in den Parks der Westseite gab. Als Meinken's Leiden ihn zwang, vorerst das Haus zu hüten, begann er mit der Ausarbeitung seiner Lebensgeschichte, die er — inzwischen bettlägerig geworden — zu Ende führen wollte, „wenn es ihm wieder besser gehe", wie er sagte. Der Tod hat ihm die Feder aus der Hand genommen und den Schlußpunkt gesetzt.

Seltene Doppelfeier.

Die Eltern begehen das goldene, der Sohn das silberne Ehe-Jubiläum.

Ein seltenes Doppelfest konnten gestern Herr Peter und Frau Margarethe Simon, geb. Lillig, und ihr Sohn Nicholas Simon mit seiner Gattin Walburga, geb. Grobel, feiern. Das ältere Paar beging den Tag des goldenen, das jüngere den des silbernen Ehe-Jubiläums. Nach einer kirchlichen Feier in der St. Pauls-Kirche an 22. Place am Vormittag fand im Hause des Sohnes, 147 W. 22. Place, ein Empfang statt, der bis spät am Abend dauerte. Die Jubilare und die ungemein zahlreiche Festgesellschaft wurden durch Vorträge der Enkel und eines Orchesters erfreut, Glückwunschschreiben und Telegramme liefen ein, und eine Reihe schöner Geschenke wurde überreicht.

Herr Peter Simon ist am 7. Oktober 1827 in Wildingen bei Trier geboren, seine Lebensgefährtin am 18. Februar 1833 in Niederzerf bei Trier. Im Jahre 1856 kam das Paar nach Amerika und nicht lange darauf nach Chicago. Herr Simon betrieb das Küfer- und Schreiner-Handwerk, bis er sich vor zehn Jahren zur Ruhe setzte. Das Paar, welches sich seltener Frische und Rüstigkeit erfreut, gehört dem St. Franziskus-Verein, dem Altar-Verein und dem Unterstützungsverein der St. Pauls-Gemeinde an. Zwölf Kinder wurden ihm geboren, von denen acht noch am Leben sind. Außer ihnen zählen 24 Enkel und 1 Urenkel zur Familie.

Hölzerne Hochzeit.

Pastor C. F. Weiße, Seelsorger der Epiphanias-Gemeide, und seine Gattin wurden gestern Abend anläßlich ihrer hölzernen Hochzeit von den Beamten und vielen Mitgliedern der Gemeinde und des Frauenvereins durch einen unerwarteten Massenbesuch überrascht. Unter den vielen Geschenken, welche das Jubelpaar erhielt, befand sich auch eines, das ihm Glieder der Gemeinde und des Frauenvereins gewidmet haben. Die Gäste wurden im Pfarrhause festlich bewirthet und verweilten dort mehrere Stunden.

Wichtig für Männer.

Es verlautet, daß das rühmlichst bekannte deutsche Institut, die Lebensborn Co., Station A. Detroit, Mich., eine wichtige neue Entdeckung gemacht hat für Männer, di. der Kräftigung bedürfen.

Besonders bemerkenswerth ist, daß die angewandte neue Methode eine vollständig arzneilos ist, mit sogenannten elektrischen Gürteln und dergleichen nichts gemein hat und überdies von Jedermann leicht zu Hause anzuwenden ist. Ein großer Vorzug dieses eigenartigen Apparates Genitas ist ferner der überaus billige Preis; die ganze Kur kostet nämlich nur acht Dollars. Die Resultate dieses neuen Heilverfahrens sollen überraschend schnell und günstig sein. 18jan,bosadi.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost...........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Mit Sonntagpost...........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Volksfürst.

Als unfreiwillige Ursache der deutschen Einigungskriege wird der eben verstorbene König Christian von Dänemark in der deutschen Geschichte ebenso fortleben wie aus anderen Gründen in der dänischen. Er fand bekanntlich bei seiner Thronbesteigung schon den Entwurf zu der Verfassung vor, durch welche Schleswig seiner Selbstständigkeit beraubt und an Dänemark angeschlossen werden sollte. Da Oesterreich und Preußen gegen die willkürliche Aufhebung der uralten und durch das Londoner Protokoll erst neuerdings bestätigten Vorschrift protestirt hatten, daß Schleswig und Holstein „up ewig ungedeelt“ bleiben sollten, so hätte der neue König den Entwurf schwerlich unterzeichnet, wenn er nicht durch die dänischen Nationalisten dazu gezwungen worden wäre. Als Fremdling im Lande und erster Fürst aus einer gewissermaßen adoptirten Linie konnte er es nicht wagen, sich der damals mächtigsten Partei zu widersetzen. Er unterschrieb also und führte zunächst den Krieg von 1864 herbei, in dem die Preußen und Oesterreicher noch Schulter an Schulter fochten und das kleine Dänemark trotz tapferer Gegenwehr besiegten.

Schleswig-Holstein war nun sozusagen herrenlos, und es wurde allgemein angenommen, daß der Herzog von Augustenburg auf den freigewordenen Thron berufen werden würde, zumal auch der König Wilhelm I. von Preußen diese Lösung wünschte. Bismarck widersetzte sich aber der Berufung des Augustenburgers und nützte die schleswig-holsteinische Frage aus, um die längst als nothwendig erkannte „Auseinandersetzung“ zwischen Preußen und Oesterreich anzubahnen. 1866 kam es zu dem denkwürdigen Kriege, der mit der Niederlage Oesterreichs und der mit ihm verbündeten deutschen Staaten endete, die Gründung des norddeutschen Bundes unter Preußens Führung, den Krieg gegen Frankreich und die Wiederherstellung des deutschen Reiches mit Ausschluß Oesterreichs zur Folge hatte.

In dem wesentlich verkleinerten dänischen Staate hatte der unglückliche Christian bald mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Haus der Abgeordneten stellte Forderungen auf, denen sich das Ministerium und das Oberhaus schroff widersetzten, und da das Unterhaus keine Steuern bewilligte, mußte Christian viele Jahre lang „ohne Budget“ regieren. Dessenungeachtet wurde er aber im besten Sinne des Wortes populär, weil er durch sein schlichtes, anspruchsloses Wesen, seine Herzensgüte und sein musterhaftes Familienleben sein Volk zu gewinnen verstand. Unter seiner Regierung hat Dänemark eine großartige wirthschaftliche Blüthe erlangt, und die allgemeine Volksbildung sich mehr gehoben, als in jedem anderen Lande. Die dänische Landwirthschaft ist geradezu vorbildlich geworden, und auch der dänische Handel hat, namentlich seit der Anlage des Freihafens in Kopenhagen, einen gewaltigen Aufschwung genommen. Obwohl es keine Weltmacht, ja nicht einmal eine Macht zweiten Ranges und von der Natur nicht mit großen Reichthümern ausgestattet ist, nimmt Dänemark eine beneidenswerthe Stellung ein. Allerdings verdankt es diese der zähen Thatkraft, dem Bildungsdrange und Unternehmungsgeiste des Volkes, doch hat der verstorbene König auf jedem anderen Gebiete, als dem politischen den Fortschritt nach besten Kräften gefördert und sich den dauernden Dank der Nation verdient.

Das bis zu seiner Thronbesteigung fast unbekannte Fürstenhaus hat den Griechen sowohl wie den Norwegern einen König geliefert und hat eine Tochter an den Kaiser Alexander III. von Rußland, eine andere an den jetzigen König von Großbritannien und Irland verheirathet. Trotz seiner vornehmen Verwandtschaft ist aber König Christian derselbe bescheidene Mann geblieben, der er als deutscher Fürst ohne Land gewesen war. Sein Volk wird ihn aufrichtig betrauern.

Unbefriedigend und verdächtig.

Der stadträthliche Gasausschuß hat sich gestern Nachmittag, wie schon berichtet wurde, mit den Gasgesellschaften geeinigt und konnte infolgedessen noch gestern Abend dem Stadtrathe die Ordinanz unterbreiten, welche die „Gasfrage“ für die nächsten fünf Jahre aus der Welt schaffen soll. Der Stadtrath nahm die Ordinanz entgegen, ordnete ihre Drucklegung und Verbreitung an und legte sie dann bis auf Weiteres zurück. Man nimmt an, daß eine große Mehrheit dafür ist, und prophezeit sogar, der Stadtrath werde die Ordinanz über ein etwaiges Veto des Mayors hinweg annehmen. Doch das sind nur Vermuthungen. Es mag auch noch anders kommen. Denn wenn die Aldermen sich gestern Abend jeglicher Meinungsäußerung enthielten und die Ordinanz einstimmig „zurücklegten“, so geschah dies doch wohl nicht, weil sie sich schon ein festes Urtheil gebildet hatten, sondern in der Absicht, das Abkommen erst gründlich zu prüfen und durchzudenken, ehe sie sich darüber äußerten und eine feste Meinung bildeten. Das gab der Mayor als Grund an für seine Weigerung, über die Ordinanz zu sprechen und zu verrathen, was er zu thun gedenke, wenn sie zur Unterschrift vor ihn kommen würde, und das ist das einzig Richtige.

Ein gründliches Prüfen und vorsichtiges Abwägen der Bestimmungen der Ordinanz scheint sehr gerathen. Man nennt sie einen Vergleich; es will jedoch scheinen, als sei sie ein Vergleich der Art, nach der der Eine die Schale, der Andere den Kern der Nuß erhält, und es braucht wohl kaum noch besonders gesagt werden, wer im vorliegenden Falle der „Eine“ und wer „der Andere“ ist. Die Stadt erlangt bei dem „Vergleich“ die Herabsetzung des Gaspreises auf 85 Cents das Tausend Kubikfuß, die Streichung ihrer „Schuld“ von $1,263,568 der Peoples Gasgesellschaft gegenüber und die Anerkennung ihrer Forderung von $117,000 gegen die Ogden Gesellschaft. Die Gasgesellschaften hingegen gewinnen dabei die Befreiung von jeglichen Abgaben an die Stadt (ausgenommen allein die Abgabe von 5 Prozent von dem Erlös aus dem Verkaufe von Naturgas) und das unumschränkte Recht, Gas zu kaufen, wo immer sie können und mögen, sich zu konsolidiren und ihre Fabriken, Leitungen und sonstigen Anlagen und Einrichtungen oder irgend welche Theile davon aneinander oder an andere Gesellschaften zu verpachten und zu verkaufen usw. nach Herzenslust. Sie gewinnen das Recht, ganz so zu schalten und zu walten wie es ihnen beliebt und ohne daß die Stadt ihnen irgendwie hineinzureden hat, oder sie irgend welche Rechte, die sie unter städtischen Ordinanzen haben mögen, dadurch verlustig gehen.

Der Stadtrathsausschuß empfiehlt die Annahme der Ordinanz, „weil die Preisermäßigung gleichbedeutend ist mit einer Ersparniß für das Volk von $1,800,000 jährlich an ihren Gasrechnungen, oder (unter Berücksichtigung der zu erwartenden Geschäftszunahme von $11,000,000 während der fünf Jahre, für die der Kontrakt bindend sein soll, und weil den Bürgern die sofortige Preisherabsetzung lieber ist, als die unbestimmte, die nach Jahren kostspieliger Prozessirerei erlangt werden mag.“

Das klingt sehr bestechend. Der Ausschuß hat offensichtlich mit Nutzen nach der öffentlichen Wetterfahne geschaut und weiß, aus welcher Richtung der Wind weht. Ein Vogel in der Hand ist besser, als zwei in Busche. Die Wahrheit dieses Wortes ist den Chicagoern in den letzten Jahren (siehe Straßenbahnfrage) so eindringlich zu Gemüthe geführt worden, daß ihnen heute ein Vogel in der Hand wahrscheinlich lieber ist, als ein ganzes Dutzend im Busche und sie auf den ersten Blick sehr geneigt sein werden, zu dem Handel Ja und Amen zu sagen. Wie ist's aber, wenn sich's bei näherem Zuschauen herausstellt, daß der dargebotene Vogel gar kein richtiger Vogel ist — höchstens ein ausgestopfter — und daß die Stadt sich durch seine Annahme auf unabsehbare Zeit — und nicht nur auf fünf Jahre — jeglicher Aussicht, noch leichtere Bedingungen zu bekommen, begibt? Wird man dann nicht lieber „dankend ablehnen“ und — mit der Gesetzesflinte Jagd machen auf die fetten Vögel im Busch?

Eine Ermäßigung des Gaspreises um 15 Cents, bezw. eine Ersparniß von $11,000,000 in fünf Jahren wäre ja sehr willkommen, aber unter dieser Ordinanz wird sie uns nicht werden. Soweit die Ogden-Gesellschaft in Betracht kommt, wird sie thatsächlich so gut wie gar keine Preisermäßigung bringen, denn deren jetziger Preis ist nur 90 Cents, und da unter dem 85 Cents-Preise die bisherige Vergütung an die Stadt wegfallen soll, können selbst die Anwälte der Gesellschaft mit aller Mühe nur eine Preisermäßigung von $1\frac{1}{2}$ Cents das Tausend herausrechnen, wenn man den Wegfall jener Vergütung in Anrechnung bringt, was selbstverständlich geschehen muß. Denn was die Gasgesellschaft nicht an die Stadt bezahlt, müssen auf die eine oder andere Weise die Bürger bezahlen. Auch die Peoples Gasgesellschaft ermäßigt ihren Preis keineswegs um volle 15 Cents, denn auch sie wird durch die Ordinanz anderer Abgabenverpflichtungen enthoben. Die Stadt hat aber bisher immer noch und mit Recht behauptet, daß eine solche Verpflichtung seitens der Gesellschaft bestehe. Es wird jetzt so hingestellt, als mache die Peoples Gesellschaft mit ihrem Verzicht auf ihre Forderung für Gaslieferung der Stadt ein freies Geschenk von $1,263,568, das ist aber durchaus nicht der Fall — die Stadt bezahlte die Rechnungen der Gesellschaft nicht, weil sie die Schuld nicht anerkennt, bezw. eine noch größere Forderung an die Gesellschaft hat.

Zu diesen Unrichtigkeiten, die man mit vollem Rechte als Verdunkelung der Sachlage bezeichnen kann, kommt noch ein verdächtiges Schweigen über ein paar sehr wichtige Punkte. So wird zwar die Forderung der People's Gasgesellschaft an die Stadt gestrichen, aber es wird kein Wort darüber gesagt, ob oder nicht die Stadt in Zukunft für das von ihr selbst verbrauchte Gas bezahlen soll — jedenfalls wird sie's sollen, aber warum schweigt die Ordinanz über diesen Punkt (der, da es sich um etwa $300,000 das Jahr handelt, doch wichtig genug scheint), wenn nicht um den Handel günstiger für die Stadt erscheinen zu lassen, als er ist? Das ist auch verdächtig. Und es ist zum mindesten eine grobe Nachlässigkeit, daß in der Ordinanz kein Wort gesagt wird über die Qualität des Gases. Es mag sein, daß frühere Bestimmungen über diesen Punkt giltig bleiben; es ist aber auch sehr gut möglich, daß die Gasgesellschaften das nicht anerkennen, sich darauf berufen würden, daß das neue Gesetz nichts darüber sagt und das Gas so verschlechtern würden, daß die Bürger unter dem „ermäßigten“ Preis thatsächlich mehr bezahlen müßten als zu vor. Als dritte Unterlassungssünde kann der Ordinanz vorgeworfen werden, daß sie schweigt über die „Meterprüfung“, ein Thema, das kürzlich von Mayor Dunne angeschnitten wurde und doch sicherlich Beachtung verdient. Jetzt ist die Zeit und Gelegenheit, hier die nöthige Reform zu schaffen.

Wenn dies Alles die Ordnung wenigstens sehr verdächtig und unbefriedigend macht, läßt eine nähere Betrachtung des Abschnitts 6 sie als völlig unannehmbar erscheinen. Unter diesem Paragraphen erhalten die Gasgesellschaften, wie schon gesagt, das Recht, völlig zu thun, wie ihnen beliebt, sich zu vereinigen, zu kaufen und a u s zuverkaufen wie's ihnen paßt, die Stadt muß mit Allem zufrieden sein. Das darf auf keinen Fall durchgehen. Unter solchem Gesetz würde wahrscheinlich alsbald eine neue große Gesellschaft mit ungeheurem Aktienkapital gegründet werden, die die alten Gesellschaften auskaufen und dann nach fünf Jahren, wenn die Gaspreisfrage wieder aufkommen würde, einen Kostenpreis von $1 oder mehr herausrechnen würde, denn die Verzinsung des „Kapitals“ würde dann wahrscheinlich, Dank den vielen Millionen neuen Wassers, etwa 50 Cents auf das Tausend Kubikfuß ausmachen, und es würde dann wieder heißen, 6 Prozent Zinsen ist sehr „fair“ und bescheiden.

Es ist durchaus nothwendig, daß nicht nur der Mayor, sondern auch die Aldermen die Ordinanz sehr sorgfältig prüfen. Geschieht das, dann werden sie wahrscheinlich finden, daß sie unannehmbar ist und niemals hätte eingereicht werden sollen.

Eisenbahn-Trusts.

Von einer neuen Seite hat gestern das Bundesabgeordnetenhaus die Trustfrage angeschnitten. Es hat den Präsidenten aufgefordert, dem Hause alle Thatsachen zu berichten, von welchen die Bundes-Verkehrskommission Kenntniß hat bezüglich des Bestehens irgend welcher Kombination oder sonstiger Zettelungen zwischen der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft und gewissen anderen Eisenbahngesellschaften. Zwei davon — die „Baltimore und Ohio“ und die „Chesapeake und Ohio“ — sind Stammbahnen, die gleich der Pennsylvania-Bahn den Verkehr zwischen Osten und Westen vermitteln. Die vier anderen sind wichtige Verbindungsglieder der Stammbahnen.

Von allen diesen Linien weiß man, daß sie „kontrolirt“ werden von der Pennsylvania-Gesellschaft, die als die reichste und mächtigste Eisenbahngesellschaft des Landes bekannt ist. Vermöge ihres riesigen Reichthums und Kredits hat die Pennsylvania-Gesellschaft Aktien der anderen Gesellschaften angekauft in genügender Menge, um den entscheidenden Einfluß auszuüben bei der Erwählung der Verwaltungsräthe dieser anderen Gesellschaften. Von einigen der kleineren Linien soll sie deren gesammtes Aktienkapital an sich gebracht haben, von den anderen genug, eine Mehrheit der Verwaltungsräthe zu erwählen und auf diese Weise auch über sie die beherrschende Gewalt auszuüben. So daß thatsächlich die Verwaltung sämmtlicher in Betracht kommenden Linien in den Händen der Beherrscher der Pennsylvania-Gesellschaft ruht, und von irgend welchem Wettbewerb auf dem großen Gebiete, durch welches die Linien sich erstrecken, im Ernst keine Rede mehr sein kann.

Es ist also hier ebensolche monopolistische Macht und Gewalt erreicht, wie sie vor etlichen Jahren begründet wurde im Nordwesten durch Errichtung der „Northern Securities Co.“ Zweck und Wirkung sind in beiden Fällen gleich, aber die Mittel sind verschieden. Die „Northern Securities Co.“ war eine sog. „Holding Company.“ Nachdem die Northern Pacific- und die „Great Northern“-Gesellschaft sich in den Besitz der „Chicago, Quincy- und Burlington-Bahn getheilt hatten, übernahm die „Northern Securities Co.“ die Aktien der beiden ersteren Gesellschaften, die sie festlegte und „hielt“ und im Austausch wofür sie den vorherigen Besitzern entsprechende Beträge von „Northern Securities“-Aktien gab. Die letzteren waren nun im Markt und konnten beliebig von Hand zu Hand gegeben werden. Wie sie aber auch die Besitzer wechseln mochten: die Leitung der drei großen Bahnsysteme blieb in den Händen des jeweiligen Verwaltungsrathes der „Northern Securities Co.“ Die Wirkung war die selbe, als wenn man die drei Bahngesellschaften, die als selbständige Unternehmer mit einander in Wettbewerb gestanden, förmlich verschmolzen hätte zu Einer Gesellschaft. Der einzige Daseinszweck der „Northern Securities Co.“ war die Unterdrückung des Wettbewerbes. Das lag so klar zu Tage, daß die Gerichte nicht umhin konnten, die Auflösung der Gesellschaft zu verfügen auf Grund des Trustgesetzes, welches j e d e den Wettbewerb im zwischenstaatlichen Verkehr beschränkende „Vertragschließung, Verbindung oder Verschwörung“ für ungesetzlich erklärt.

Wesentlich anders und viel weniger klar liegt nun die Sache in dem jetzt gegebenen Falle. Zu jeder Vertragschließung, Verbindung oder Verschwörung gehören zum mindesten Zwei. Von der Pennsylvania Co. aber hat man bis jetzt nicht gehört, daß sie Verträge oder Verbindungen oder Verschwörungen eingegangen wäre mit anderen Gesellschaften oder den Vertretern solcher Gesellschaften. Wenn solches geschehen ist, ist es heimlich geschehen. Oeffentlich bekannt ist nur, daß sie etwas gethan hat, wozu ihr ihr Freibrief ausdrücklich die Ermächtigung gibt: nämlich „Bonds und Aktien anderer Gesellschaften gekauft hat.“ Und wenn auch, weil das Bundesgesetz jedem Staatsgesetz vorgeht, der staatliche Freibrief keine Entschuldigung bieten kann für die Uebertretung des Trustgesetzes, so ist die große Frage eben die, ob eine solche Uebertretung sich wird nachweisen lassen.

* * *

Kann es eine Vertragschließung, eine „Kombination“ oder Verschwörung genannt werden, wenn jemand mit seinem Gelde Bonds oder Aktien kauft? Und wenn ihm das Recht nicht bestritten werden kann zur Erwerbung solchen Eigenthums, so läßt sich ihm ebenso wenig das Recht bestreiten, Gebrauch zu machen von dem Eigenthum: also auch das mit dem Besitz der Papiere verknüpfte Stimmrecht auszuüben und es nach eigenem Ermessen zum eigenen Vortheil auszuüben. Mehr als das hat — soweit bekannt — die Pennsylvania Co. nicht gethan. Mehr als das brauchte sie nicht zu thun, ihre monopolistischen Zwecke zu erreichen. Und wenn ihr mehr als das nicht nachgewiesen werden kann, so ist es höchst wahrscheinlich, daß sich ihr auf Grund des Trustgesetzes nicht wird beikommen lassen. Und kann man ihr nicht beikommen, so kann man selbstverständlich auch den vielen Anderen nicht beikommen, die Gleiches bereits gethan haben, oder weiterhin es thun mögen. In welchem Falle der Monopolisirung des Eisenbahnverkehrs thatsächlich keine Schranke gesetzt wäre.

Was die Pennsylvania Co. südlich von Pittsburg gethan hat, haben die Vanderbilts als Besitzer der reichen N. Y. Centralbahn weiter nördlich gethan. Die Union Pazifik-Gesellschaft hat es im Südwesten gethan. Und wieder Andere haben, wenn auch nicht in so großem Maßstabe, es anderwärts gethan. Wo förmliche Verschmelzung nicht angeht, wird ganz ebenso wirksam der Wettbewerb unterdrückt durch das System der „Interessengemeinschaft.“ Ein Gesetz, welches Korporationen verböte, die Aktien anderer Korporationen zu erwerben, könnte dem Uebel steuern. Aber die Korporationen sind Geschöpfe der Staaten, und der Kongreß hat bis jetzt keine Gewalt über sie außer der einen, welche sein Recht zur Regelung des zwischenstaatlichen Handels ihm gibt. Ja, selbst wenn es gelänge, daraufhin den Korporationen selber den nöthigen Zaum anzulegen, würde das System der Interessengemeinschaft immer noch dadurch sich aufrecht erhalten lassen, daß die Rockefellers, Morgans, Vanderbilts und Andere ihres Schlages zu gleicher Zeit Aktionäre verschiedener Gesellschaften sind und durch ihren vereinigten Einfluß die Linien dieser scheinbar unabhängigen Gesellschaften unter ihre gemeinsame, monopolistische Herrschaft bringen.

Je mehr man die Sache betrachtet, desto zwingender ergibt sich der Schluß, daß in der gesetzlichen Raten-Regelung die einzige Rettung des Publikums vor Bedrückung und Ausbeutung liegt. Kein Gesetz der Welt kann Leute zwingen, sich Wettbewerb zu machen, wenn sie es nicht thun wollen. Aber daß sie ihre Macht nicht mißbrauchen und für ihre Dienstleistungen keine ungebührliche Vergütung erpressen — dazu kann man sie zwingen.

Der englische Außenhandel im Jahre 1905.

Aus der Statistik des Handelsamts läßt sich erkennen, daß der Export im Jahre 1905 alle bisherigen Jahre übertrifft. Der ganze Umsatz erreichte eine Höhe von 973 Millionen Pfd. St. gegen 922 Millionen im Jahre 1904 und 903 Millionen im Jahre 1903. Chamberlains Prophezeiungen von dem Ruin des englischen Handels sind somit durchaus widerlegt worden. Von dem Plus von 51 Millionen Pfd. St. gegen das Jahr 1904 kommen $14\frac{1}{4}$ Millionen Pfd. auf den Import, $29\frac{1}{4}$ Millionen auf den Export und etwa $7\frac{1}{2}$ Millionen auf den Rückexport. Während die Exporte von Beginn des Jahres an stetig stiegen und in den abschließenden Monaten eine Tendenz zeigten, noch schneller zu wachsen, fand das Anwachsen der Importe hauptsächlich in den mittleren Monaten des Jahres statt.

Die Einfuhr an Nahrungsmitteln und Getränken zeigte ein Anwachsen um $1\frac{3}{4}$ Millionen Pfd. St. Davon kommen $\frac{3}{4}$ Millionen Pfd. St. auf Fleisch, $\frac{1}{2}$ Mill. auf Korn und Mehl. Zucker hatte eine Einfuhrsteigerung von etwa $1\frac{1}{4}$ Mill. zu verzeichnen, während der Bedarf von Kaffee und Kartoffeln etwas zurückgegangen ist. An Tabak wurden 780,000 Pfd. St. weniger importirt, als im Vorjahre. Der Import von Wolle stieg um 50 Millionen Pfd. Diese Wolle kam hauptsächlich von Australien und Argentinien. Die Jute-Einfuhr wuchs um 30,000 Tonnen. Der Baumwoll-Import ging im Geldwerthe um 2,654,000 Pfd. zurück, obgleich England annähernd $2\frac{1}{4}$ Millionen Zentner mehr bezog, als im Vorjahre. Besonders bemerkenswerth ist das Steigen des Werthes der Kautschuk-Einfuhr gegen das Vorjahr um 25 Prozent, obgleich der Mehrimport nur 14 Prozent ausmachte. Die Einfuhr von Fabrikaten stieg gegen das Vorjahr um 7,409,000 Pfd. St. oder $5\frac{1}{2}$ Prozent, $1\frac{1}{4}$ Mill. kamen davon auf Baumwollwaaren, 1 Mill. auf Wollenwaaren und 1 Mill. auf Motorwagen und Motorfahrräder.

Das Wachsen der Exportziffern ist hauptsächlich der gesteigerten Ausfuhr von Fabrikaten zuzuschreiben. Der Export an fertigen Waaren überstieg den des Jahres 1904 um 26,134,000 Pfd. St. oder 11.5 Proz. Baumwollwaaren hatten für sich allein ein Plus von 8,114,000 Pfd. Sterling zu verzeichnen. Sie fanden erhöhten Absatz nach China, Japan, Indien und Amerika. Der Versandt an Wollenwaaren stieg um 2,464,000 Pfd. Sterl. Japan war auf diesem Gebiete ein bedeutend eifrigerer Käufer als früher. Eisen und Stahl zeigten eine Steigerung um 3,760,000 Pfd. Sterl. und andere Metalle eine solche um 1,948,000 Pfund Sterling. An Maschinen wurden für 2,220,000, an Schiffen für 974,000, an Lederwaaren für 900,000, an Chemikalien für 833,000, an Waffen und Munition für 780,000 Pfund Sterl. mehr exportirt als im Vorjahre. Der Export an Rohmaterialien ist scheinbar um 120,000 Pfund Sterling zurückgegangen; dieser Rückgang ist aber in erster Linie der um 301,000 Pfd. Sterling geringeren Einnahme für exportirte Kohle zuzuschreiben. Dabei wurden jedoch $1\frac{1}{4}$ Mill. Tonnen Kohle mehr ausgeführt als im Vorjahre. Unter den Rückexporten haben vor allen Dingen Häute, Kautschuk und rohe Wolle eine Steigerung erfahren.

Die Londoner „Daily News“ erklärt, es sei höchste Zeit, daß angesichts dieser Ergebnisse den Klagen Chamberlains ein Ende gemacht werde. „Wir haben ein Recht,“ sagt das Blatt, „auf den Handelsrekord des Jahres 1905 stolz zu sein. Wir können wohl fragen, welches protektionistische Land imstande sein würde, sich so schnell von der Desorganisation und der Verschwendung eines Feldzugs, der 250,000,000 Pfund Sterling gekostet hat, zu erholen. Dieser großartige Handel ist unter dem F r e i h a n d e l s - System aufgebaut worden.“

Marokko.

Die Abgeschlossenheit Marokkos bis in die jüngste Zeit erklärt sich aus geschichtlichen und geographischen Gründen. Kein Christ durfte früher das Innere des Landes anders denn als Sklave betreten. Die Küsten sind ebenso schwer zugänglich, wie das Rif- und das Atlasgebirge im Innern. Diese Gebirge bilden natürliche Festungen, die von noch nie unterworfenen Berberstämmen vertheidigt werden. Erst in den letzten 5 bis 6 Jahren wurde Marokko genauer erforscht, nachdem Rolfs und andere deutsche Reisende den Anfang gemacht hatten. Nur einen kleinen Bezirk im Rifgebirge hat noch keines Christen Fuß betreten, wegen der feindseligen Haltung der Eingeborenen. Marokko ist kein Staat im eigentlichen Sinn, sondern eine größere Ländergruppe, die allerdings geeignet ist, ein geschlossenes Staatsgebiet zu bilden. Die größte offene Landschaft ist das an der Westküste nach dem atlantischen Ozean zu gelegene Atlasland, das mit der zweitgrößten offenen Landschaft, dem Mutujagebiet, durch eine Tiefenlinie zwischen Rif- und Atlasgebirge verbunden ist. Der Bau einer Eisenbahn von der algerischen Grenze durch diese Einsenkung bis Fez müßte die erste Aufgabe bei einer „friedlichen“ Durchdringung Marokkos durch Frankreich sein. Dem stehen aber große Hindernisse entgegen: die Berber im Gebirge. Erst nach ihrer Unterwerfung durch Waffengewalt wird der Bau möglich sein, denn die Gebirgslandschaften sind ebenso wie die Mittelmeerküste noch heute größtentheils unabhängiges Gebiet. An der Westküste liegen trotz der schlechten Landungsverhältnisse viele Küstenstädte, da das „Schwarze Erde“ genannte Atlasvorland eine der fruchtbarsten Gegenden der Erde ist. Auch der zwischen der „Schwarzen Erde“ und dem Atlas liegende Steppengürtel ist für die Viehzucht sehr geeignet. Reisende wollen festgestellt haben, daß sich der Haß der Einwohner Marokkos nicht gegen die christlichen Reisenden, sondern gegen die ihnen aufgezwungenen marokkanischen Begleitmannschaften richtete, da diese die Reisebegleitung zu Erpressungen benützten. Die Zustände im Lande sind überhaupt viel besser, als sie in der englischen und französischen Presse geschildert werden.

— Durch Neigungen kam schon mancher zu Falle.

— Erster Gedanke. — Kaufmann: „Gewiß habe ich Dynamit, ich darf es aber nicht so verkaufen.“ — Junge: „Ach — ich habe ja gar nicht gewußt, daß Sie — verheirathet sind, Herr Schulz!“

— Schlechte Zeit. — Frau: „Nun, Sie kommen doch jetzt zweimal in der Woche zu mir herauf!“—Bettler: „Ja, Madameken, die besseren Kunden sind jetzt alle in den Bädern.“

— Druckfehler. (Aus dem Lokalbericht einer Zeitung.)—Unser langjähriger Kantor Herr Schleicher, welcher schon seit Langem an der Muckerkrankheit leidet, tritt nächstens in den Ruhestand.

Persönlich geleitete Tour nach Kalifornien.

Tour ausschließlich erster Klasse, unter der Leitung des Touristen-Departement, Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie, verläßt Chicago Mittwoch, den 7. Februar, verbringt die unangenehmen Monate Februar und März im Lande des Sonnenscheins und der Blumen. $350 bestreiten alle Ausgaben, Eisenbahnfahrt, Schlafwagen, Mahlzeiten in den Speisewaggons und Hotel-Rechnungen. Bedienung erstklassig in jeder Hinsicht. Reisebeschreibungen und volle Einzelheiten auf Ersuchen. S. A. Hutchinson, Manager, 212 Clark Str. und 120 Jackson Boul. Tel.: Central 721.
23,25,27,30jan

Todes-Anzeige.
Deutscher Krieger-Verein von Chicago.
Den Beamten des Vereins zur Nachricht, daß unser Kamerad
John Meinken
gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, Nachmittags ein Uhr, vom Trauerhause, Wicker Park Halle, West North Ave. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
John Arndt, Präsident.
Wilhelm Schulz, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder
Henry Konzen
nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 1. Februar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 211 Forquer Str., nach der St. Franziskus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
dimi — Nicholas Konzen, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter
Adolphine Neugstock, geb. Brosch,
im Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen am 29. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Februar, 12 Uhr, vom Trauerhause, 1076 W. 20. Str., nach der St. Matthäus-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 21. Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Neugstock, Gatte.
Werner und Otto, Söhne.
Emma, Pauline, Ida, Amalie und Martha, Töchter.
Paul Begitschke, Otto Polege und Hermann Jungkans, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz;
Hat stets in ihren Lebensjahren
Gezeiget uns ihr Mutterherz.
Weinend legen wir Dich nieder
In der kühlen Erdengruft,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Niemals schallt Dein Liebesruf! — dimi

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Otto P. Meier
am 29. Januar, Abends 6:30, im Alter von 20 Jahren 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 165 Dayton Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob und Anna Meier, Eltern.
dimi — Clara, Anna und Harry, Geschwister.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater
Kapellmeister John Meinken
im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen am Montag, den 29. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, um 12 Uhr, von der Wicker Park-Halle, North Ave. und Milwaukee Ave., nach Waldheim. Die Leiche wird um 10 Uhr in der Halle aufgebahrt werden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Meinken, Gattin.
Anna Boetticher, Henry Meinken, Mary Born, John Meinken, Julius Meinken, Lena Barth, Charlie Meinken, Martha Malchrist, Fred, Edward und Rose Meinken, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Großkindern. — dimi

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater
Heinrich Bauer
im Alter von 39 Jahren und 5 Monaten nach langem schweren Leiden am Samstag, den 27. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Jan., um 1 Uhr Nachmittags, von Ernst Schmidts Leichenbestattungsgeschäft, 302 Ost Belmont Ave., Ecke Hoyne, nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Bauer, Gattin.
modi — Maria, Louisa, Joseph, Kinder.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Joseph Patzelt
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar um 9:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1019 West 12. Str., nach der Holy Trinity-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Albina Patzelt, Gattin.
Joseph, Fred, Oscar, Arthur, Walter Patzelt, Söhne.
modi — Frau Haas, Frau Powers, Frau Anderson, Töchter.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater
Karl Hoffmann
im Alter von 70 Jahren am 28. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 114 Cornelia Str., nach Eden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav, Robert und Otto Hoffmann, Söhne.
Lizzie Hoffmann, Tochter.
Edward und Carl Hoffmann, Enkel.
modi — Wilhelmine Hoffmann, Schwägerin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannen die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Henry Manning
im Alter von 55 Jahren 11 Monaten am 29. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 485 W. Carroll Ave., nach Waldheim. Mitglied von P. G. Nr. 16. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Christina Manning, Gattin,
dimi — und elf Kinder.

Todes-Anzeige.
Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.
Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht von dem Tode unseres Bruders
John Seeber.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 16 Francis Place, nach dem Eden Friedhof. — Die Beamten werden ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
W. Northolz, Vorsitzer.
E. Dittmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.
Altdeutscher Unterstützungs-Verein.
Allen Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder
Gus. Beth
nach längerem Leiden im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, um 1 Uhr, nach Waldheim von Sademans Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 290 W. Division Str.
Adolph Hoenig, Präsident.
Frank Ziegler, Sekretär.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannen die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
H. J. Davidson
im Alter von 53 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Begräbniß am 31. Januar, $1\frac{1}{2}$ Uhr, von Allen's Begräbniß-Kapelle, 284 N. Clark Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Davidson, Gattin.
Georg Davidson, Sohn.
Albert, Carl, August, Robert Knop, Theodor Richter, Schwäger.
Maria Richter, Schwägerin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannen die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
Henry Best
im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr, von E. Muelhoefers Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 112 Clybourn Ave., nach dem Elmwood Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Henry, Mary und Ernst Best und Mrs. R. Weber, Kinder.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Rudolph Krempske
am Montag, den 29. Januar, im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 1. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 732 W. 22. Place, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Krempske, Gattin.
Emma und Meta, Töchter, nebst Verwandten.

Gestorben: Kriel, Nicholas, am 29. Januar, 10 Uhr Vorm., im Alter von 58 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen; geliebter Gatte von Barbara Kriel, geb. Kißling, Vater von Anna, Edward, William, John, Louis und Jennie Kriel. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Febr., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3348 Lowe Ave., nach der evang. St. Markus-Kirche, von da mit Kutschen nach Waldheim. — New Orleanser Zeitungen bitte zu kopiren. — dimi

Für Wiederverkäufer:
Valentines, Postkarten und fancy Karten, Wholesale und Retail.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Zur Erinnerung
an meinen innig geliebten Gatten und unseren lieben Vater
August Dehnel,
der heute vor einem Jahre durch den unerbittlichen Tod von unserer Seite gerissen wurde.

Nachruf:
Der Tag, da Du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum erstenmal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Wir kennen Deiner Lieb und Treue,
Die nun im kühlen Grabe ruht,
Und jeden Tag fühl'n wir auf's Neue,
Wie Du so edel warst und gut.
Der Schmerz um Dich wird nie vergehen,
Die Thräne, die auf's Grab Dir fällt,
Doch hoffen wir auf Wiedersehen
In einer andern, bessern Welt.

Gewidmet von Frau Emilie Dehnel und Kindern.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
John J. Seeber
am Montag Morgen 10 Uhr gestorben ist im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 16 Francis Place, nach dem Eden Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Seeber, geb. Dankert, Gattin.
John, George, Edward, Louis, Louisa, Emilie, Joe, Anna, Robert und Ray, Kinder. — dimi

Todes-Anzeige.
Deutscher Freundschafts-Bund Nr. 2.
Den Mitgliedern hiermit die Nachricht, daß Bruder
Rudolph Krempke,
732 W. 22. Place, am 29. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, punkt 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause nach Concordia.
Emma Sauer, Präs.
August Mackham, Sekretär.

Gestorben: Am Dienstag, den 30. Januar 1906, Mary A. Lauer, 28 Tage alt, Geliebtes Töchterchen von Frederick und der verstorbenen Josephine Lauer geb. Pfister, Schwesterchen von Frederick A. Lauer. Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Januar, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 1102 Diversey Blvd., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. „Zur Mutter hinübergegangen.“

Gestorben: Richard Müller, Sonntag, den 28. Januar, 10 Uhr Abends, im Alter von 48 Jahren und 10 Monaten. Geliebter Gatte von Johanna Müller, geb. Gach, Vater von Richard und Olga Müller. Beerdigung Donnerstag, den 1. Februar, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 34 Cromwell Str., nach dem Arlington Friedhof.

Gestorben: Bertha Bramer, geliebte Gattin von Henry Bramer, am 29. Januar im Alter von 30 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung am Mittwoch, den 31. Januar, 1 Uhr, vom Trauerhause, 161 Beach Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Frau Louise Hedder, geb. Lücke, geliebte Mutter von Frau Pastor Helene Mueller, geb. Hedder, und Paul Hedder, am Dienstag, 10 Uhr Vorm. Beerdigung am Freitag, 1 Uhr Nachm., von ihrer Wohnung, 397 Dickens Ave. nach der evang.-luth. Kirche Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia Gottesacker.

Danksagung.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme und die Blumenspenden am Begräbnisse unserer geliebten Mutter
Minna Eisner.
Besonders aber der Treuen Schwester Loge Nr. 79 und dem Prinzessin Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsverein den besten Dank.
Louis und Albert Eisner.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 183.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,bido5a

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Gesch. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.

$35.00 in Baar-Preisen, nebst 25 andere werthvolle Preise werden vergeben auf dem
Großen Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turnverein Einigkeit
in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., Samstag Abend, den 3. Februar 1906. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c im Vorverkauf 35c; an der Kasse 50c a Person. — Speziell: Kinder-Preis-Maskenball Nachmittags 2 Uhr. — Schöne Preise kommen zur Vertheilung. Tickets 10c. 27,30ja

Kostüm- und Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayernverein
Samstag, den 3. Februar 1906, in Müller's Halle, North Ave. und Sedgwick Str. Anfang Abends 8 Uhr. — Tickets 25c die Person. bido

EMIL GASCH
Früher „Rienzi“.
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon Main 850. 18nb,fabido,1j

Feuer-Versicherung
sollte nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden.
Oscar H. Zuegel,
Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str., nahe Douglas Boulevard. Phone West 593. 11ja,1mo*

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis 10 Uhr Morgens, bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. Lange's harmlose Haarfarbe.
Färbt das Haar mittels einer Applikation. Preis $1.00. Proben für 10c in Post Stamps.
Dr. Lange Laboratorium,
16jan,bido5a,1mo Lake & Wood Str., Chicago.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2806. 11ja

$10. Bruch geheilt $10.

Alle Bruchleidende, die vor dem 10. Februar vorsprechen, werden durch meine neue Methode für $10 geheilt. Ich heile Euch während eines Besuchs in meiner Office. Diese große Offerte ist nur für kurze Zeit, um Allen eine Gelegenheit zu geben, nachhaltig geheilt zu werden zu einem Preise, der fast nichts ist. Ich mache diese Offerte, um zu beweisen, daß Ihr Euch keiner Operation zu unterziehen, noch die Qualen eines Bruchbands zu erdulden braucht. Alle, welche in Behandlung treten wollen, sollten sogleich vorsprechen, um diese große $50-Kur zu dem niedrigen Preis von $10 zu erhalten, da diese Offerte positiv nicht wiederholt wird.

Meine neue radikale Behandlung macht das Bruchband sogleich unnöthig und Euer Bruch wird wie in einem Schraubstock festgehalten. **Kein Messer, keine Operation, kein Warten,** und nur einige Minuten sind nöthig, um eine positive u. nachhaltige Heilung zu erzielen. Ich gebrauche kein Bruchband oder Vorrichtung irgend welcher Art. Seit 20 Jahren machte ich eine Spezialität aus Bruchleiden, und in dieser Zeit habe ich mehr Fälle kurirt, als alle anderen Aerzte und Institute zusammengenommen. Ich war der erste, welcher die Methode, die in einem einzigen Besuch heilt, vervollständigte und einführte. Ihr braucht kein Bruchband mehr zu tragen. Leset, was etliche meiner geheilten Patienten sagen:

George B. Durkee, Piano-Fabrikant, 1128 W. Lake Str., sagt: „Ich bin so gesund, wie ich nur sein kann. Wenn ich bedenke, daß ich nach 40jährigem Leiden an Bruch in etlichen Minuten geheilt wurde und mein Bruchband für immer fortwerfen konnte, muß ich an ein Wunder glauben."

A. P. Lanterman, Werkzeug-Fabrikant, 707 Van Buren Str., sagt: „Dr. De Pew's Kur war eine wundervolle für mich. Wundervoll ist kein Wort dafür. Sie ist wunderbar. Mehr als dreißig Jahre die Qualen eines Bruchbandes zu erdulden und dann in wenigen Minuten ohne Unannehmlichkeiten oder Zeitverlust geheilt zu werden, ist geradezu ein Wunder."

Henry Caquelin, Farmer, Chebanse, Ill., sagt: „Ich habe mein Bruchband seit dem Tage, wo Sie mich behandelten, nicht wieder angelegt. Nicht für $2000 möchte ich wieder so sein wie früher, ehe Sie mich behandelten. Ich kann Ihnen nicht genug danken für das, was Sie für mich gethan haben. Wenn Jemand über Ihre Behandlung Zweifel hegen sollte, lassen Sie ihn an mich schreiben und ich werde gern antworten."

Leo Hull, Farmer, Buckley, Ill., sagt: „Es ist jetzt schon längere Zeit her, daß ich durch Ihre schnelle Kur geheilt wurde und seither hatte ich nicht im Geringsten zu leiden und kann kaum glauben, daß ich je an Bruch gelitten habe. Ich verrichte alle schweren Arbeiten, und zu sagen, daß ich hocherfreut bin, würde es nur mild ausdrücken. Ich glaubte nie, daß so etwas möglich sei."

Macht keinen Irrthum, wenn Ihr eine ehrliche, wissenschaftliche und reelle Kur wünscht zu dem niedrigsten Preise für solche Behandlung. Ich kann Euch auf Hunderte von Patienten verweisen, die ich geheilt habe.

Konsultation und Untersuchung frei und jeder Fall wird unter einer positiven Garantie behandelt.

DR. H. H. DePEW.

211-212 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington.

Lokalbericht.

Städtische Finanzen.

Voranschläge vom Kämmerer zusammengestrichen.

Das Gas-Uebereinkommen.

Mayor erweist sich dem Ald. Kunz nicht dankbar. — Finertys Ernennung bestätigt. — Geleise-Hochlegung angeordnet. — Ald. Eidmann dankt ab.

Stadt-Kämmerer McGann hat gestern Abend dem Stadtrath die Voranschläge unterbreitet, welche ihm von den Abtheilungsvorstehern der Stadtverwaltung zugegangen sind, nebst den Streichungen, die er — nach Maßgabe der vorhandenen Mittel — an diesen Voranschlägen vorgenommen hat. Die Summe der Voranschläge, von den Ausgaben für die Wasserwerke und von denen abgesehen, die für „dauernde Verbesserungen" gemacht und mittels Pfandbriefen gedeckt werden sollen, beläuft sich auf $15,863,323; der Kämmerer hat sie auf $13,371,444 zusammengestrichen. Für Wasserwerks-Verbesserungen hat Oberbaukommissär Patterson $7,787,058 verlangt, und für dauernde Verbesserungen $4,999,911; der Kämmerer erklärt sich einverstanden mit der Verausgabung von $5,210,265 für Wasserwerkszwecke, will aber für dauernde Verbesserungen nur $484,483 aufgewandt wissen. Hiernach stellt sich die Gesammtsumme der Voranschläge auf $28,650,293; die Rechnung des Kämmerers ermäßigt diesen Betrag auf $19,066,192. — Die Einkünfte der Stadtverwaltung, an Steuern und Lizensgebühren, berechnet Herr McGann auf $13,445,319, vertheilt wie folgt:

Allgemeine Steuern	$5,924,350
Strafgelder und Erlaubnißscheine	74,565
Polizei- und Friedensgerichte	145,024
Arbeitshaus und Pfandställe	132,252
Verwaltungs-Abtheilungen	592,617
Bodenrente	58,468
Schanklizensen	3,728,257
Sonstige Lizenseinkünfte	572,350
Freibriefsteuern	403,428
Aus verschiedenen Quellen	170,742
Erwartete Zunahme an Einkünften	759,655
Kassenüberschuß am 1. Dez. 1905	883,581

Voranschläge und Streichungen.

Korporationsanwalt Lewis hat für sein Departement $176,096 verlangt; Polizeianwalt Taylor fordert für seine Abtheilung $27,985, und Stadtanwalt Smulski veranschlagt die Betriebskosten seines Bureaus auf $194,928. Nach den neuen Bestimmungen werden diese drei Abtheilungen nur mehr eine bilden, mit dem Korporationsanwalt an der Spitze. Der Kämmerer hat die drei aufgezählten Posten von zusammen rund $400,000 auf $256,000 heruntergesetzt. — Der Polizeichef verlangt — in der Voraussetzung, daß ihm gestattet werden wird, 1000 Mann mehr anzustellen, als bisher — $4,455,395; der Kämmerer setzt diesen Posten auf $3,570,000 herunter mit dem erklärenden Zusatz, daß der Stadtrath, falls er die Verstärkung der Polizeimacht beschließen wolle, erst für Vermehrung der Einkünfte werde sorgen müssen. Von den $2,151,466, die der Chef der Feuerwehr für diese fordert, können nach Herrn McGanns Ansicht $1,900,000 bewilligt werden. — Der Oberbaukommissär verlangt für die Brückenabtheilung $683,000; bewilligt können nach des Kämmerers Schätzung nur $400,000 werden. — Dr. Whalen, der Gesundheits-Kommissär, hatte seine Ansprüche auf $517,373 hinaufgeschraubt; der Kämmerer schraubt sie auf $247,000 herunter. — Für das Straßenamt hat Herr Patterson $2,141,398 verlangt; der Kämmerer schätzt, daß ihm für diesen Zweck $1,500,000 zugestanden werden können. Chef Carroll bittet um $954,252 für die Elektrizitäts-Abtheilung; nach Herrn McGann muß er sich mit $750,000 begnügen. — Posten, an denen keine Abschreibungen vorgenommen werden können, sind die folgenden: Verzinsung von Pfandbriefen — $1,017,309; Verzinsung von Steueranweisungen — $265,000; Verzinsung von Zahlungsurtheilen — $25,000. Die Kommission für kleine Parks und Spielplätze hat $29,740 verlangt; der Kämmerer hat diesen Posten vollständig gestrichen. — Einer Abtheilung, der für örtliche Verbesserungen, ist Herr McGann mehr zu geben gewillt, als sie verlangt hat. Der Voranschlag der Abtheilung beziffert sich auf $371,753; Herr McGann will ihr $400,000 zugestehen. Für die Tieferlegung der Tunnels, die von Kommissär Patterson bei seinen Voranschlägen überhaupt nicht in Betracht gezogen worden ist, stellt Herr McGann eine Million in Rechnung. — Daß er kein Ansehen der Person kennt und nöthigenfalls auch rücksichtslos ins eigene Fleisch schneidet, beweist der Kämmerer, indem er den von seinem Assistenten Gosselin für die Kämmerei herausgerechneten Posten von $101,307 auf rund $100,000 herabmindert. Die Wahlkommission verlangt von der Stadt $365,865, der Kämmerer meint, sie müßte versuchen, mit $300,000 auszukommen. Zur Begleichung von Zahlungsurtheilen und Bezahlung von Gerichtskosten sind $320,549 gefordert worden; der Kämmerer möchte für beide Zwecke nur $100 auswerfen. — Die beiden Aufstellungen — die der Abtheilungsvorsteher und die des Kämmerers — wurden dem Finanz-Ausschusse überwiesen.

Entscheidung verschoben.

Der Ausschuß für Beleuchtungswesen ließ durch seinen Vorsitzer Young den Entwurf der Vereinbarung vorlegen, die er mit den Vertretern der Ogden und der People's Gas Co. verabredet hat. Die Bedingungen des Vertrages sind bekanntlich: Herabsetzung des Gaspreises auf 85c; Streichung der Forderungen, welche die „People's Co." an die Stadt hat; Verzicht der Stadt auf den größeren Theil der bisher von den Gesellschaften gezahlten Abgaben, usw. Der Stadtrath ordnete die Drucklegung des Berichts in 1000 Exemplaren an und verschob die Entscheidung auf seine nächste Sitzung.

Das Lizenswesen.

Die so vielfach befürwortete Erhöhung der Schanklizensgebühren kam gestern Abend überhaupt nicht zur Sprache, dagegen wurden verschiedene andere Anträge gestellt, die auf Erhöhung des Lizenseinkommens abzielen. Ald. Cullerton befürwortete die Erhöhung der Gewerbesteuer für Pfandleiher von $300 auf $1,000 das Jahr; außerdem befürwortete er die Verallgemeinerung der Lizenssteuer für Fuhrwerke, eine Lizens für den Betrieb von Ladengeschäften, u. a. m. Ald. Dailey beantragte, daß den Apothekern statt der bisherigen Lizensgebühr von nur $5 eine solche von $250 abverlangt werden solle. Ald. Scully ist für die Erhebung einer Gewerbesteuer von den Versicherungsagenten. Sämmtliche Vorlagen dieser Art wurden dem Ausschusse für Lizenswesen zur Begutachtung überwiesen.

Kontrole des Wasserverbrauchs.

Auf Empfehlung des Vorsitzers Pringle vom Ausschuß für Wasserwerks-Angelegenheiten wurde beschlossen, daß in Zukunft für alle Gebäude, für die gegenwärtig eine Wassertaxe von $25 und mehr zu entrichten ist, die Meterkontrole des Wasserverbrauchs eingeführt werden soll.

Abgestufte Gehälter für Polizisten.

Auf Antrag des Ald. Race wurde der Ausschuß für Polizei-Angelegenheiten angewiesen, Erhebungen anzustellen, ob es nicht zweckmäßig sein würde, verschiedene Gehaltsklassen für Polizisten zu schaffen, und vorzusehen, daß die Ordnungshüter nur auf Grund dienstlicher Tüchtigkeit in höhere Gehaltsklassen aufrücken sollen.

Ald. Kunz enttäuscht.

Eine arge Enttäuschung bereitete der Mayor dem Ald. Kunz, der mit Bestimmtheit erwartete, daß er für seine Dienste in der Verstadtlichungs-Angelegenheit rücksichtsvoller behandelt werden würde. Kunz hatte in voriger Woche durchgesetzt, daß die Einstellung sämmtlicher Strafverfahren wegen Uebertretungen der Bauordnung in der 16. Ward angeordnet wurde. Der Mayor hat diese Anordnung mit seinem Veto belegt. Kunz trat für Ueberstimmung des Veto ein, doch erklärten sich für ein derartiges Vorgehen von 63 Aldermen nur 4.

Finertys Ernennung bestätigt.

Der Ausschuß für Spezialsteuerwesen reichte zwei Berichte ein über die beanstandete Ernennung des Col. Finerty zum Nachfolger des Ex-Ald. Minwegen als Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen. Der Mehrheitsbericht empfahl die Bestätigung der Ernennung, der Minderheitsbericht, von den Ald. R. R. McCormick und Henry F. Eidmann unterzeichnet, befürwortete die Beibehaltung des als tüchtig bewährten Minwegen. Der Mehrheitsbericht wurde angenommen, d. h. Minwegen muß dem Col. Finerty Platz machen.

Geleise-Hochlegung angeordnet.

Angenommen wurde die vom Verkehrs-Ausschuß einberichtete Verordnung, nach der die Oak Park Hochbahn und die Northwestern Eisenbahngesellschaft ihre Geleise bis zur westlichen Stadtgrenze hochlegen sollen.

Herrn Pollaskys Plan.

Der gestern in den Spalten der „Abendpost" erwähnte Plan des Herrn Marcus Pollasky zur Anlegung von Untergrundbahnen kam in Form eines Ordinanz-Entwurfes vor den Stadtrath und wurde ohne jede Debatte dem Verkehrs-Ausschusse überwiesen.

Schanklizensen für Hyde Park.

Auf eine mit der erforderlichen Anzahl von Unterschriften versehene Petition hin wurde beschlossen, daß in dem Bezirk zwischen 50. und 55. Str., Cottage Grove und South Park Ave. bei der Frühjahrswahl darüber abgestimmt werden soll, ob die Hyde Parker Prohibitionsbestimmungen für diesen Bezirk weiter in Kraft bleiben sollen, oder nicht. Wird die Prohibition niedergestimmt, so können der Edelweiß-Garten und andere Vergnügungslokale, die in jener Gegend eingerichtet worden sind, aber auf Betreiben von Muckern wieder haben geschlossen werden müssen, den Betrieb wieder aufnehmen.

Zieht ein Veto zurück.

Der Mayor vetirte die Anordnung, nach welcher das Gesundheitsamt bis auf Weiteres keine Verfügungen in Bezug auf die Räumung von Aborten mehr erlassen soll. Er zog dieses Veto zurück, als Herr Bennett ihm auseinandersetzte, daß die Kloakenräumer das Publikum brandschatzten.

Eidmann dankt ab.

Ald. Eidmann kündigte an, daß er auf seinen Sitz im Stadtrath Verzicht leiste, und zwar solle seine Abdankung am 23. Febr. in Kraft treten, damit bei der Frühjahrswahl ein Nachfolger für ihn erkoren werden kann.

Gedächtnißfeier für Christian IX.

Aufrichtige Trauer über den Tod des dänischen Königs.

Chicagos Bürger dänischer Abkunft vernahmen gestern mit aufrichtigem Bedauern die Kunde von dem Ableben des Königs Christian IX. von Dänemark, dessen edles und liebenswürdiges Wesen und reiner Lebenswandel ihm die Herzen der Dänen und die Achtung aller Menschen gewonnen hatten. Das dänische Konsulat, 59 Dearborn Str., hißte die Flagge Dänemarks mit Trauerflor auf Halbmast. Konsul Christian H. Hanson hat auf heute Nachmittag eine Versammlung angesehener Dänen einberufen, um Vorbereitungen zu einer Gedenkfeier am Tage der Beisetzung des verstorbenen Königs zu treffen. An dieser Feier werden sich die Mitglieder der dänischen Kirchen in Chicago betheiligen, sowie voraussichtlich auch die übrigen dänischen Gesellschaften der Stadt. Einladungen werden an sämmtliche ausländischen Konsuln ergehen.

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Weshalb länger Qualen leiden, wenn Ihr schnell und sicher von Euren Hämorrhoiden geheilt werden könnt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse einschickt?

Probe-Packet absolut frei verschickt in einfachem Umschlag an Jeden, der schreibt.

Selbst die Wundärzte betrachten eine nachhaltige Heilung von Hämorrhoiden durch eine wundärztliche Operation als sehr zweifelhaft und nehmen sie nur vor, wenn der Patient durch die lang anhaltenden Schmerzen und Qualen zur Verzweiflung getrieben ist. Aber die Operation ist genau so qualvoll und nervenzerrüttend, als die Krankheit. Außerdem ist sie demüthigend und kostspielig und selten erfolgreich.

Die wunderbare Pyramid Pile Cure macht eine Operation unnöthig. Ihr heilt Euch selbst mit Leichtigkeit in Eurem eigenen Hause mit geringen Kosten.

Pyramid Pile Cure gewährt augenblicklich Linderung. Sie heilt gleich alle Wunden und Geschwüre, beseitigt den Blutandrang und Entzündung und legt die Schmerzen, das Jucken und die Irritation bei. Gewöhnlich genügt ein wenig dieser Behandlung, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen.

Pyramid Pile Cure ist in Zäpfchen-Form hergestellt, so daß sie direkt auf die Theile angewandt werden kann ohne Unbequemlichkeit oder Abhaltung von der Arbeit.

Wir verschicken Probepackete kostenfrei an Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken. Wir thun dies, um zu beweisen, daß das, was wir über dieses wunderbare Mittel sagen, wahr ist.

Nachdem Ihr die Probe-Behandlung versucht habt und überzeugt seid, könnt Ihr eine volle reguläre Größe der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld, und wir schicken Euch die Behandlung sofort per Post in einfach versiegeltem Packet.

Schickt Euren Namen und Adresse sogleich wegen einer Probe dieses wunderbaren schnellen und sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 12119 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Veränderler Kurs.

Abwasserbehörde stellt die Flußverbreiterung ein.

Wasserweg zum Golf.

Die Tunnelfrage will man die Regierung mit der Union Traction Co. ausfechten lassen. — Günstlingswirthschaft im öffentlichen Dienst.

Der Finanz-Ausschuß der Abwasserbehörde hat gestern auf Befürwortung des Präsidenten McCormick beschlossen, die Arbeit an der Ausweitung des Südarms des Flusses bis auf Weiteres einzustellen. Das schon erworbene Land der Pennsylvania Co., zwischen Madison und Adams Str., wird noch von der Abwasserbehörde abgegraben werden, und damit sind dann 80 Prozent der geplanten Ausweitung besorgt. Achtzehn Enteignungsprozesse, die gegen Besitzer von Liegenschaften zwischen Taylor und Halsted Str. angestrengt sind, wird die Behörde zurückziehen. Sie will daraufhin arbeiten, daß die verbleibenden zwanzig Prozent der Arbeit, deren Kosten sich auf $3,000,000 belaufen dürften, von der Bundesregierung übernommen werden, die ja für ganz unbedeutende Flüsse und Häfen so viel thut, während Chicago die Flußverbesserung bisher fast ganz auf eigene Kosten besorgt hat und die Bundesregierung sich damit begnügt, die Kontrole über den Fluß auszuüben. — Von der Stadtverwaltung will die Abwasserbehörde die Rückerstattung von $600,000 verlangen, die von der Behörde für Brückenbauten verausgabt worden sind, deren Kosten zu bestreiten Sache der Stadt gewesen wäre. — Die Mittel der Abwasserbehörde sollen in nächster Zukunft hauptsächlich auf die Förderung der Pläne für die Anlegung von Hilfskanälen, durch die Calumet Region und nach Evanston, verwendet werden.

Tiefwasser-Weg.

Die Herren Edwin S. Conway, A. C. Bartlett und Walter H. Wilson werden sich als Vertreter der „Chicago Commercial Ass'n." nach Washington begeben, um dort beim Kongreß auf die Annahme der vom Abgeordneten Lorimer eingereichten Vorlage hinzuwirken, welche die Anlegung eines Tiefwasserweges zwischen Chicago und dem Mississippi vorsieht. Zur Anlegung dieses Weges soll der Desplaines-Fluß zwischen dem Abwasserkanal und dem Illinois-Flusse, und dieser bis nach Grafton hinunter, durchgängig auf eine Tiefe von 14 Fuß gebracht werden. Man wird auf die Nothwendigkeit hinweisen, eine solche Fahrstraße zu schaffen, damit die Vortheile des Panama-Durchstiches auch den Mittelstaaten und besonders der Seenregion zugute kommen.

Die Tunnel-Angelegenheit.

Wann oder ob Mayor Dunne in der Tunnel-Angelegenheit nach Washington reisen wird, darüber verlautet noch nichts näheres. Die Absichten der Stadtverwaltung in dieser Beziehung gehen jetzt dahin, es darauf ankommen zu lassen, daß die Bundesregierung einen Versuch mache, die Stadt zur Tieferlegung der Tunnels zu zwingen. Man nimmt an, daß ihr dieses nicht gelingen werde, wenn die Stadt vor einer Jury darthut, wie sehr sie durch eine solche Maßnahme den Straßenbahngesellschaften gegenüber in Nachtheil gebracht werden würde. Dann würde die Bundesregierung vielleicht die Tieferlegung bezw. Beseitigung der Tunnels auf eigene Hand zu bewerkstelligen versuchen. Sollte die Union Traction Co. das durch ein Einhaltsverfahren zu verhindern versuchen, so würden diesen Streit die Regierung und die Privatkorporation mit einander auszufechten haben, und die Stadtverwaltung könnte in Ruhe zusehen.

An der Krippe.

Der vom Countyraths-Präsidenten Brundage mit Untersuchung der angeblichen „Mißstände" in den Gerichtskanzleien betraute Ausschuß mag das Feld seiner Thätigkeit noch weiter auszudehnen haben. Herr Cole von der „Citizens' Ass'n." unterbreitete dem Ausschuß gestern ein Schreiben, wonach eine derartige Untersuchung auch in Bezug auf die Steuereinschätzungs-Behörde sehr angebracht sein würde. Es heißt in dem Briefe u. A., daß genannte Behörde sieben Jahre lang einem politischen Drahtzieher namens Hawley ein Gehalt von monatlich $208 gezahlt habe, obgleich dieser Biedermann nie irgendwelche Arbeit für die Behörde als solche gethan hat. Hawley soll bei einem englischen Abendblatte angestellt und nebenbei ein großer Sportsmann sein, den man bald hier, bald da auf Rennplätzen finden kann. Hawleys Name sei erst ganz vor Kurzem von der Gehaltsliste gestrichen worden, und zwar lediglich deshalb, weil man eine Untersuchung zu befürchten anfing. Ein gewisser Boot, der mit dem Steuer-Assessor Randall verwandt oder verschwägert sein soll, hat nach dem erwähnten Schreiben mindestens ein Jahr lang mit $3000 Gehalt auf der Liste der Angestellten gestanden, während er in Wirklichkeit kein Angestellter der Behörde war, d. h. keine Arbeit für diese that.

Der Untersuchungs-Ausschuß gibt die Absicht zu erkennen, auch diesen Angaben näher zu treten. — Mit der Untersuchung der Anschuldigungen, die gegen die Verwaltung der Evanstoner Industrieschule für Mädchen eingelaufen sind, hat Präsident Brundage die County-Kommissäre Hartray, De Priest und Straßheim, Frau Baß vom „Chicago Woman's Club" und Herrn Henry W. Thurston, den Chef der Aufsichtsbeamten des Jugendgerichtes, betraut.

Wird fest angestellt.

Die Zivildienst-Kommission hat nach Prüfung der gelieferten Arbeiten amtlich festgestellt, daß Herr Richard T. Fox, der zeitweilige Vorsteher der Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung, das Anstellungs-Examen für diesen Posten am Besten bestanden hat. Fest angestellt werden kann aber Herr Fox vorläufig immer noch nicht. Die Ward-Superintendenten, welche der Ansicht sind, daß der Posten auf dem Wege eines Beförderungs-Examens besetzt werden müsse, zu dem nur sie zugelassen werden dürfen, haben das Vorgehen der Kommission gerichtlich beanstandet. Richter Windes hat ihre Einwände auch für stichhaltig erklärt, doch hat die Kommission an das Staats-Obergericht apellirt und erwartet von diesem die Umstoßung des Windes'schen Erkenntnisses.

Von Aufpassern beobachtet.

Ein Ausschuß von Bürgern hat in jüngster Zeit zahlreiche Polizisten nächtlicherweile von Aufpassern beobachten lassen und wird das Material, welches diese gesammelt haben, nunmehr dem Polizeichef und der Zivildienst-Kommission vorlegen. Wie Pastor Thompson von der Grace Methodisten-Gemeinde, der Vorsitzer des besagten Ausschusses, erklärt, kümmern sich die meisten Polizisten nicht um das Verbot, während der Dienststunden in Kneipen herumzulungern, und fühlen sich auch nicht im mindesten verpflichtet, auf Einhaltung der Polizeistunde zu achten.

Verließ sich auf Einfluß.

Superintendent Cooley legte gestern dem Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten verschiedene Schreiben vor, die sein Assistent Megan von Leuten erhalten hat, die sich bemüht haben, der Lehrerin Julia T. Greene Bevorzugungen zu erwirken. Unter den Gönnern des Frl. Greene befinden sich Pfarrer Scanlan und die Schulkommissärin Frau Keough. Da Frl. Greene sich neuerdings nur um Versetzung von der Sheridan nach der Healy-Schule bewirbt, so wurde beschlossen, dieses Gesuch zu bewilligen, nicht wegen des von ihr aufgebotenen Einflusses, sondern trotz diesem.

Kontrole des Versicherungswesens.

Uebermorgen, Donnerstag, wird hier im Palmer House eine Konferenz zusammentreten, die es sich zur Aufgabe machen will, eine einheitliche Kontrole des Versicherungswesens in den Ver. Staaten anzubahnen. Einberufen worden ist diese Konferenz, auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt, von Herrn Thomas E. Drake, dem Präsidenten des Versicherungswesens im Distrikt Columbia. Man erwartet, daß sich zu der Zusammenkunft viele Gouverneure, Generalanwälte und Superintendenten des Versicherungswesens von Einzelstaaten einfinden werden.

Orange Lily heilte mich, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte.

Es wird auch Euch heilen und um Euch zu überzeugen, schicke ich eine zehntägige Behandlung frei an jede Dame, die an Krankheiten leidet, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind. Adresse:
modi Mrs. Fretter, Detroit, Mich.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Landkauf für große Güterbahnhof-Anlagen bei Hammond.

Die Pennsylvania & Elgin und die Joliet und Eastern Illinois Eisenbahn-Gesellschaft haben vom Nachlaß von George F. Cline in Chicago für nahezu $1,000,000 Land gekauft. Das Land, 1500 Acres, liegt mehrere Meilen östlich von Hammond neben dem kürzlich von der „United States Steel Corporation" für ihre neuen Fabrikanlagen erworbenen Lande. Es ist zu Bahnhofs-Anlagen für den Frachtverkehr der künftigen großen Stahlwerke bestimmt.

Oliver L. Watson hat an John G. Drennan, Anwalt der Illinois Central-Bahn, ein Gelände von 306 Acres in den Sektionen 13 und 23 in dem Ort Bremen, etwa eine Meile westlich von der Bahnstrecke, für $30,000 verkauft. Herr Drennan soll das Land für sich persönlich gekauft haben.

In den Sektionen 20 und 21 in dem Ort Orland sind 400 Acres Land von Thomas E. Sullivan an Andrew J. Pruitt für $40,000 verkauft worden. Das Land war mit $17,000 belastet.

Thomas J. Young hat das 348 Fuß nördlich von 49. Str. am Grand Boul. gelegene Miethshaus, 48 bei 135 Fuß, Ostfront, an Sylvanus E. Lambert für $56,000 verkauft, abzüglich einer Belastung von $33,000. Herr Lambert verkaufte nachher das Eigenthum an J. Washington Wright von Houghton, Mich., für $55,000 mit derselben Belastung.

William H. Barry hat an John Jacoby das 480 Fuß südlich von Wilson Ave. in der Clifton Ave. gelegene Miethshaus, 60 bei 118 Fuß, Westfr., für $30,000 verkauft. Es ruht auf dem Eigenthum eine Belastung von $13,000.

Setzte durch's Fenster.

Detektives der Bezirkswache an Chicago Ave. haben gestern Nachmittag eine angebliche Spielhölle im Hause Nr. 298 N. Franklin ausgehoben. Insgesammt wurden 15 Personen verhaftet. Zwei der Ueberrumpelten setzten durch das Fenster und erlitten leichte Verletzungen. Sie wurden nach kurzer Jagd eingefangen. Sämmtliche Häftlinge sind Farbige.

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Wheezel's Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Wheezel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

Die neuesten Pianos

Die neuesten 1906 Facon Pianos, von uns gezeigt, umfassen eine Anzahl von Modellen, die einen entschiedenen Vorzug haben über irgend etwas, das bis jetzt in der Kunst des Piano-Baues erreicht wurde. Bei jedem der zwanzig verschiedenen Fabrikate von Pianos, von uns ausgestellt, einschließlich

Steinways, Webers, Stecks, Krakauers, Wheelocks, Stuyvesants

und anderer, haben wir etwas, das für eventuelle Käufer von entschiedenem Interesse ist. Diese neuen Facons findet man bei Uprights, welche so billig wie $165 verkauft werden, wie bei den feineren Sorten.

An den Gehäusen sind die neuen Schattirungen von Eichenholz und Mahagoni sehr schön, und diese reichen Farben werden unzweifelhaft sehr in Nachfrage kommen.

Bezüglich Ton-Qualität entfalten die neuesten Instrumente sogar einen reineren und mehr inspirirenden Ton als die besten Erzeugnisse vergangener Saisons. Eine weitere Eigenschaft ist die wunderbare Ebenmäßigkeit der Skala bei den besseren Pianos, die Mischung von Baß und Discantstimmen, und die Verschmelzung eines Tons mit dem anderen.

Ob Ihr das beste Piano für eine kleine Summe, oder ein erster Klasse Piano sucht, Ihr werdet willkommen sein. Bitte vergeßt nicht, daß unsere Fazilitäten so groß sind, daß wir zwanzig Pianos zu gleicher Zeit verkaufen können: deshalb kommt oft für Information nach unseren Verkaufsräumen. Wir haben Verkäufer, welche Euch mit den Thatsachen der besten Pianos der Gegenwart vertraut machen werden.

Bargains in unserem Umtausch-Department diese Woche.

Eine große Auswahl von wenig gebrauchten Uprights und Grands, die in Tausch genommen oder vom Vermiethen zurückgeschickt wurden. Unter diesen befinden sich:

$190 Christie Upright, Walnuß-Gehäuse, Neu, zu $350.
$175 Wheelock Upright, mit Ebenholzgehäuse. Neu, zu $225.
$250 Chickering Upright — Mahagony Gehäuse. — Neu, $450.
$225 Fischer Upright, Mahagony Geh. Neu, $350
$175 Sapen Upright, Mahagony Geh. Neu, $300.
$190 Haines Bros. Upright, Rosenholz Gehäuse. — Neu, zu $375.
$165 Steger & Sons Uprights, Rosenholz-Gehäuse. Neu, zu $300.
$185 Beale Upright, Mahagony Gehäuse. Neu, zu $350.
$190 Emerson Upright, Ebenholz-Gehäuse. — Neu, zu $375.
$195 Hallet & Davis Upright, Ebenholz-Gehäuse. Neu, zu $400.

$150 Sohmer Upright. Ebenholz-Gehäuse. Neu, zu $300.
$50 Ein kleines auswärtiges Upright. Neu, $250.
$75 Engle & Schaff Upright, Rosenholz Gehäuse. Neu, zu $300.
$110 New York Piano Co. Upright. Neu, $275.
$125 Lindemann & Sons Upright — ebonisirtes Gehäuse. Neu, $400.
$150 Steck Upright, prachtvolles Gehäuse. Neu, zu $350.
$150 Haines Bros. Upright, Mahagony Gehäuse. — Neu, zu $375.
$225 Sterling Upright, Golden Oak Gehäuse. Neu, zu $325.
$225 Decker Bros. Upright, Rosenholz Gehäuse. — Neu, zu $400.
$100 Hallet & Davis, Rosenholz Gehäuse. Neu, zu $325.

$325 Knabe Upright, französ. Walnußgehäuse. Neu, zu $550.
$300 Weber Colon. Uprights, Neu. Zu $550.
$450 Steinway Verte Grand Upright, Ebenholz. — Neu, zu $500.
$450 Steinway Cab. Grand. Neu, zu $900.
$375 Knabe Upright, großes Mahagony. Neu, $600.
$250 Weber Upright, kraftvoller Ton. Neu, $450.
$250 Hallet & Davis Parlor Grand. Neu, $750.
$325 Chickering Baby Grand. Neu, zu $800.
$300 Weber Baby Grand. — Neu, zu $625.
$490 Knabe Baby Grand. — Mahagony. Neu, $750.
$675 Steinway Baby Grand — Neu, $926.
$550 Weber Baby Grand. — Ebenholz. Neu, $650.
$780 Steinway Baby Grand. Neu, zu $926.

Wichtig! Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis — für Alle gleich — und keine Kommission an Agenten.

Größtes Musik-Geschäft in der Welt.

Bedingungen — $10.00 Anzahlung und $5.00 per Monat sichern irgend ein wohlfeiles Piano.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog, in Farben illustrirt, frei.

Deutsch-am. Nationalbund.

Der hiesige Zweigverband nimmt seine Verfassung an.

Im Schillergebäude fand gestern unter dem Vorsitz des zeitweiligen Präsidenten Max Eberhardt eine Sitzung der Delegaten aller Vereine statt, die bisher dem hiesigen Zweigverband des deutsch-amerikanischen Nationalbundes beigetreten sind. Der Verfassungs-Entwurf, welchen der zu diesem Zweck ernannte Ausschuß ausgearbeitet hatte, wurde mit geringen Abänderungen angenommen. Danach sind die Grundsätze des Nationalbundes auch diejenigen seines Zweigverbandes Chicago. Die Nebengesetze bestimmen u. A., daß alle deutschen Gesellschaften, Vereine, Brüderschaften, Logen, Gilden, Gemeinden und deren Zentralverbände und alle einzelnen deutsch-amerikanischen Bürger in Chicago und im Staate Illinois Mitglieder werden können, welche sich zu den Grundsätzen des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes der Ver. Staaten bekennen und für dieselben einzutreten bereit sind.

Die von den Vereinen zu leistenden Beiträge bestehen in einer jährlichen Kopfsteuer, welche auf der jährlichen Generalversammlung festgestellt, aber 5 Cents für das Mitglied nicht übersteigen soll. Kein Verein soll für weniger als 25 Mitglieder bezahlen.

Einzelne Bürger, die dem Verbande beitreten, zahlen dieselben Beiträge wie ein Verein von 25 Mitgliedern.

Alle Beiträge müssen vor der nächsten Jahresversammlung bezahlt sein. Neu eintretende Vereine und Bürger haben den Beitrag für das erste Jahr zugleich mit der Anmeldung einzuschicken.

Jeder Verein ist in den Versammlungen zu je einem Vertreter für je 100 seiner Mitglieder und auf einen Bruchtheil von mindestens einem Viertel eines Hundert darüber hinaus berechtigt, für welche der vorgeschriebene Beitrag entrichtet ist.

Einzelne Bürger, welche denselben Beitrag wie ein Verein von 25 Mitgliedern bezahlt haben, sind in den Versammlungen zu Sitz und Stimme berechtigt.

Versammlungen der Abgeordneten und stimmberechtigten Bürger sollen vierteljährlich, und zwar je am letzten Montag im Februar, Mai, August und November, stattfinden. Die Vierteljahrs-Versammlung im Februar ist zugleich die Jahres- oder General-Versammlung.

Außerordentliche Versammlungen können vom Vollzugs-Ausschuß, oder in dringlichen Fälln vom Präsidenten einberufen werden.

Ein jedes Mitglied des Verbandes hat das Recht, gegen Beschlüsse der Abgeordneten-Versammlungen an den Vollzugs-Ausschuß Berufung einzulegen; dessen Entscheidung ist endgiltig.

Wird zurücktreten.

Dr. Richard D. Harlan, Präsident des „Lake Forest College," wird am Ende des laufenden Jahres von seiner Stelle zurücktreten, weil seine Thätigkeit nicht den vollen Beifall der Gönner der Anstalt gefunden hat. Diese Mittheilung wurde gestern Abend vom Präsidenten der Trustees, Delavan Smith, gemacht. Dr. Harlan wird, wie verlautet, binnen Kurzem sein Entlassungsgesuch einreichen.

Das Field-Museum.

Die Pläne für den Neubau von den Trustees genehmigt.

In der gestrigen Vierteljahrs-Sitzung der Trustees des Field-Museums im Hause 135 Adams Straße wurden Stanley Field und Chauncey Keep zu Trustees gewählt. Herr Keep ist bekanntlich einer der Vollstrecker und Trustees des Field-Nachlasses. Da die Pläne zu dem neuen Museums-Gebäude von Marshall Field noch nicht formell genehmigt worden waren, versahen die Trustees sie mit ihren Unterschriften. Das Gebäude wird aus hellgrauem Granit in Form eines griechischen Tempels mit Säulenfront und Kuppel errichtet werden und nahezu $5,000,000 kosten. Die Bauverträge sollen demnächst vergeben werden. Der Bau wird drei Jahre erfordern.

Der Harper-Gedächtnißbau.

Der gemeinsame Ausschuß der Trustees, der Fakultät und der Alumnen der Universität Chicago beschloß gestern, den Bau eines Bibliothek-Gebäudes als Erinnerungszeichen für den verstorbenen Präsidenten Harper zu empfehlen. Dieses Gebäude sollte nach Ansicht des Ausschusses nicht weniger als $1,250,000 kosten und am Midway zwischen den Schlafhäusern und den Frauenhallen errichtet werden. Den Plan der Errichtung einer Gedächtniß-Kapelle ließ der Ausschuß fallen, weil man wußte, daß Präsident Harper selbst den Bau eines Bibliothek-Gebäudes gewünscht hatte und der Gründer der Universität, John D. Rockefeller, für einen derartigen Bau einen großen Beitrag in Aussicht gestellt hat.

Bereut und bittet ab.

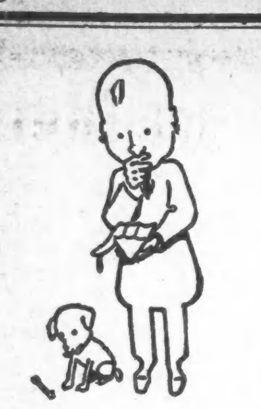
Thränenden Auges erklärte gestern Abend Pastor P. W. Newcomer von Gary, Ill., daß die beleidigenden Aeußerungen, die er kürzlich beim Erweckungs-Gottesdienst in seiner Kirche über Frauen der Gemeinde gethan hat, unangebracht und übereilt gewesen seien. Pastor Newcomer war zu der Abbitte durch eine von Geschäftsleuten der Stadt unterzeichnete Aufforderung veranlaßt worden, entweder seine Aeußerungen zurückzunehmen oder die Stadt zu verlassen. Der Geistliche ist seit 25 Jahren Methodisten-Prediger.

Thompson irrsinnig.

Mörder der Frau Gibbons nach Chester geschickt.

Harry Thompson, der Mörder der Frau Emma Gibbons, 388 W. Van Buren Straße, der sich gestern, wie berichtet, schuldig bekannte, wurde von einer Jury für geisteskrank erklärt. Die Geschworenen waren von Richter Barnes einberufen worden, nachdem ein Arzt und andere Zeugen vernommen worden waren. Der Richter überwies Thompson dann der Anstalt für geisteskranke Verbrecher in Chester.

— Schreckliche Vorstellung. — Professor: „Da war ich mit der Hildegard unten, um einen Brief in den Kasten zu werfen, und jetzt habe ich ihn noch in der Hand!" — Frau (entsetzt): „Um Gotteswillen, Du hast doch in Deiner Zerstreutheit nicht etwa die Hildegard in den Kasten geworfen!"



Für Leute, die dem Geldsparen nicht abgeneigt sind.

In unserem ganzen Ausstattungs-Department sind bedeutende Preisherabsetzungen vorgenommen worden.

Besonders in Unterzeug und Halstrachten.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Just out of College."
Colonial. — Geschlossen.
Studebaker. — „Sho-Gun".
Illinois. — „The Catch of the Season."
Garrick. — „The Man on the Box."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „The Bankers Daughter."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alberty, Clara, 64 J., 851 Milwaukee Ave.
Bollmann, Walter, 4 J., 171 Seminary Ave.
Brandis, Hermann, 62 J., 81 Julian Str.
Backe, Sophie C., 72 J., 538 Rockwell Str.
Blohm, Walter, 1 J., 10509 Dearborn Str.
Doerscheln, Caroline, 84 J., 3250 Hamilton Ct.
Hering A. J., 69 J., 1094 Harrison Str.
Hoffmann, Clarence, 4 J., 49 Fullerton Ave.
Heicher, Emil L., 21 J., 1514 Dunning Str.
Kunkel, Elzbieta, 10 M., 667 Holt Ave.
Kaufmann, Sarah, 62 J., 48 Hastings Str.
Karnuth, Arthur, 13 T., 493 N. Wood Str.
Lenzen, Louisa, 75 J., 214 Mohawk Str.
Patzelt, Joseph, 62 J., 1019 W. 12. Str.
Rosenblatt, Hannah, 50 J., 11 Blucher Str.
Stiebing, Eugenia, 42 J., 21 Greenwood Terrace.
Straß, Louis, 6 M., 3613 Vincennes Ave.
Skomer, Gretie, 10 M., 153 Sangamon Str.
Schillinger, Ernst, 74 J., 138 Willow Str.
Schefren, Frances, 7 M., 1140 N. California Av.
Vogt, Louise A., 34 J., 45 26. Str.
Weber, Alma C., ½ Stunde, 8852 Bufalo Ave.
Wilhelm, Halder, 50 J., 11 Blucher Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Theodore Bredtschneider, einstöckiges Brickgebäude, 1450 Milwaukee Ave., $1200.
A. H. Hollander, dreistöckiger Brick-Anbau, 1248—50 Milwaukee Ave., $30,000.
C. J. Hurst, 1½stöckige Frame-Cottage, 1704 McLean Ave., $2500.
F. J. Tucker, drei zweistöckige Framehäuser, 440—44 Laurel Ave., $7000.
H. R. Malms, zwei 1½stöckige Frame-Cottages, 1577—79 N. Sacramento Ave., $4800.
Board of Education, dreistöckiges Brick-Schulgebäude, 832—854 Granville Ave., $180,000.
Paul Boschowksky, 1½stöckige Frame-Cottage, 2944 N. Oakley Ave., $1800.
A. Drafz, zweistöckiges Framegebäude, 317 Addison Ave., $5500.
Schriar Laundry Company, ein- und zweistöckiges Brick-Wäschereigebäude, 1482—86 W. Lake Str., $14,000.
Frank Malik, zweistöckiges Brickgebäude, 1435 Hamlin Ave., $2000.
Albert F. Mueller, 1½stöckiges Brickhaus, 839 West Superior Str., $3000.
S. J. Coper, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 4601—13 Prairie Ave., $90,000.
Victor Larson, zweistöckiges Brickhaus, 5717 Peoria Str., $5000.
Charles Wetcher Nachlaß, dreistöckige Brick - Barn, 535—39 4. Str., $12,000.
C. W. Walter, zwei einstöckige Brick-Cottages, 1341 und 1343 W. 73. Str., $3000.
Joe Frolig, zweistöckiges Brickgebäude, 1245 Turner Ave., $1000.
August Vichotal, einstöckiges Brickgebäude, 5149 Wood Str., $3400.
Morris Sheehan, zweistöckiges Framegebäude, 4800 Honore Str., $3800.
Hart Bros., drei zweistöckige Framehäuser, 7700, 7704, 7706 Sangamon Str., $10,500.
Hart Bros., zweistöckiges Framegebäude, 7710 Sangamon Str., $3500.
H. P. Niemann, dreistöckiges Brickgebäude, 10317 Avenue M, $6000.
R. E. L. Brooks, einstöckige Frame-Cottage, 10807 Avenue M., $1800.
A. L. Barce, zweistöckiges Brickgebäude, 11209 Michigan Ave., $4500.
John A. Helsinger, dreistöckiges Brickhaus, 727 W. Diversey Ave., $6500.
F. H. Kuenstrig, 1½stöckiges Brickgebäude, 1008 W. Dakin Str., $2500.
A. Ostrand, zwei zweistöckige Brickhäuser, 8140—42 N. Robey Str., $56000.
H. W. Schlueter, einstöckiger Brick-Anbau, 45—55 Evanston Ave., $3700.
John A. Moline, zwei zweistöckige Brickhäuser, 209—11 Bradley Pl., $6000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Arthur H. Transom — Verbindlichkeiten $565; Bestände $250.
George L. Elliott—Verbindlichkeiten $834; Bestände $115.
Gesuch von Geo. Goldsmith um Bankerotterklärung der Art Jewelry Co.
Andrew Blum—Verbindlichkeiten $6627; Bestände $150.
Gesuch von Swift & C. u. A. um Bankerotterklärung von Stanley Bardowski—Schuldforderungen $300.
Gesuch der Stenson Brewing Co. um Bankerotterklärung von Charles J. Knapp—Schuldforderungen $2903.
Alice M. Markay—Verbindlichkeiten $983; Bestände $35.
Bernard Gumport—Verbindlichkeiten $3386; Bestände $369.
McLean Cristie—Verbindlichkeiten $2645; Bestände $96.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Elizabeth gegen Fred B. Johnston, grausame Behandlung; Amelia gegen Robert E. Conley, Verlassen; Louise gegen Oscar Delander, Verlassen; Martha gegen John Edward Sullivan, grausame Behandlung; Mary gegen Robert J. Holmes, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., 36 F. östl. von Jefferson, Nordfront, 43½ bei 82½; Stella Dunlap u. And. an Wm. Borden, $15,389.
Alma Str., 100 F. südl. von Jowa, Westfront, 37½ bei 126; W. Wall an John J. Wheeler, $3500.
Ayres Court, 252 F. nördl. von Huron Str., Ostfront, 24 bei 100; J. Porazinska an Stanislaw Nowak, $3925.
Edgemont Ave., 60 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 90 bei 102.9; C. F. Ruckert u. And. an Esther R. Ruckert u. And., $6000.
Erie Str., 100 F. westl. von Curtis, Südfront, 25½ bei 110; Bernardine Dahm an Sigmund Wysocki, $5900.
Fillmore Str., 191 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 102½; Peter Crossen an James B. und Sarah A. McCormick, $3300.
14. Str., 48 F. westl. von Loomis, Nordfront, 24 bei 124; Erminia Pardi an Max und Ida Cohn, $8000.
Francisco Ave., 100 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 25 bei 113½; Thos. Carl Peterson an Irene M. Onthank, $4050.
Jowa Str., Nordwestecke N. 40. Ave., Südfront, 26 bei 125; F. H. Perkins an Robert Carlson, $2000.
Irving Ave., 225 F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 20 bei 124; C. C. Russell an Jennie M. Krum, $5000.
Kedzie Ave., Südwestecke Beach Ave., Ostfront, 32 bei 177½; J. L. Winkelmann an Louise J. Walter, $3500.
Lexington Str., zwischen Central Park und St. Louis Ave., Südfront, 29 bei 124; J. J. Lyons an Matthew C. O'Brien, $8000.
Superior Str., Nordostecke Hoyne Ave., Südfront, 71 bei 100; William W. Norris an Daisie Campbell, $15,000.
Talman Ave., 175 F. südl. von Marianna, Westfront, 25 bei 125; J. Waline an Otto F. Schulz, $5100.
Waller Ave., 235 F. südl. von Randolph Str., Ostfront, 50 bei 178; H. S. Bowen an James Rome, $2000.
Washtenaw Ave., 24 F. südl. von Courland Str., Ostfront, 24 bei 126; Kate Connellan an Fred Scharf, $2500.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gust E. Mark, Gerda G. Westberg, 28, 24.
Bronislaw Biedrzick, Czeslawa Krzepilinska, 24, 21.
Charles White, Carrie Weeks, 39, 28.
Russell J. White, Ida D. Stokes, 28, 19.
Arthur R. Stone, Viola Fuerst, 21, 21.
Alfonso Renda, Immacolata Robustella, 21,18.
Wladyslaw Urbanczyk, Franziszka Kotalska, 23, 18.
Frank Kolf, Magdalena Schaefer, 38, 38.
Wallace R. King, Yvonne Bourgioes, 43, 34.
Frank J. Bankuren, Ruby M. Sloat, 21, 19.
Wojciech Kula, Karoline Gazala, 24, 20.
Robert B. Boak, Grace E. Crane, 50, 30.
Angelo Larocca, Maria M. Refro, 24, 16.
Antoni Jurgeels, Ewa Pashakarnis, 23, 20.
John Nielson, Annie Jacobsen, 26, 20.
Albert Wendrikka, Mary Pistac, 23, 21.
John Rosenberger, Josefa Borusiewicz, 32, 24.
David Weber, Ida Friedman, 23, 23.
Angelo Matteo, Mary De Genio, 28, 20.
Frank F. Buchanan, Alice King, 21, 19.
Anthony Gzymski, Kae Kujawa, 22, 20.
Loronzo Quesada, Emma E. Shepherd, 24, 23.
Joseph Marek, Annie Mach, 22, 20.
Patrick J. Gallagher, Ellen T. Graffill, 28, 28.
Willard D. Moon, Olive B. Hubbard, 33, 32.
Tomas Gibas, Annie Widuk, 27, 26.
Arthur C. Bates, Margaret Sheen, 25, 22.
Ben W. Levy, Estelle E. Lebey, 28, 20.
Hans Johnson, Bessie Carson, 31, 21.
Michael M. Grotz, Clara Wiltgen, 21, 20.
Wladyslaw Kulosa, Jozefa Stagosta, 27, 21.
Herman W. Albrecht, Ella L. Rubbert, 2, 22.
Alex B. Johnson, Ella F. Waddington, 36, 27.
Arthur W. Smith, Grace B. Phillips, 22, 20.
Louis Saursch, May Manther, 27, 22.
Michael Ratajzak, Katerine Boza, 58, 52.
Otto Olsen, Emma M. Hopkins, 22, 20.
Louis Albrecht, Helen De Caluwe, 26, 25.
Philip Großman, Belle Weinreb, 22, 21.
Edward J. Fitzpatrick, Mary Foley, 23, 23.
Leon M. Cole, Grace A. Scheel, 29, 26.
Lew Myers, Kathryn Neidhardt, 44, 25.
Fay Arnold, Josephine Kreutzberger, 29, 21.
Martin Wawrinec, Maria Bures, 21, 26.
William Grote, Mary A. Eurbigga, 56, 39.
Edward Zemowski, Josefine Jareda, 31, 19.
Morris Goldstein, Bessie Matshin, 19, 19.
Hugh Gordon, Katie Cook, 22, 21.
Charles S. Roberts, Maggie L. Fite, 32, 25.
Joseph Huebach, Johanne Winege, 59, 53.
Mathias Schill, Annie Peterson, 26, 27.
Benjamin Fein, Mollie Gordon, 23, 21.
George D. Ammons, Emma Hahn, 20, 18.
James Alexander, Mabel Harris, 28, 18.
John Phillips, Marie E. Larson, 25, 23.
John Karczewski, Mary Zbikowska, 22, 20.
Jan Kobesko, Antonina Wisocka, 22, 21.
Franceszek Wiesbanowski, Konstczyna Knatt, 2, 21.
Szczepan Runowski, Pelagia Caska, 24, 22.
Izidore Chmela, Katherine Dzurek, 21, 18.
William Wilber, Katherine Singer, 26, 21.
Wojciech Zuchowski, Anna Moozek, 28, 18.
Philip Lynch, Nelela A. Burton, 21, 18.
Walter J. Waggett, Anna Greene, 40, 36.
Max Schmidt, Anna Sliffa, 31, 20.
Norbert Goreczka, Wareda J. Piechowska, 21, 19
Peter DeVries, Sophie Wageman, 36, 22.
Harry Duncan, Monnie Lincoln, 35, 35.
Max Polacheck, Stella Rukehser, 25, 21.
Stanislaw Papciak, Jozefa Lewandowska, 27, 19
Edward J. Miller, Retie Klachzinska, 23, 23.
Eugene A. Hannah, Alice Weinstein, 28, 28.
Robert W. Rogers, Ferrie M. Bill, 36, 25.
Orede Marsilli, Guiseppina Ferracuts, 26, 26.
Frank Novak, Margaret Josten, 22, 18.
Ezekiel A. Collins, Mabel Jenkins, 52, 18.
Arthur J. Garceau, Betz Kruber, 28, 25.
Henry Hinger, Mary Anderson, 21, 19.
Josef Lukas, Annie Krejzik, 23, 19.
August Anderson, Charlotte Hult, 26, 20.
Ulisses S. Alexander, Mabel M. Sleh, 26, 24.
Norman Lester, Bessie Mullarkey, 26, 24.
Guiseppe Calluro, Katarina Giacuna, 26, 19.
Patrick J. Keogh, Katherine Murphy, 25, 20.
Jan Cibarosti, Maryanna Goslawska, 22, 18.
Albert Barnes, Marion S. Rothwell, 32, 20.
Jan Wozny, Jozefa Kotapka, 26, 20.
Frank J. Marski, Dominika Myjka, 24, 25.
Timothy Riordan, Ella Kilroy, 24, 22.
Carl F. Swensen, Cora Nielsen, 30, 28.
Samuel A. Mendelson, Sarah Ruffelowitz, 24, 22.
J. Evan Roberts, E. Lydia Kechli, 25, 19.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In der Bank, Hilfs-Buchhalter mit Erfahrung im europäischen Bankgeschäft, der im Stande ist in deutscher Sprache Korrespondenz zu führen. Adr.: A. 190 Abendpost. dimi

Verlangt: Schneider für Reparaturen. 1202 Southport Avenue, Ecke Grace Straße.

Verlangt: Car-Repairer, Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters. 159 Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Gute starke Jungen, um das Glasschleiferei-Handwerk zu erlernen. Eltern sind gebeten, mitzukommen. Edw. J. Koch & Co., 40 State Str. dimi

Verlangt: 10 gute Stadtreisende. $5 und mehr täglich. Gerst, 627 S. Center Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann im Eisengeschäft. Nachzufragen: 322 S. Paulina Str., nahe Harrison Str. dimi

Verlangt: Guter Junge, über ¹⁴ um in Store sich nützlich zu machen. 247 Ost North Ave. dmi

Verlangt: Erfahrener Upholsterer. Nachzufragen 257½ W. Adams Str. Milla Decorating Co. dimi

Verlangt: Für lithographisches Geschäft Jemand der Luft hat sich aufzuarbeiten. 55 River Str., Frank Kerting.

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagenarbeit. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 1106 N. California Ave.

Verlangt: Mann als Porter im Saloon. Muß hinter der Bar aushelfen. 2841 Archer Ave.

Verlangt: Ein Butcher, der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Framemacher. Western und Fullerton Ave. Louis Ehrhardt.

Verlangt: Sofort, gute dritte Hand an Brot. — Woehlek, 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Abonnentensammler für eine illustrirte Monatsschrift. Großer Verdienst für erfahrene Agenten. 706, 171 Washington Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer für Stadt und auswärts. 1061 N. Albany Ave. dmi

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Rockmacher, Röcke zu machen, nur feine Kundenröcke. Kundenröcke. Mattern, 35 MohawkStr. domi

Verlangt: Porter für Saloon, der Englisch spricht und Lunchcounter tenden kann. 46 Michigan Ave.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1404 W. Madison Str. bmdo

Verlangt: 2 Knaben. Rug Fabrik. 1404 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Wurstmacher, der eine Fabrik, die 15 Leute beschäftigt, selbständig leiten kann. Außerhalb Chicago. Adr. A. 175 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon und Kegelbahnen. 1052 W. 22. Str., nahe Oakley Ave., Schaads Place.

Verlangt: Janitor, auch alter rüstiger Mann. 16 Wisconsin Str.

Verlangt: 3 Männer, Bestellungen zu suchen für Rug- und Carpet-Reinigen. Salair und Kommission. 1404 W. Madison Str. 30jan,1wX

Verlangt: Polsterer, junger Mann mit etwas Erfahrung. Beckenberg, 145 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter, der in der Küche helfen kann. 234 Ost Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Abonnentensammler für eine ausgezeichnete deutsche Monatsschrift. Vorzusprechen: 706, 171 Washington Str.

Verlangt: Zweiter Bartender. Muß Porterarbeit mit verrichten. 5014 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter. 825 S. State Str. dmi

Verlangt: Porter für Saloon. 362 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann als Porter und Bartender.—Saloon, 359 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot. 1141 Milwaukee Ave., Braem Bros.

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer monatlich zu zahlenden Unfall- und Krankenversicherung. $1 pro Monat. Keine Kollektion. Guter Verdienst. 4—6 Abends. North American Accident Insurance Co., 210 Bush Temple, N. Clark und Chicago Ave. 16jan,bidofa,1mo

Verlangt: Erster Klasse Stuhlmacher. 160 W. Erie Straße. modimi

Verlangt: Junge an Cakes. Lohn $4 und Board. 614 W. North Ave. modi

Verlangt: Guter Junge für Polstergeschäft. 671 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Klavierkastenmacher sofort. Reichardt & Co., 1317 N. Halsted Str. somodi

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften. Beck, Ließ & Blod, 164 Michigan Str. ffsombi

Verlangt: Agenten können mit neuem Patentartikel viel Geld verdienen. Intern'l Light Co., 290 Clybourn Ave. 25jan,1w

Verlangt: Porter. 50 Maud Ave., Ecke Osgood Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, welcher an Brot und Cakes arbeiten kann. 752 W. Madison Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker (Konditor) sucht Stellung, auch für einige Tage in der Woche. Adr.: A. 149 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle. Gute Erfahrung. Adr.: Z. 956 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith-Helfer und Blacksmith suchen Stelle. 47 Ost North Ave.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stellung. Adr.: A. 188 Abendpost.

Gesucht: Ein 20-jähriger Mann sucht Platz, das Backsteinmauern zu erlernen. 1632 W. 47. Str.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht stetige Beschäftigung als Fuhrmann in irgendwelchem Geschäft, ist gut stadtbekannt. Harz, 224 Nord Vine Straße.

Gesucht: Butcher, kurze Zeit im Lande, suchtStelle bei Wurstmacher. Adr.: A. 174 Abendpost.

Gesucht: Verläßlicher Mann (27), sucht dauernde Stellung. Kann auch Kaution erlegen. Adr.: A. 165 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Kellner, eingewandert, sucht Stelle, geht auch als Diener. Walter, 4726 Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung in Stadt oder Land. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Adr.: A. 161 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als erste oder zweite Hand.—Adr.: A. 181 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Butcher, frisch eingewandert, sucht Stelle in Butchershop. Kann mit Pferden umgehen, scheut keine Arbeit. Adr.: B. C., 663 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein fleißiger, arbeitsamer Mann sucht Stelle als Stallmann. Versteht mit Pferden gut umzugehen. Bruner, 94 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Suche Beschäftigung als Bartender oder Lunchmann, willens, Porterarbeit zu verrichten. — Adr.: Z. 966 Abendpost.

Gesucht: Bartender, tüchtig, nüchtern und ehrlich, wünscht Stellung. Z. 957 Abendpost. dimi

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Hausarbeit. Adr. A. 171 Abendpost.

Gesucht: Mann, 34, sucht eine Stelle, Pferde zu besorgen oder andere Arbeit. Adr. A. 196 Abendpost.

Gesucht: Junger guter Bartender sucht stetigen Platz. Ist willens auch Porterarbeit mit zu thun. Adr. Z. 957 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der perfekt deutsch, ungarisch und rumänisch spricht und korrespondirt, sucht sofort stetiges Engagement in Office. Derselbe übernimmt Privatarbeiten sowie Abschreibungen, Uebersetzungen obiger Sprachen. Adr. B. Aved, 260 Ashland Blvd. bmdo

Gesucht: Aelterer Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. 628 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht die Brot- und Cakebäckerei zu erlernen. Bevorzugt gutes Heim. Anzufragen bei Bour, 137 25. Place.

Gesucht: Tüchtiger Saloon-Porter sucht sofort Stelle. Adr.: Karl, 148 S. Clark Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein von Deutschland angekommener Koch sucht Beschäftigung in deutschem Privathaus. 144 Michigan Str.

Gesucht: Ein deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Hat schon in Bäckerei gearbeitet. 8 Monate im Lande. 555 28. Str.

Gesucht: Bartender, mit allen Arbeiten vertraut, zuverlässig, mit Zeugnissen, sucht Stelle. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Deutscher, versteht Hausarbeit, sucht stetigen Platz. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Arbeit in einer Fabrik. 5153 Bishop Str.

Gesucht: Junge, der 3 Jahre in Bäckerei gearbeitet hat, wünscht Beschäftigung. 39 Howe Str. dimi

Gesucht: Junge an Cakes, mit guter Erfahrung, 19 Jahre alt, sucht Stelle. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Porter wünscht Stelle, kann an der Bar helfen und am Tisch aufwarten. Adr. Z. 981 Abendpost. dimi

Gesucht: Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr. Z. 916 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. 395 W. 18. Str.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. Nick Broff, 974 Paulina Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephone: Ogden 714.

Gesucht: Stellung als Janitor oder Feuermann, gute Referenzen. Adr.: P. 667 Abendpost. mdimi

Gesucht: Kellner wünscht Stellung. Nimmt auch Bar-Arbeit. Bitte vorzusprechen. Spricht englisch. 126 S. Sangamon Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Trimmer an einfachen Hüten.—Frederick Kröpisch Co., 250 Wabash Ave. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, die Massage und Wasserbehandlung versteht, für Jowa. Vorzusprechen Zimmer 603, 156 Wabash Ave., Madsen Institute Co. dimi

Verlangt: Mädchen, beste Gelegenheit für Euch!—Wir offeriren beständigeStellungen für gute Maschinenmädchen an Skirts. Wenn Ihr eine gute Stellung haben wollt, versäumt nicht, sogleich vorzusprechen. Independent Skirt Factory, 232 Congreß Str., nahe Morgan Str. dimido

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Taschenmacher an Westen. 697 N. Humboldt Str., Ecke Courtland. Michels. dimido

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin. 396 E. Division Str. Sofort vorzusprechen. dmi

Verlangt: 16jähriges Mädchen für Paper Box Factory. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Taschen-Presser und Mädchen, um Tickets an Westen anzunähen. 594 W. North Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen im Schneidershop. 78 Orchard Straße. modi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre in der Fabrik zu arbeiten; dauernde Beschäftigung. The Superior Rubber Type Co., 250 Fifth Ave. 29ja,1w

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre zur Anfertigung von Hutfacons, werden angelernt. Frederick Kröpisch Co., 250 Wabash Ave. frmodi

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen; Lohn während der Lehrzeit; dauernde Beschäftigung. 69 Ost 31. Str. somodimido

Verlangt: Mädchen an Ruff-Maschinen und Chenille-Maschinen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. 27jan,1wX

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an Damen-Gürteln; guter Lohn. Anzufragen 238 Adams Str., 2. Floor. samodimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen - Operators an Damen-Gürteln; guter Lohn. Zu erfragen 238 Adams Str., 2. Floor. samodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—815 Milwaukee Ave., J. Goldstein.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer Bäckerei, bei $5, Kost und Zimmer die Woche. 8402 Archer Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines als Kammermädchen und eines für Diningroom. 275 Indiana Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, alleinstehend, um einen kleinen Haushalt von 3 Personen zu führen. Gutes Heim. 1896 N. Whipple Str., 1½ Block nördlich von Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, welches keine Arbeit scheut, für Geschirrwaschen. $4½. Im Hause zu schlafen. 102 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—540 Burling Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4805 Forestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Lunchköchin undMädchen für zweite Arbeit. Saloon. 548 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 475 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. Zu erfragen Donnerstag, 6868 Stony Island Ave, Rothschild. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 623 Ost 48. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn. 256 Racine Ave. modi

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 3125 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 2ja,1m

Verlangt: Waitreß, deutsches Mädchen. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen: 132 W. Van Buren Str. dimido

Verlangt: Eine Waschfrau und ein Dienstmädchen. Guter Lohn. Kleine Familie. 1846 Oakdale Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Restaurant oder Hotel zu arbeiten. 1236 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Store, 274 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5.—411 S. State Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 68 W. Van Buren Str., Miehle & Vogt.

Verlangt: Gutes Mädchen, Zimmer rein zu halten. Adr.: 202 West Madison Str., Hotel.

Verlangt: Eine Frau als zweite Köchin. Muß englisch sprechen können. 288 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 1312 Diversey Blvd., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 831 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—537 N. Robey Str., 2. Flat, hinten, Miller.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4749 Prairie Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. Muß englisch sprechen. 3414 Vernon Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrene Waitresses. Mrs. Lipman, 181 Van Buren Str. dimi

Verlangt: Köchin, $6, keine Wäsche, einzelne Dame, Nähe Chicago, zweites Mädchen gehalten. — Lunchköchin, viele Mädchen für Kochen, Haus- und zweite Arbeit. äPriat- und Geschäftshäuser. Hoher Lohn. 76 LaSalle Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Warren Ave.

Verlangt: Frauen, in der Küche zu helfen während des Tages. 65—67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Deutsche oder schwedische Köchin in kleiner Familie. Marks, 3434 Michigan Ave. bmd

Verlangt: 16jähriges starkes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. Groß, 4438 Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $1.50 per Woche. Gutes Heim. 269 Dayton Str., 1. Floor. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim und Lohn. Referenzen verlangt. 542 EvergreenAve., nahe Humboldt Park, 1. Flat.

Verlangt: Sofort ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 296 W. North Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 240 W. North Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, in Familie von Zweien, für allgemeine Hausarbeit. 5524 Drexel Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, 15 bis 17 Jahre, für Hausarbeit für 2 Leute. Muß englisch sprechen. 5702 Ashland Ave. Johnson.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleines Kind. 4939 Prairie Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe für Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Ave.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen. Gute Bezahlung. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei, 60 Meilen von Chicago. Frisch Eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen F. Fischer, 77 Seminary Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Mittwoch. 2372 N. Hermitage Ave., 2. Flat. Ravenswood.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen. 15 bis 16 Jahre alt. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Guter Lohn. 4049 Grand Boulevard, 1. Flat. dimido

Verlangt: 50 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Sonntags offen. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau. 772 Milwaukee Ave. bidoffa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4148 Calumet Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. A. Weiß, 883 N. Oakley Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 1634 Dewey Place.

Verlangt: Eine Köchin für gute deutsche Küche; muß Dienstags bügeln; kleine Familie; gutes Heim. Lohn $5 die Woche. Referenzen und sofortiges Antreten der Stellung erfordert. 1355 Wellington Ave., Nordseite.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 973 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Bäckerei, 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 2. Floor, Front. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 904 Belleplaine, Ecke Perry. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $6. 4411 Grand Blvd. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Saloon. Lohn $3. 718 Clybourn Ave. modi

Verlangt: 3 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. Eintritt 1. Februar. Deutsches Altenheim, Oak Park Postoffice. somodi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe ohne Kinder für Laundry-Arbeit. Guter Lohn und angenehmes Heim. Deutsches Altenheim, Oak Park Postoffice. Eintritt 1. Februar. somodt

Verlangt: Köchin für das Kaufmann House, Indiana Harbor, Ind. A. Kaufmann, Eigenthümer.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche oder Bügeln. Zapp, 1704 Buckingham Place. sasonmodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze u. Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht stetigen Platz in besserer Familie. Adr.: John Ruessel, 6820 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht irgend welche Beschäftigung. 88 Ontario Str. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei Kindern. Adr.. A. 148 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Mrs. Tarres, 634 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Adr.: Jacob Zifra jr., Devon und California Ave., Winnemac Station.

Gesucht: Gute selbständige Köchin sucht Stelle in Restaurant. 207 W. Madison Str., 3. Flat. Zimmer 21.

Gesucht: Eine Frau, in allem gut bewandert, sucht bessere Stelle für ganzen Haushalt. 411 W. 53. Str.

Gesucht: Ungarische Köchin, spricht auch Deutsch, für Privathaus. Nachzufragen 413 N. Paulina Str. W. T.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 45 Meyers Court. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5021 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle im Saloon als 2. Köchin oder Geschirrwaschen. Wünscht zu Hause zu schlafen. 347 Ward Str., Schank.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 162 Mohawk Str., hinten, 1. Floor.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, am liebsten bei englischen Leuten. 9 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für einfaches Kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 96 Cleveland Ave.

Gesucht: Waschen, Bügeln und Reinmachen bei Tag. 30 Howe Str., Front. Keine Karten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 19 Jahre, sucht Hausarbeit. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Waschfrau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 23 Rees Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Waschen oder Reinmachen. 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters sucht Stellung. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Anständige ältere Frau sucht Stelle zur selbständigen Führung eines Haushalts. Gute Referenzen. Zu erfragen 221 N. Clark Str., 2. Floor.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Schruppen. — Frau Klinkel, 572 Wieland Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht noch einige Wäsche in's Haus zu nehmen. 1032 Hancock Ave., nahe Courtland Ave.

Gesucht: Erster Klasse Stickerein sucht Arbeit im Hause. Frenzl, 429 Austin Ave., hinten. bmdofr

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Gardinen, im Hause zu waschen. 429 Austin Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Köchin; eine jüngere für irgendwelche Hausarbeit; nimmt auch Wäsche in's Haus. 53 Heine Place.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen, kochen und bügeln. 735 N. Avers Ave. nahe North Ave. mdi

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Haus. 934 Washburne Ave. — Dietrich. modi

Gesucht: Frau mit 8 Jahre altem Knaben sucht Stelle als Haushälterin. 5310 Campbell Ave. 29ja,1wX

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Glas, 194 West 20. Str. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Euer eigener Preis! Butcher Ice-Box, Eichen, beinahe neu, Blocks, Racks, Kessel, Counter, sowie Grocery-Einrichtung, beinahe neu, Bins, Shelvings, Tank, Kaffeemühle, Oeltank, Schaukasten, Kannen etc. Kommt zwischen 1 und 4. 5720 S. Ashland Avenue. modi

Euer eigener Preis! Grocery-Einrichtung, Bins, Shelving, Counters, Eisbox, Showcase, Kaffeemühle, Kannen etc. Verkaufe einzeln. Kommt nur zwischen 1 und 4. 359 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Store-Einrichtung, Pferd und Wagen, billig. Klein Bros., 593 Southport Ave. bido

Zu verkaufen: Eine Restaurant-Einrichtung. Anzufragen: 149 Ost North Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere Piano billig, sofort, nur 4 Monate gebraucht. 799 West Chicago Ave., 1. Flat. dmi

Muß verkaufen: $350 für Kimbark Piano, 2 Monate gebraucht. $125 Baar. 6 Zimmer sehr feine Möbel. $250 Baar. 398 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Veränderung, hochelegantes neues Upright Piano, sowie Möbel. 389 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Sofort, schönes Piano, nur 4 Monate gebraucht. 702 N. Halsted Str. bmdo

$95 kaufen gutes Emerson Upright Piano, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 592 Wells Str. 29ja,1w

Nur $15 für schönes Square Piano bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 29ja,1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen plötzlicher Veränderung müssen wir unseren eleganten Hausstand sofort zu irgend einem Preise verschleudern. Alle Möbel sind erst 3—4 Monate benutzt, und genau wie neu. Hochelegante Rugs, Royal Wiltons, Brussels und andere. Chiffoniers und Dressers in Mahagoni und Oak, Messingbetten, hochfeines Mahagoni Parlorset, schwere Schaukelstühle, echte Ledercouch, Parlor- und Bibliothekstisch, Schreibtisch, Bücherschrank, Eßtisch und prachtvolles Buffet in Eichen, werthvolle Nippsachen und Bilder in Oel, Pastelle und Wasserfarben, importirte Portieren und Gardinen, Pedestals, Spiegel, hochfeines Mahagoni Upright Piano etc. Da unsere Residenz im Ganzen 12 Zimmer umfaßt, haben wir uns entschlossen, die Sachen stückweise zu verkaufen; kommt sofort, Tag oder Abends, wenn Ihr einen großen Bargain sucht. 390 Oak Str. Oestlich von N. State Str. (Zwischen Rush Str. und Lincoln Park Boulevard.) 30ja,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu irgend einem annehmbaren Preise: Eine sehr lebhafte „Bay Mare"; 1100 Pfd. schwer, 6 Jahre, gesund und fromm; ferner hübsches Waldorf Trap (4 Sitze), Extension Top Surrey, End Spring Top Buggy und Runabout; alle mit Gummireifen; 2 Sets elegante Geschirre. Nachzufragen: Kutscher, 757 Washington Blvd. 30jan,1wX

Bargain! Pferd, Geschirr, 2 Expreßwagen, billig. 6653 Halsted Str.

Muß verkaufen: Mein Kohlenwagen- Gespann, kein Gebrauch dafür, keine Kohlen zu fahren. Beste Arbeitspferde. Gewicht 2800 Pfd. Kohlen-Office 30 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pferd, billig, Expreß Team. 314 Clybourn Ave., Saloon.

Billig zu verkaufen: Extension Top Cutunder Family Surrey, Leder-Top End Spring Buggy und Runabout, alle mit Rubbertire; müssen verkauft werden. Habe auch ein Automobile, zu besichtigen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave. dimifr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 36 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Englische Sprache
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französische Korresp. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 13jan,sadimi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. dez12,bidosa*

Englisch in 4 Monaten
perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann erforderlichen Erfolg garantirt. Anfang 1. Februar. $3.00 monatlich. Adr.: P. 699, Abendpost. 20jan—1fb,X

„New London Ladies' Dreßmaking und Cutting School", 874 N. Halsted Str. 30jan,1w

Schmidt Tanzschule, 526 N. Clark Str., Freitag; 617 N. Clark Str., Mittwoch u. Sonntag. 17ja,1moX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervosität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 2ja,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jan,1mX

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Letzte Gelegenheit zu kaufen für nur $475 oder bestes Angebot, fein gelegener gutzahlender Grocerystore, beinahe neue Einrichtung, großer Vorrath Waaren, keine Konkurrenz, billige Miethe, mit Wohnung. Theilweise Abzahlung. Kommt nur zwischen 1 und 4. 359 W. Van Buren Str.

Letzte Gelegenheit zu kaufen, für nur $650, oder bestes Angebot, gut gelegener und stets gut zahlender Butchershop und Grocery-Store, großer Vorrath Waaren, beinahe neue Einrichtung. Keine Konkurrenz. Billige Miethe. 6 schöne Zimmer. Theilweise Abzahlung. Kommt nur zwischen 1 und 4. 5720 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Lunchroom. Halber Preis. Alter Platz. 411 S. State Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Kohlen- und Expreßgeschäft, Pferd und zwei Wagen. 6653 Halsted Str.

Zu verkaufen: Home Bäckerei. 951 W. 63. Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Butcherstores, von $250 bis $2500. Gute Saloons von $400—$3500. Seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Bargain, wenn heute genommen. 59 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Todesfall, sofort. 934 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Meatmarket, guter Platz für deutschen Butcher. Adr.: Z. 946 Abendpost. dimido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $300. Heile jede rheumatische Krankheiten. Adr.: A. 186 Abendpost.

Partner verlangt für großeOperngesellschaft, $1000 nothwendig. Garantiren die Einnahme der Anlage in 30 Tagen. Einleger soll Schatzmeister sein. $35 wöchentlich und Unkosten sowie 50 Prozent des Reingewinnes. Sofort anzufangen. Adr.: Z. 930 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Cottage, mit Bad. 20 Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: 5 schöne helle Zimmer, ohne Bad, billig. 304 Burling Str. dimido

Zu vermiethen: 4 Hinterzimmer mit Bad. Zu erfragen 130 Center Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Str.

Zu vermiethen: Ein Fleischergeschäft; Nordseite. 541 Seminary Ave., 1. Flat. sasonmodimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer, heißes Wasser, Bad, an respektablen Herrn. $1.50. — 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Gute deutsche Kost, mit hübschen neu möblirten Zimmern und Badezimmer. $3.50 per Woche aufwärts. 73 W. Lake Str. dido

Zu vermiethen: Zimmer mit Alkoven, andere Zimmer. Alle Bequemlichkeiten, nahe zwei Carlinien. 392 Belden Ave.

Verlangt: Boarder bei Wittwe. 431 Larrabee Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimer für Männer.—Sprecht vor. 43 S. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Separater Eingang. 206 Vine Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Front Schlafzimmer. 372 N. Hermitage Ave.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. $1.50. Bad und Phone. 33 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost in deutsch-ungarischer Familie. 245 Morgan Str., nahe Milwaukee Ave. 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit Salon-Benutzung an intelligenten älteren Herrn. 550 Blue Island Ave. 2. Flat. sondi

Zu vermiethen: An Damen, ein oder zwei möblirte Zimmer mit heißem und kaltem Wasser. Billig. 866 Edgewater Place. mdi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr. A. 173 Abendpost.

Dame wünscht möblirtes oder leeres Zimmer bei alleinstehender Frau. 10 Town Str. Horger.

Zu miethen gesucht: Wittwe, beschäftigt, sucht helles unmöblirtes Zimmer, billig. Healy & Rennon, 985 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau wünscht ein oder zwei leere Zimmer zu miethen. Nordseite. 112 Racine Ave.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Handtasche, Milwaukee und Wood Str., nahe Banks Kaffeestore. Belohnung. 1120 N. Albany Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Welche Frau würde Hausarbeit verrichten als Entgelt dafür, daß ihrem Manne Gelegenheit geboten wird, gründlich Englisch zu lernen? Frau Professor Jenssen, 1067 Milwaukee Ave. dmi

Habt Ihre alte Bilder mit Rahmen; ich reinige die Bilder, vergolde die Rahmen, gut und billig. August Schoenbauer, Vergolder. 27 W. 21. Place.

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Griffin, Privat-Detektive, 414 Otto Str. 30jan,1wX

J. Tylkowski'sche Wagen-Fabrik. Wir repariren und painten die Wagen sehr billig und gut. 35—37 Elston Ave. nahe Milwaukee Ave. 30ja,disa,2mo

Masken-Anzüge auszuleihen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. frsodido

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool; Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. E. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2anlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender Wittwer mit eigenem Heim, wenig Bekanntschaft, sucht auf diesem Wege mit alleinstehender Wittwe, nicht unter 55 Jahren Bekanntschaft zu machen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Angabe der Verhältnisse und genaue Adresse. Offerten unter Z. 929 Abendpost.

Heirathsgesuch: Lediger Handwerker, 39 Jahre alt, mittelgroß, blond, möchte die Bekanntschaft einer respektablen, häuslich gesinnten Dame machen, zwecks Heirath. Vermögen angenehm, jedoch nicht unbedingt nothwendig. Ethaige Briefe, wenn möglich mit Photographie, unter Adresse Z. 931 Abendpost. Verschwiegenheit garantirt; keine Agenten.

Heirathsgesuch: Junger Mann von angenehmem Aeußeren, Mitte der Zwanziger, wünscht die Bekanntschaft einer netten, gleichaltrigen Dame, christlichen Charakters, häuslichen Wesens und etwas Vermögen, zwecks Heirath. Photographie erbeten. Nur ernstgemeinte Offerten erwartet. Diskretion zugesichert. Adr. Z. 926 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein mitteljähriger Farmer, East Indiana, mit eigener Farm und mit City Eigenthum, wünscht in Korrespondenz zu treten mit anständiger Wittfrau, Deutsche, von 40 bis 45 Jahren. Farmersfrau vorgezogen. Keine Kinder da. Adr. A. 137 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rob. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 7no,bidosa*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Florida-Farmländereien bieten großen Ertrag für wenig Geld. Bestes Land für Obst, Gemüse, alle Feldfrüchte und Viehzucht. Gesündestes Klima, gutes Wasser. Abreise unserer neuen Ausflüge am 6. Februar. Fragt sofort: American Farmland Co., 355 Dearborn Str., und Abends 6 bis 8 und Sonntag 10 bis 12 Vormittags. fudmido

Baldwin County, Alabama. Milde Winter, kühle Sommer. Fruchtbare Farmländereien: Obst, alle Feldfrüchte, ganzes Jahr Viehweide. Kleine monatl. Zahlungen. American Farmland Co., 355 Dearborn Str. 19ja,1mX

Indian Territory - Farmländereien; fruchtbarer schwarzer Boden. Leichte Zahlungsbedingungen. — American Farmland Co., 355 Dearborn Straße. 16jan,1mX

Farm in Wisconsin, 80 Acker, 40 Acker unter Kultur, 10 Acker Winterroggen, 1 Acker Klee, Menge Beeren, Stall, Wohnhaus, Hühnerstall, 1¼ Stunde von größerer Stadt, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei der Nachbarn. Rud. Pfeifer, 223 Ost Ohio Str. dimi

Zu verkaufen: 5 bis 17½ Acker Gemüsefarm nahe der Stadtgrenze Chicagos, mit gutem Haus, Stall und Wasser. Nur 20 Minuten zur Straßenbahn. $4200 und aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30jan,dimidofa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehl, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 16jan,bido,safon,*

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dzX

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3stöck. Brick und Frame-Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders in Lake View. Zwölf in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Bauen zu 5 Prozent vorgeschossen.
G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue,
Office auch Abends offen. 14jan, sodifr,1mX

Zu verkaufen: Feines 3stöckiges Steinfront Flatgebäude und 2stöckiges Framehaus hinten, an guter Straße, östlich von Center Ave. Hochbahn-Station. Miethe $72 per Monat. Preis $7700. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 1-stöckiges Wohnhaus, billig. W. F. Ruedel, 392 Larrabee Str. 25jan,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und 2-stöckige Wohnhäuser, Stein- und Brick-Basement. 30x125 Lotten an Francisco Str. und Irving Park Blvd., mit allen modernen Einrichtungen, von $2300 aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Francisco Str. Hauptoffice: Milwaukee und Fullerton Ave. 31n,bdosafa*

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zu Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. E. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16no,X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen:
auf gutgelegenes bebautes Chicago Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen, Nordseite bevorzugt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, wendet Euch an
— Arthur C. Lueder —
108 Dearborn Straße, 7. Stock. 16ja,1moX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

73. Serie von Aktien der 6. Ward Building and Loan Ass'n, ist jetzt zum Verkauf. Antheilscheine sind jeden Donnerstag Abend zu haben in 787 Süd Halsted Straße. Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen, ohne Prämien. modimi

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3mX

Zu verkaufen: Gute 5, 5½- und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co. Truste. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Bauvorschüsse gemacht. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 La Salle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 15de,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15,X

Habe $2000 zu 5 Proz. zu verleihen. Adr.: A. 193 Abendpost.

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. O. Eifer, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Co., 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18no,sasomdi,3m

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum, erste und zweite Hypotheken, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 3no,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. Zu den regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 2fe*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. maisaX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche gute Sicherheit zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Zinsen [illegible], um Eure Sachen zu erhalten. Darum lasset die Sachen in Eurem Besitz.
Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen zurückzahlen, [illegible]
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich [illegible] sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 43. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. [illegible]
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne Entfernung zu den folgenden billigen Raten. [illegible]
$20 nur $1.00; $30 nur $1.25; [illegible]
—Das [illegible]—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 77n*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte prompt besorgt. [illegible] 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19oj*

Huttmann, Butters, Carr & Headen, deutsche Advokaten—Rechtsanwaltspraxis.— Konsultation frei. Zimmer 407, 172 Washington Str.—Telephon Main 3187. 9jan,bdodimi

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 59 Clark Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fe*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., vierter Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16no,X

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 70 Dearborn Str., Zimmer 714. 20jan,1mX

DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

Nervenschwäche, Männerschwäche, Privat-Krankheiten der Männer, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, vergrößerte Drüsen, Blasen-, Nieren- und alle Harnkrankheiten, Absonderungen, erschöpfende Träume, Schwäche, frühzeitiger Verfall, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Schmerzen im Kreuz und den Nieren, geistige Sorgen, Dyspepsie, Verstopfung, Nervösität, verlorene Lebenskraft können positiv durch meine Nervo-Osmotic-Behandlung geheilt werden. Ich mache keine irreführende Angaben, um Patienten zu bekommen; ein ehrlicher geschickter Arzt wendet nicht derartige Methoden an; wenn Ihr nicht geheilt werden könnt, sage ich es Euch frei heraus. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen freiem Symptome-Formular. Es wird in einfachem Kuvert verschickt. Meine Ansicht gebe ich frei.

Viele Fälle können im Hause kurirt werden.

B. Y. BOYD, M. D.,
(Etablirt in 1886),
Behandelt alle Patienten persönlich.
Konsultation und Untersuchung frei.
2. Floor, 263—269 Dearborn Straße, Chicago.
Halben Block nördl. von Van Buren Str.
Stunden: 8.30 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
28nov,di*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern ...

Dr. Robert Wolfertz,

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden ...

Heilt Euch selbst
French Specific ...

Borsch & Co., Optiker.
215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Damen: $500 Belohnung ...
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars
per Monat.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot.

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die öffentliche Installirung der Beamten des Karl Marx Hive Nr. 148 L. O. T. M., findet am morgigen Mittwoch Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., statt. Die erwählten Beamten sind: Ex-Präsidentin, Hedwig Grewatz; Präsidentin, Anna Drewke; Vizepräsidentin, Marie Weinrich; prot. Sekretärin, Emilie Albrecht, 81 Vedder Str.; Finanzsekretärin, Dora Brzezkowski; Kaplanin, Frida Loechert; Sergeantin, Elisabeth Kutzner; Mistreß at Arms, Veronika Bobuschefsky; Sentinel, Henriette Page; Picket, Julia Schmidt; 1. Bannerträgerin, Minnie Heidemann; 2. Bannerträgerin, Maria Goetzke; 3. Bannerträgerin, Ottilie Gebhardt; Pianistin, Anna Meinken.

Die Installirung wird durch Deputy Supreme Kommander Louise Heinrichs vollzogen werden. Dann folgt ein flotter Ball; auch wird ein feiner „Maccabee Drill" von 24 jungen Damen ausgeführt. Für gute Musik ist auch gesorgt. Die Loge hält ihre Versammlung jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in Yondorfs Halle ab. Sie hat 150 Mitglieder, besteht über 7 Jahre und nimmt Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren als Mitglieder auf.

Der Deutsche Damen-Unterstützungsverein Louisa hält am kommenden Samstag in der Walhalla-Halle, 3700 Wentworth Ave., einen großen Preis-Maskenball ab. Unter der Leitung der Präsidentin, Frau Katherine Rumpf, und eines aus den Damen Mathilde Kemmerling, Elisabeth Krause und Ida Machts bestehenden Ausschusses, dessen Mitglieder tüchtig und erfahren sind, haben bereits seit längerer Zeit umfassende Vorbereitungen stattgefunden. Auf Beschaffung werthvoller Preise und eines vortrefflichen Essens ist besondere Sorgfalt verwendet worden, so daß ein schönes Vergnügen in Aussicht steht. Eintrittskarten kosten bei den Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Kinder unter 12 Jahren zahlen 15 Cents.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball veranstaltet der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein am kommenden Samstag in Hack's Halle, Nr. 519 Larrabee Straße. Präsident H. Eickhoff, Frau Adelheid Lück als Vorsitzende und G. Klug als Sekretär und Schatzmeister haben die Leitung in Händen und stellen den Besuchern ein prächtiges Maskenvergnügen in Aussicht. Eine große Anzahl schöner Damen- und Herren-Preise kommt zur Vertheilung, von Gruppenpreisen ist jedoch Abstand genommen worden. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Schwäbischer Karneval wird am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle gefeiert, wo der Schwabenverein seinen Maskenball abhält. Es bedarf kaum der Versicherung, daß dieser ebenso populäre wie angesehene Verein großartige Anstalten für seinen Karnevalsabend trifft und ihn, wie alljährlich, zu einem Glanzpunkte der Saison gestalten wird. Dem Schwaben-Maskenball wird auch diesmal mit allseitiger Spannung entgegen gesehen. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder ist auf $1 für Herren und 50 Cents für Damen festgesetzt. Kinder bis zu 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Anläßlich des bevorstehenden Festes haben die „2 mal 7 und 1 ist 15 gscheide Schwaba" unter dem Titel „Knall-Erbsa" einen fidelen General-Anzeiger, Amtsblatt des Prinzen Karneval, herausgegeben, der gar lustig zu lesen ist.

Ihren zehnten großen Preis-Maskenball veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Schleswig-Holstein Nr 39 am kommenden Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Das Fest wird von einem tüchtigen Festausschuß geleitet werden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Ball zu einem der hervorragendsten der Saison zu machen. Mit Sachkunde ausgewählte Preise in großer Anzahl werden zur Vertheilung gelangen, und daß es den Besuchern an Gelegenheit, sich herzlich zu amüsiren, nicht fehlen wird, ist selbstverständlich. Eintrittskarten kosten nur 25 Cents die Person.

In Folz' Halle hält der Deutsche Frauenverein Louise am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball ab, mit dessen Vorbereitung und Leitung die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Minna Lehmann, Ida Reimer, Wilhelmine Williams, Louise Kreiling und Rosa Behr betraut worden sind, ein Ausschuß, dessen Zusammensetzung aus so altbewährten Festordnerinnen einen großartigen Vergnügungserfolg sichert. Auf die Auswahl der Preise werden die Damen besondere Sorgfalt verwenden und auch sonst nichts ungethan lassen, was den Gästen einen genußreichen Abend sichert. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Schleswig-Holsteiner-Sängerbund hat beschlossen, statt des jährlichen Maskenballes diesmal einen Bauernball abzuhalten, ein Beschluß, der gewiß den Beifall aller Schleswig-Holsteiner finden wird, denn das Interesse für das Landleben ist mit der Provinz Schleswig-Holstein eng verknüpft. Der Ball findet am kommenden Samstag in der Wicker Park-Halle statt. Der „Burvogt", „Jochem Knast", hat an die Bauern des bei Rendsburg gelegenen Dorfes „Büdelsdorf" eine Bekanntmachung erlassen, nach deren Regeln dieses Fest abgehalten werden wird. Jeder Theilnehmer wird dort seine Landsleute in den Trachten wiedersehen, die sie auf dem Lande in ihrer Heimath zu tragen pflegten, und der Schleswig-Holsteiner Sängerbund wird Allen einen hochvergnügten Abend bereiten.

Dem großen Karnevals-Reigen wird am kommenden Samstag sich auch die Lily of the West-Loge Nr. 407 anschließen, und zwar mit ihrem 25. Jubiläums-Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle an W. 12. Straße in der Nähe der Western Ave. Was seitens des Festausschusses und der mit ihm Hand in Hand arbeitenden Mitglieder geschehen kann, um dieses Fest zu einem denkwürdigen in der Geschichte des Vereins zu machen, das wird gethan, und die Besucher dürfen sich daher auf einen ganz besonders genußreichen Abend gefaßt machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cts.

Ein großes Kostümfest gibt der Hamburger Klub am kommenden Samstag in Schönhofen's großer Halle. Da die Hamburger sich bekanntlich ausgezeichnet auf die Abhaltung von Festlichkeiten verstehen und ein heiteres, gemüthliches und lebensfrohes Völkchen sind, so darf man der Versicherung, daß es sehr schön und lustig sein wird, ohne Weiteres glauben. Ohne Zweifel wird am Festabend kein Mitglied des Klubs und seines großen Freundeskreises fehlen, und dafür, daß Alle sich trefflich amüsiren können, sorgt ein rühriger Festausschuß. Zutritt haben nur Inhaber von Einladungskarten, an der Kasse sind 50 Cents Eintrittsgeld zu entrichten.

Der Turnverein Einigkeit wird hinter dem Zuge der Zeit nicht zurückbleiben und am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball abhalten. Das Maskenfest findet in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., statt und wird an Glanz und Lustigkeit keiner anderen derartigen Veranstaltung nachstehen. Dafür hat der Verein gesorgt. Es werden $35 in Geldpreisen und 25 andere begehrenswerthe Preise zur Vertheilung kommen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents. Damit auch die Kinderwelt ihr Karnevalsvergnügen nicht entbehrt, veranstaltet der Verein am Nachmittag desselben Tages von 2 bis 6 Uhr einen großen Kinder-Preismaskenball. Auf diesem werden 75 schöne Preise vertheilt werden. Eintrittskarten hierzu kosten nur zehn Cents und sind nur an der Thür erhältlich.

Up allgemenen Wunsch von de Deelnehmer un de Frünn von dissen, het de Fritz Reuter Casino an'n letzten Dünnerstag besloten, siene tweete Abendunnerhollung kommenden Sünnabend, up den ollen Platz in de Masonic Halle, Nr. 869 N. Clark Str., aftohollen. Dat Arrangement is düttmal in de Hänn von Wm. Hillmann un Herrmann Zapel leggt wurn. Dat Fest fangt as letztet Mal mit een Tafel an, wobi,un naher, musikalische un deklamatorische Vördräge loslaten ward. Alle, de dat letzte Fest mitmakt het, wet, wat de Mitgleeder un Frünn det Vereens in düsse Wies leisten könnt. Dat Komite ward de Künstler, de sick up dat letzte Fest produzeerten, wedder to Mitwirkung upföddern, un het jetzt schon de Tosage von noch mehr namhafte Künstler. De Tahl der Dehlnehmer darf 12[illegible] nich överschrieden, wegen der Gröte der Halle; hiervon stellt de Mitgleeder zirka 80 Personen. Inladungen sind von dat Komite un de Mitgleeder to hebben, so wiet se riekt.

Der Teutonia-Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle ein großes Konzert und Ball. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, um den Besuchern eine gediegene Unterhaltung zu bieten. U. a. wird Frau Minna Schmidt einen spanischen und einen Serpentin-Tanz ausführen, und andere tüchtige Kräfte werden zur Unterhaltung beitragen. Das Programm umfaßt eine Fülle hübscher Nummern, die den Anwesenden eine willkommene Zerstreuung gewähren werden. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Sein 30jähriges Jubiläum feiert am kommenden Sonntag in Schoenhofen's großer Halle der Freie Sängerbund. Der am 2. Februar 1876 gegründete Gesangverein blickt somit auf ein Menschenalter ersprießlichen Wirkens auf dem Gebiete des Männergesangs zurück, und seine zahlreichen Freunde werden daher gewiß die Gelegenheit nicht versäumen, ihm an seinem Ehrenabend ihre Glückwünsche darzubringen. Die Sänger werden meist neue Lieder, darunter zwei mit Orchester-Begleitung, zum Vortrag bringen; außerdem wirken mehrere tüchtige Solisten mit. Dem Konzert, das den Besuchern genußreiche Stunden bereiten wird, wird sich ein Ball anschließen. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

Die Plattdeutsche Gilde „Von de Waterkant" Nr. 42, veranstaltet am kommenden Sonntag in der Senefelder Halle, 565 Wells Str., ihr 10. Stiftungsfest, verbunden mit Vorträgen, Gesang und Tanz, zu welchem alle Platt- und Hochdeutschen freundlichst eingeladen sind. Das aus den Herren Fritz Beneke, Ed. Jungermann, Joe. Doerr und Fritz Rath bestehende Festkomite ist mit bestem Erfolg bemüht, seinen Aufgaben gerecht zu werden. und es steht ein schöner Abend in Aussicht. Das Fest beginnt Abends 6 Uhr. Eintrittskarten sind zu 10 Cents das Stück bei den Mitgliedern, sowie an der Kasse zu haben.

Am kommenden Montag gibt der Gesangverein Frohsinn in der Südseite Turnhalle seinen jährlichen Maskenball. „Die zwölf Trabanten" seiner närrischen Hoheit des Prinzen Karneval haben hübsch ausgestattete Einladungen ausgeschickt, in denen sie ein außerordentlich glanzvolles Fest in Aussicht stellen, so u. a. eine feenhafte Beleuchtung des Saales, die Anwesenheit von neckischen Feen und Elfen usw. Selbstredend sind alle Vorbereitungen getroffen, um Jedermann in jeder Weise zufrieden zu stellen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50 Cents, an der Kasse $1.

Einen Bauernball und ein Kostümfest kündet der Columbia Damenverein für Samstag, den 10. Februar, an. Das Fest findet in Kretlow's Halle, 401—403 Webster Ave., statt, und die Damen Hoynes, Blumenthal, Hoyer, Hekmeck, Brettkauer, Groß, Schwarzkopf, Mandel, Schmidt, Krernspie, Cremser, Hahn und Herrmann sind im Auftrage des Vereins eifrig an der Arbeit, den Gästen einen vergnügten und genußreichen Abend zu verschaffen. Für gute Musik und alles sonst noch Erforderliche wird bestens gesorgt werden.

Der Chicago Baiern Frauen-Unterstützungs-Verein hält am Samstag, dem 10. Febr., in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., seinen elften großen Preis-Maskenball ab. Die Damen C. Kastner, Präsidentin; K. Hock, Vorsitzende; B. Pampel, Sekretärin; M. Sasser, Schatzmeisterin; Fanny Aigner, A. Baumgärtner, M. Schroeder und G. Scheiner sind mit der Leitung des Ganzen betraut worden und stellen ein großartiges und vergnügungsvolles Fest in Aussicht. Weder Mühe noch Kosten werden gescheut, um diesen Zweck zu erreichen, und namentlich ist auch auf Werth und Zahl der Preise viel Bedacht genommen worden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Turnverein Freiheit gibt am Samstag, dem 10. Februar, in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str., einen Preis-Maskenball. Die Veranstalter sind in jeder Weise bemüht, den Besuchern dieses Karnevalabends ein schönes Vergnügen zu bereiten, und haben mit Bedacht und Sorgfalt eine Anzahl schöner Preise für Gruppen und Einzelmasken beschafft und auch sonst nichts übersehen, was dem Erfolge des Festes dienlich sein kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf bei den Mitgliedern und dem Hallen-Verwalter, Herrn A. Rose, 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 veranstaltet am Samstag, dem 10. Febr., einen großen Preis-Maskenball, der von einem rührigen Komite, bestehend aus den Mitgliedern Emma Stamm, Präsidentin; Barbara Caesar, Auguste Ziesenhenne, Franziska Pankoni, Theodor Timmermann, Ernst Schliep und Charles Ohl vorbereitet wird mit der Absicht, einen großen geselligen Erfolg zu erzielen. Das Fest findet in Folz' Halle, an North Ave. und Larrabee Str., statt und wird den Mitgliedern und vielen Freunden des Vereins eine willkommene Gelegenheit bieten, sich einmal unter dem Szepter des Prinzen Karneval zusammen zu finden und Mummenschanz zu treiben. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Magdeburger Klub veranstaltet am Samstag, dem 10. Februar, seinen fünften Maskenball, und zwar in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Wer je ein von diesem Klub veranstaltetes Fest mitgemacht hat, weiß, wie lustig und gemüthlich es dort herzugehen pflegt, und nun gar erst auf einem Maskenball! Der Klub hat auch diesmal große Anstrengungen gemacht, das bevorstehende Fest zu einem großen Erfolge zu machen, und hat einem tüchtigen Ausschuß die Leitung des Ganzen anvertraut. Ein schönes Vergnügen steht allen Besuchern bevor. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 10. Februar, wird der Badische Unterstützungs-Verein der Südseite einen großen Preis-Maskenball in der Südseite-Turnhalle abhalten, zu dem große Vorbereitungen getroffen werden. Die Ankündigung wird nicht verfehlen, eine gewaltige Schaar von Unterthanen des Prinzen Karneval nach der Turnhalle zu locken. Süddeutscher Frohsinn wird den Abend beherrschen, eine Anzahl schöne Preise ist ausgesetzt, und ein rühriger Festausschuß hat für alle Annehmlichkeiten der Gäste Vorsorge getroffen. Preisberechtigt sind nur Gruppen und Masken, die vor elf Uhr auf dem Ball erscheinen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50 Cents, an der Kasse $1.

Der Rheinische Verein von Chicago hat umfassende Vorbereitungen zu der am Sonntag, 11. Febr., in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., stattfindenden 3. Narrensitzung getroffen. Der Verein hat die zweifellos besten Redner zur Mitwirkung gewonnen und für urkomische Bühnen-Aufführungen Sorge getragen. Der Eintritt kostet diesmal nur 25 Cts. die Person, zahlbar an der Kasse, wofür auch eine Narrenkappe frei verabfolgt wird. Am Fastnacht-Montag, dem 26. Februar, schließt die Saison mit einem großen Maskenball in der besagten Halle.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in Brands Halle, Erie und Clark Str., sein 4. Stiftungsfest. Das Komite hat sich bemüht, das Fest in jeder Beziehung zu einem besonders gemüthlichen zu gestalten. Die verschiedenen Schweizer Männerchöre werden einige ihrer schönsten Lieder zum Vortrag bringen. Der Schweizer Turnverein und seine Damen-Riege werden, ersterer durch Turnen an Geräthen, letztere durch Keulenschwingen, das Publikum zu fesseln suchen. Hierauf werden einige Damen des Vereins unter der bewährten Leitung von Herrn Bruno Buchmann durch die Aufführung eines geeigneten Schwankes die Anwesenden in lustige Stimmung versetzen.

Am Sonntag, dem 11. Febr., feiert der Roosevelt-Frauenverein in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str., sein 4. Stiftungsfest. Obwohl noch jung, erfreut der Verein sich ausgezeichneter Verhältnisse und sehr vieler Freunde, so daß das bevorstehende Stiftungsfest stark besucht und von der festlichsten Stimmung beherrscht sein dürfte. Für eine schöne Unterhaltung und Bewirthung der Gäste trägt der Festausschuß Sorge, der aus den Damen Georgine Kossack, Präsidentin; Marie Kohn, Emilie Prange, Friederike Schütt und Minnie Boller besteht. Der Beginn des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Hoffnungsloge Nr. 12 vom Orden der Hermanns-Schwestern gibt am Samstag, dem 17. Februar, in Folz' Halle, North Ave. und Larrabee Str., einen Maskenball, der allem Anschein nach der Loge und dem Orden zur Ehre gereichen wird, denn nach den Vorbereitungen zu schließen, wird das Fest sich in jeder Hinsicht glanzvoll und für alle Theilnehmer höchst genußreich gestalten.

Gruppen-Preise werden diesmal nicht zur Vertheilung kommen, und „Tramp"-, Bergmanns- und Sträflings-Masken haben keinen Zutritt. Folgende Damen haben die Leitung des Festes in Händen: Frau Berkenfield, Präsidentin; Auguste Waschkuhn, Vorsitzende; Ida Reimer, Sekretärin; Henriette Kiederlen, Schatzmeisterin; Margarethe Ernest, Elisabeth Poppe, Marie Strich, Susan Goethe und Marie Sautter.

Ihr fünftes großes Stiftungsfest nebst Ball feiert die Lessing-Loge Nr. 15 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Sonntag, dem 18. Februar, in Scharr's Halle, 574 Armitage Ave., Ecke Campbell Ave. Die Damen der Loge wetteifern miteinander, den Geburtstag ihrer Vereinigung würdig zu begehen. Ein schönes Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt, und Vorträge, Tanz und Lustbarkeit werden den Gästen die Zeit in angenehmster Weise vertreiben. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten nur 15 Cents die Person.

Der Oldenburger-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 18. Febr., sein 7. Stiftungsfest. Das Vergnügungs-Komite, das aus den Damen E. Giermann, Präsidentin; J. Bierfischer, B. Tesmer, E. Hesse und R. Freese besteht, hat ein treffliches Programm zusammengestellt. Der Recreation Klub, unter Leitung von Frau Minna Schmidt, wird in einigen Tänzen mit Gesang auftreten, Soli werden die Herren Charles Clemme und Alex Meier zum Besten geben, und die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft wird die Anwesenden mit einigen Liedern erfreuen. Das Fest wird mit einem Ball abschließen und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Die neuen Beamten des Vereins sind: Ex-Präsidentin, Rebecca Dames; Präsidentin, Ernestine Giermann; Vize-Präsidentin, Johanne Bierfischer; Führerin, Katharine Freese; Protokoll-Sekretärin, Hedwig Dammeyer, 193 Augusta Str.; Finanz-Sekr., Emma Hesse; Schatzmeisterin, Rebekka Freese; innere Wache, Johanne Fuchs; äußere Wache, Amalie Heinicke; Trustees: B. Tesmer, E. Undeutsch und G. Heyne. Der Verein versammelt sich jeden 2. Donnerstag in Perls Logen-Halle, 1546 Milwaukee Ave.

Der Damenverein der Ersten Ungarischen Gemeinde veranstaltet vom 17. bis zum 25. Februar einen Bazaar zur Tilgung der Schuld auf dem neuen Tempel, Ecke Marshfield Ave. und Polk Str. Das Bazaar-Komite, an dessen Spitze Frau R. Lindner, Fräulein Ethel Hirtenstein und die Herren Adolph Frisch und Hermann Korach stehen, bietet Alles auf, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Junge Damen in ungarischen Nationaltrachten werden in 48 Verkaufsständen thätig sein, und jeden Abend wird eine ungarische Kapelle konzertiren.

Am Samstag, dem 17. Februar, gibt der Martha Washington deutsche Frauenverein seinen 19. Preis-Maskenball in der Lincoln Park Halle, 690—694 Wells Str. Die Damen Lina Burmeister (Präsidentin), Marie Rauchenecker, Auguste Ziesenhenne, Kathe Reck, Elisabeth Mueller, Anna Yollie, Antonie Hintze, Franziska Pankoni, Kathe Benz und Eva Hansel, die den Festausschuß bilden, haben es sich zum Ziel gesetzt, diesen Karnevalsabend mit dem größtmöglichen Glanz vor sich gehen zu lassen, und versprechen den Besuchern genußreiche Stunden. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Samstag, dem 24. Februar, in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., seinen siebenten großen Preis-Maskenball, der einen recht humoristischen, genußreichen Abend in Aussicht stellt. Das Festkomite, Frau Margaretha Goetz (Vorsitzende), Käthi Wachter (Sekretärin), Elisa Brückner (Schatzmeisterin), Agnes Foertsch und Josephine Meier, ist bereits in vollster Thätigkeit und trifft die umfassendsten Vorbereitungen, damit dieses Fest die früheren noch übertreffe und der Glanzpunkt der Saison werde. Alle Mitglieder, Landsleute und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen, sich am genannten Abend in der Südseite-Turnhalle bei dem lustigen Baiernvölklein einige Stunden unter das Szepter des Prinzen Karneval zu stellen. Es kommen Geld- und werthvolle Preise für Gruppen und einzelne Masken zur Vertheilung. Außerdem werden die Damen ein gutes bairisches Festessen serviren. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf bei der Sekretärin, 35 E. 22. Place, und den Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c.

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.
Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.
LAMONT, CORLISS & CO.,
78 Hudson Str., New York.
2jan,didofa,3mo

Marktbericht.

Chicago, den 30. Januar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 86⅝—87⅝c; Nr. 3, roth, 84⅝—86½c; Nr. 2, hart, 80⅝—83c; Nr. 3, hart, 79—81c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84—86c; Nr. 2, Northern, 83—85c; Nr. 3, Spring, 79—84c.

Mais, Nr. 2, 41c; Nr. 2, weiß, 42c; Nr. 2, gelb, 41c; Nr. 3, 40¾c; Nr. 3, weiß, 41½—42c; Nr. 3, gelb, 40¾c; Nr. 4, 39¾—40c.

Hafer, Nr. 2, 30¾c; Nr. 2, weiß, 32—32¼c; Nr. 3, 30¼—30½c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31¼—31¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.65—$3.75; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 82½c; Mai, 84¾—84⅞c; Juli 83⅜—83½c; September, 82⅛c.

Mais, Januar, 40¾c; Mai, 44—44⅛c; Juli, 44¼—44⅜c.

Hafer, Januar, 29⅝c; Mai, 30⅝c; Juli, 29¾c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.50—$7.52; Mai, $7.60; Juli, $7.70—$7.72.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.80; Mai, $14.10—$14.12½; Juli, $14.20—$14.22.

Rippchen, Januar, $7.45; Mai, $7.55—$57; Juli, $7.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.50—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe $3.10—$5.25; gewöhnliche bis mitt. Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis aus. Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.42½—$5.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.45—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.47½—$5.55.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.60; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.19
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Kühlspeicher-Waare		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15¼	—0.16¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.17
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.19
Kühlspeicher-Waare		0.11

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
Kaninchen, per Dutzend	0.60	—1.00
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	3.75	—5.00
do., Greenings, per Faß	4.25	—4.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.35	—2.65
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.90
Kronsbeeren, per Faß		18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.05	—0.25
Kraut, per Kiste	1.40	—1.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40	—0.50
Kopfsalat, per Faß	1.50	—6.00
Tomaten, per Kiste	1.00	—1.75
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.75	—1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.20	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.65
Spinat, per Kiste	0.20	—0.40
Blumenkohl, per Kiste	1.25	—2.25
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.55
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.53	—1.55
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.60
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Was ist der Grund, daß in China, einem verhältnißmäßig ... wohnen?

Ist es, weil dort keine Epidemien, Plagen und andere gefährliche und tödtliche Krankheiten vorherrschen? Nein.

Der Grund ist der, daß der erfahrene und geschickte chinesische Arzt mit seiner Kenntniß, die er in mehr als 40 Jahrhunderten gesammelt hat, genau weiß, wie er die Krankheiten, welchen die Menschheit ausgesetzt ist, zu behandeln hat.

Er kennt genau die Wirkungskraft jeder Wurzel, aller Kräuter und Rinden, die in dem blühenden Königreich wachsen — Mittel, welche seit Generationen und Jahrhunderten sich als wirksam erwiesen haben, und sie schlagen nie fehl.

Dies geht deutlich daraus hervor, daß jedes Magen-, Leber-, Nieren-, Becken-, Haut- und alle anderen organischen Leiden dort so leicht und sicher geheilt werden, als eine gewöhnliche Erkältung.

Zu den geschickten Männern gehört der berühmte Gee Wo Chan, der seit den letzten fünfzehn Jahren jede Form von chronischen Krankheiten hier in Chicago geheilt hat. Eine Heilung folgte der anderen von allen Formen unheilbaren Krankheiten, so daß die Zahl kaum zu zählen ist, und alle wurden in der einfachsten Weise ohne Gefahr oder Verzögerung erzielt. Wenn Ihr unter den vielen anderen Aerzten viel zu leiden hattet und die Hoffnung auf Heilung aufgegeben habt, warum kommt Ihr nicht her und seht Euch die ausländischen Mittel an und besprecht Euch mit diesem berühmten Manne?

Wenige Aerzte in Chicago sind besser bekannt, keiner ist angesehener und von seinen Patienten mehr geachtet.

Dies sind die einzigen Mittel, die Ihr noch nicht versucht habt. Konsultation frei. Schreibt.

427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden: 9—8, Sonntags, 9—4.
9bz,sabi*

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

Der starke Mann gewinnt.

Alltäglich erhalten wir Beweise dafür, daß der Schwächling keinen Raum in dem geschäftigen, rastlosen Leben von heute hat. ... Ihr braucht keinen Schwächling mehr zu sein. ... Ihr wollt ein Mann sein? ... Wir können gerade solche Männer aus Schwächlingen machen ...

Kommen Sie heute!

Konsultation frei!

zu uns zu kommen. Haben Sie Schmerzen im Kreuz? Sind Sie nervös oder schlaflos? Haben Sie Rheumatismus, schwaches Kreuz, Nierenleiden, Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden oder Verstopfung? Mangelt es Ihnen an Lebenskraft? ...

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? ...

Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,
wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. ...

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 10—1, Sonntag 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. ... **$1.25 aufwärts.** ... Untersuchung und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und verhindert das Wachsen des Bruches.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station ...

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

West Shore Eisenbahn.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Alton, „Der einzige Weg."

Illinois Central-Eisenbahn.

CARSON PIRIE SCOTT & Co
STATE AND MADISON STREETS

Diese Ankündigung von Unserem Basement-Laden

bringt einen Monat von außerordentlicher Thätigkeit in allen Abtheilungen, welche an den

Januar-Verkäufen

theilnehmen, zum Abschluß.

Der letzte Tag

bietet diese ausgezeichneten Geld ersparenden Gelegenheiten:

Dieser Januar-Verkauf von Waschstoffen hat alle früheren Records übertroffen

Eine photographische Reproduktion von

Shimmer Seide: 18c die Yard

Schimmer Seide, in Restern und Seconds. Hier ist das nächste zu den theuren Seide-Zephyrs, das bis jetzt für die Frühjahr- und Sommer-Saison von 1906 gezeigt wurde, in hübschen Mustern und Flecken auf Chambray Grund, sowie ein reichhaltiges Sortiment von Karrirungen und Streifen, die Yard zu 18c.

5c Yd. f. Burmah Challis, ein hübscher Stoff für Damen-Dressing Sacques und Kimonos, eine gr. Anzahl von Mustern z. Auswahl, die Yard 5c.

7½c Yd. für Rester von Dornock Leinen, — ein baumwoll. Stoff m. dem „Butcher Leinen"-Effekt, Längen von 2 bis 10 Yards, in Cadetblau und Cream.

6c Yard für Organdi de Paris, Jassamine Batiste, Florodora Batiste u. Aristo Batiste. Vier sehr begehrenswerthe Stoffe f. wohlfeile Kleider, in hellem und dunklem Grund mit hübschen bedruckten Punkten, Streifen u. Blumen-Entwürfen, Yd., 6c.

14c Yard für „Auto Cloth", ein weißer Leinen-finished Stoff, ausschließl. von uns für diesen Landestheil verkauft. Ein besserer Stoff als alle Leinen-finished Suitings, 36 Zoll breit, — die Yard zu 14c.

Aberfoyle Mercereaux Fabrik-Rester, ein schlichter farbiger Garn mercerized Stoff für Shirtwaists und Skirtwaist-Suits, sehr seidenartiges Aussehen, ein feines Farben-Sortiment, Yard zu 18c.

Besticktes Voile, Seconds und Fabrik-Enden, gewebte Muster auf schlichtem Grund, ein feiner Stoff zu einem niedrigen Preis, die Yard, 15c.

Soie Radiante, Shantung Glace, besticktes Zephyr, Soie Boucle, besticktes Seide Raye und Cotton Cloth. In Checks, Plaids, Streifen und schlichten Farben, alle neuesten Farben, und lassen sich tadellos waschen. Halber Preis der „Firsts", die Yd. 28c.

Januar-Verkauf von Leinen-Restern mit einer Räumung von Rester-Partien

Rester v. Tafel-Damast, in kurzen Stücken, zerknittert u. beschmutzt.
2 Yd. lang, 44c.
2½ Yd. lang, 63c
3 Yd. lang, 1.00
3½ Yd. lang, 1.50
4 Yd. lang, 3.00
1½ Yd. Längen, 33c bis $1.

Einzelne Muster Tischdecken

Tischtücher in allen Gr., von 2 bei 2 Yds. bis 2½ bei 4 Yds., einige in sehr hübschen Mustern, 2¼ bei 2¼ Yds., begehrenswerth für runde oder viereckige Tische, $4.25.

2 bei 2 Yd. Tischtücher, d. Stück $1.90; 2 b. 2½, d. Stück $2.50; 2¼ b. 2¼ $3.50; 2½ bei 2½, 3.75, und 2 bei 4 Yd., $4.00.

Türkisch rothe u. f'cy farbige Tischtücher, in 8-4 und 8-10 Größen. 8-4 Gr. od. 2 Yds., d. St. 50c u. 65c; 8-10 Gr. oder 2 b. 2½ Yd., 75c.

Einzelne Partien Servietten in Partien von sechs

Beschmutzte, zerknitterte und Odd Partien von Servietten, in Partien von 6, 21c, 35c, 42c, 72c, 1.00 u. aufw. b. 2.38.

Handtücher

Gesäumte Huck-Handtücher, 18 bei 36, das Stück 5c.
Handtücher, ganz absorbirend, 18 b. 34, 18 b. 36 u. 19 b. 38, St. 10c.
18zöll. reinlein. braunes Handtuchzeug, sowie Glaß Toweling, Yd. 10c.

Bettdecken

Gesäumte Marseilles, einfache und dreiviertel Größe, $1.25.
Gesäumtes gemustertes Dimity, das Stück $1.25.
Bettdecken, gehäkelte, gesäumt oder befranst, das Stück 50c.

Die heutigen Fabrik-Preise für Domestic Cottons sind höher als diese:

Betttücher

Keystone gesäumte, 72 bei 90, das Stück 35c
Arcadia 9-4, gesäumt, das Stück 40c.
Togo, 81 bei 90, das Stück 45c.
Homespun, 81 bei 90, das Stück, 50c.
C., P., S. & Co. Saxon Betttücher, 81 b.90, St. 52c
Royal New York Mills Betttücher, 81 b. 90, St. 58c
Royal C., P., S. & Co. Speziell, 81 b. 90, St. 65c.
Hotel Betttücher, Conestoga Betttücher, 81 bei 90, 65c.

Kissen-Bezüge

Diamond B., 45 b. 36., das Stück 9c.
Fearleß, 45 bei 36, das Stück 11c.
Homespun, 54 bei 38½, das Stück 14c.
Bezüge, 45 bei 36, das Stück 12½c.
Royal N. York Mills, 45 b. 36, St. 14c
Royal C., P., S. & Co., 45 b. 36, St. 15c
Hotel-Bezüge, Gr. 45 b. 36 Z., St. 15c
Weich appr. Pearl Sheeting, volle 2¼ Yd. breit, Yd., 18c; 2½ Yd. breit, 20c.
Wamsutta Cambric, sehr begehrensw. f. feines Unterzeug, die Yard 10c.

Gebl. Muslin, weicher Finish, Yd., 5c | Ungebleichtes Muslin, die Yard zu 5c
Gebleichtes baumwollenes Flanell, sehr speziell, die Yard 5c.

Januar-Muslin-Unterzeug-Verkauf vollendet jetzt einen denkwürdigen Monat

Nacht-Gowns

Muslin Damen-Gowns, Yoke von Cluster Tucks, gute Längen u. Weiten, alle Größen 25c.

Muslin, V-Facon Yoke, besetzt m. Spitzen-Einsatz und Tucks, besetzte Aermel, 38c.

Eine große Anzahl v. Styles, einige m. Yokes v. solidem Spitzen-Einsatz und Rand, sowie hübscher Stickerei-Besatz, alle guten praktischen Entwürfe, 58c.

Mehrere Styles von Cambric oder Nainsook Gowns, Slipover oder mit Knöpfen, mit Spitzen- oder Stickerei-Besatz, 75c.

Eine der 15 Styles von Unterröcken zu $1 das St. Einige m. Point de Paris oder Torchon Spitzen-Einsatz und Rand, andere mit breitem Stickerei-Besatz, alle haben extra Underlay. Auswahl aus d. 15 Styles zu $1.

Beinkleider

Cambric, volle Flounce von Cluster Hohlsaum od. Stickerei besetzter Flounce, 25c.

Cambric, volle Lawn Flounce von Torchon Spitzen-Einsatz, Cluster Tucks und Spitzenrand, 38c.

Nainsook Beinkleider, Lawn Flounce v. feinem Valenciennes Spitzen-Einsatz u. Rand, 50c.

Korset-Bezüge

Cambric Korset-Bezüge, gut gemacht und Perlmutterknöpfe, alle Größen, 10c.

Nainsook Korset-Bezüge, volle Front, besetzt mit Val. Spitzen-Einsatz u. Rand, Band-Drawn, 18c.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Kriegsfurcht an der deutsch-französischen Grenze.—Felddienstübungen im Winter.—Der neue Präsident.—Die Marokkokonferenz.—Aus Rußland nichts Neues.—Die belgischen Militaristen und ihre Gegner.—Holländischer Uebermuth.—Die Zweikampf-Debatte im Reichstag.—Majestätsbeleidigungen.—Frühling im Winter.

Wie die Zeitungen melden, herrscht in Elsaß-Lothringen und in den benachbarten französischen Grenzbezirken seit einigen Tagen eine gewaltige Aufregung. Die Einleger laufen Sturm auf die Sparkassen, lassen sich ihr Geld in Gold auszahlen und große Geldsendungen gehen täglich aus Metz, Straßburg, Nancy und anderen Städten nach London ab, um sie dort in Sicherheit zu bringen. Ein Bekannter von mir, der soeben von Nancy kam, wo er geschäftlich häufig zu thun hat, erzählte, es herrsche dort geradezu eine Panik, schlimmer, als im Sommer zur Zeit, als der damalige französische Minister Delcassée mit Hilfe Englands Deutschland in einen Krieg verwickeln wollte. Und warum diese Aufregung und Kopflosigkeit? Man ist fest davon überzeugt, daß die Marokko-Konferenz einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich zur Folge haben werde, und da heißt es dann: „souve, qui peut", — es rette sich werkann, oder in diesem Falle, jeder suche so viel Geld auf die Seite zu bringen, wie ihm nur immer möglich ist.

Bezeichnend für die herrschende Kriegsfurcht ist die Thatsache, daß die französische Bevölkerung viel aufgeregter ist, als die elsaß-lothringische, obschon die Franzmänner sich stets den Anschein gaben, als wäre ihnen nichts erwünschter, als eine Abrechnung mit den „Prussiens", die ihnen anno 1871 zwei der besten Provinzen abgeknöpft haben. Man ist, wie ich mich gelegentlich meines letzten Aufenthaltes in der hübschen Stadt Nancy, die einst, als sie noch deutsch war, Nanzig hieß, überzeeugte, dort und überhaupt in Frankreich so siegesweiß, daß es wie eine schwere Beleidigung empfunden wird, wenn jemand auch nur den geringsten Zweifel kundgibt, daß die Preußen — von ihnen ist immer nur die Rede — sich so leicht nicht unterkriegen lassen würden. Es gibt auch noch nicht die Hoffnung aufgegeben haben, einst wieder mit la belle France vereinigt zu werden, obgleich die Alten unter ihnen sich noch ganz gua erinnern werden, daß sie von den Franzosen stets als Stiefgeschwister behandelt und für Querköpfe angesehen wurden, als sie noch dem französischen Staate angegliedert waren.

Aber sie Alle, diesseits und jenseits der Grenze, wollen keinen Krieg, dessen furchtabre Lasten sie in erster Reihe tragen müßten und von dem es doch immerhin, trotz aller Siegesgewißheit, fraglich ist, ob er für Frankreich siegreich verlaufen würde.

Einer der Gründe der Panik ist der, daß die französischen Grenztruppen in der Nachbarschaft der deutschen Grenze seit einigen Tagen feldmarschmäßige Uebungen machen, ebi Tag und bei Nacht, und daß zufälligerweise auch die deutschen Truppen von Metz aus Felddienstübungen veranstalten, mitten im Winter, und daß ein lenkbares deutsches Luftschiff wiederholt die französischen Sperrforts und befesttigten Lager beobachtet habe. Doch das geschah und geschieht auch zu anderen Zeiten, ohne daß man darin etwas Verdächtiges sah. Das Mißtrauen ist aebr einmal wachgerufen, es liegt sozusagen in der Luft, und die Marokkokonferenz thut ein Uebrigens, den friedlich gesinnten Grenzbewohnern die Kriegsfurcht nahe zu legen.

Wer heute spekuliren wollte, könnte in den deutsch-französischen Grenzbezirken zu einem Spottpreise werthvolle Ländereien kaufen. Besitzungen aller Art werden in den Metzer- und Nancy'er Zeitungen massenhaft angeboten, und Leute, die es sich leisten können, benutzen die gute Gelegenheit zur Vermehrung ihres Vermögens. Für arme Teufel ist das nichts, die haben bekanntlich keine Löffel, wenn es Brei regnet. In deutschen Militärkreisen macht man sich keine Sorgen um die Zukunft. Man prahlt nicht mit der deutschen Schlagfertigkeit, aber jedermann weiß, daß Alles vorbereitet ist, wenn das Heer mobil gemacht werden sollte. So war es 1866 und 1870 — und man hat seitdem nicht geschlafen.

Infolge der Marokkokonferenz ist die russische Revolution ganz in den Hintergrund getreten. Es ist jetzt kaum noch zweifelhaft, daß die russische Regierung schließlich die Oberhand gewinnen wird und wieder geordnete Zustände eintreten werden, wenn auch hier und da noch wüste Ausschreitungen vorkommen dürften. Ueber Rußland macht man sich keine Sorgen mehr, und wenn die Marokkokonferenz so gemüthlich verläuft, wie sie begonnen hat, dann kann die ganze Welt der nächsten Zukunft ruhig entgegensehen. Die Wahl des dicken und jovialen Senators Fallieres zum Präsidenten der französischen Republik, wird ebenfalls zur Befestigung des Friedens beitragen, wie ja überhaupt die jüngsten Wahlen in Frankreich für die revanchelustigen Nationalisten nicht besonders günstig verliefen. Das Volk, das seine Haut zu Markt tragen muß, wünscht ja allerwärts den Frieden; die Kriegsfreunde sind stets in den Reihen derer zu suchen, die bei einem Kriege nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen haben.

In dem kleinen Belgien, das gewiß keine Ursache dazu hätte, weil seine Unverletzlichkeit durch die europäischen Großmächte gewährleistet wird, gibt es auch eine Partei der Säbelrasseler, die mit allen Mitteln darauf drängen, Antwerpen zu einer unüberwindlichen Festung zu machen, damit es im Kriegsfalle erfolgreichen Widerstand leisten könne. Sonderbarerweise sind es, wie in Frankreich, die Konservativen und klerikalen Parteimänner, die dem Militarismus das Wort reden, während die Liberalen mit einem Bruchtheil der Ersteren die für den Festungsbau verlangten Millionen dem weltlichen und obligatorischen Unterricht zuwenden wollen, und allgemeine Wehrpflicht ohne jegliche Stellvertretung verlangen. Mit dem Schulunterricht steht es in Belgien sehr schlecht; es gibt dort noch mehr Leute, die nicht lesen und schreiben können, als in Frankreich, und wer irgend kann, kauft sich vom Militärdienst frei der daher etwa in demselben schlechten Ansehen steht, wie bei Ihnen drüben. König Leopold, der für alles andere Geld übrig hat, nur nicht für die Hebung des Schulunterrichts, schwärmt ebenfalls für die unüberwindliche Festung Antwerpen, die mit einer Reihe neuer Forts im Umkreise von 60 englischen Meilen verstärkt werden soll. Bei den jetzt stattfindenden Neuwahlen wir es sich zeigen, ob die Mehrheit des belgischen Volkes gute Schulen haben oder lieber sein gutes Geld für Befestigungen vergeuden will, die im Ernstfalle doch kaum zur Geltung kommen würden. Weder Deutschland noch Frankreich, die in einem solchen Falle in Frage kommen würden, werden sich durch die Festung Antwerpen aufhalten lassen, wenn es in ihrem Kriegsplane liegt, die belgische Neutralität zu mißachten.

Ueber die Unliebenswürdigkeit der Belgier gegenüber Deutschland habe ich schon einmal früher berichtet, und daß die Holländer mit wenigen Ausnahmen von ähnlichen Gesinnungen beseelt sind, setze ich als bekannt voraus. Die deutsche Regierung läßt sich, was hier allgemein bedauert wird, vom Auslande im Allgemeinen überhaupt zu viel gefallen, und tritt nur in den seltensten Fällen einmal selbstbewußt auf, wenn es sich darum handelt, Staatsangehörige zu schützen oder Uebergriffe anderer Länder abzuwehren. Die Holländer haben, um einen solchen Fall anzuführen, kürzlich einen Leprakranken kurzer Hand über die deutsche Grenze abgeschoben, der seitdem im Hospital zu Kaldenkirchen in der Rheinprovinz verpflegt wird. Der Mann, geborener Deutscher, stand lange Jahre in holländischen Staatsdiensten in Indien, wurde dort vom Aussatz befallen und zunächst nach Holland geschickt, wo man sich seiner entledigte, indem man ihn einfach nach dem nächsten deutschen Grenzorte abschob! Das sollte sich einmal eine deutsche Behörde einfallen lassen! Die Holländer würden einen Mordspektakel machen und den Kranken schleunigstens wieder zurückschicken, wie sie es mit jedem Deutschen machen, der krank oder mittellos betroffen wird, und wenn er auch schon ein Menschenalter in Holland ansässig war. Die Schneidigkeit der deutschen Behörden macht sich andererseits viel zu sehr gegenüber ihren eigenen Bürgern bemerkbar, wie ich dies wiederholt an Beispielen gezeigt habe, die zu meiner Kenntniß gelangten. —

Die geradezu verblüffende Stellungnahme des Kriegsministers zu der im Reichstag erörterten Duellangelegenheit des Reserve-Leutnants Feldhaus, der mit schlichtem Abschied entlassen wurde, weil er sich mit einem anrüchigen Menschen nicht schießen wollte, hat in allen Volkskreisen Erstaunen, wenn nicht Entrüstung, wachgerufen. Herr v. Einem verlas eine Erklärung des Reichskanzlers v. Bülow, die den Satz enthielt: „So lange der Zweikampf in weiten Kreisen als anerkanntes Mittel zur Wiederherstellung der verletzten Ehre gilt, kann auch das Offizierkorps in seinen Reihen kein Mitglied dulden, welches nicht bereit ist, gegebenen Falles auch mit der Waffe für seine Ehre einzutreten", was verschiedene regierungsfreundliche Abgeordnete unter dem stürmischen Beifall des Hauses zu der Bemerkung veranlaßte, daß die Verachtung der Gesetze noch niemals in so offenkundiger Weise von allerhöchster Stelle gutgeheißen worden sei, wie in diesem Augenblick. August Bebel quittirte dankend über dieses neue Agitationsmittel der Sozialisten, das am 21. Januar in den Versammlungen seiner Genossen eine Rolle spielen werde. Der Reichskanzler habe eine Aufforderung zur Gesetzesübertretung erlassen und verstoße dadurch gegen Paragraph 110 des Strafgesetzbuches. Mit aller sittlichen Entrüstung wird aber der Zweikampf solange nicht ausgemerzt und Offiziere nicht vor der schimpflichen Entlassung wegen Verweigerung der Genugthuung mit der Waffe in der Hand geschützt werden, als das Duell von allerhöchster Stelle nicht verboten und Duellanten nicht mit Entlassung aus dem Heere bestraft werden. — Bei Majestätsbeleidigungen dagegen wird das Gesetz ohne Ansehen der Person mit aller Strenge gehandhabt, wie eine Anzahl Verurtheilungen aus jüngster Zeit zeigen. Während der siegreiche Duellant, selbst bei tödtlichem Ausgang des Zweikampfes, mit einer gelinden Festungshaft davonkommt, sperrt man den oft ganz harmlosen und und unbedachten Beleidiger eines Bundesfürsten in das Gefängniß und behandelt ihn wie einen gemeinen Verbrecher. Aber selbst diese entehrende Strafe hält manche Leute nicht ab, sich der Majestätsbeleidigung schuldig zu machen, und zwar zu dem einzigen Zwecke, eingesperrt und der Arbeitslosigkeit im Winter überhoben zu werden. So erhielt neulich ein Jüngling wegen dieses Vergehens drei Monate, ein anderer ein Jahr Gefängniß, die Beide erklärten, sie seinen keineswegs Feinde des Kaisers, sondern es sei ihnen nur darum zu thun gewesen, für den Winter ein warmes Unterkommen zu erhalten. Das ist ihnen denn auch zu theil geworden.

Bei dem jetzt herrschenden überaus milden Wetter glaubt man sich im Frühling zu befinden. Die Bäume und Sträucher stehen voll Knospen, auf den Wiesen blühen Gänseblümchen, im Walde Veilchen und Weidenkätzchen, und es ist so warm, daß man ohne Ueberrock ausgehen und im Freien sitzen kann. Grüne Weihnachten, weiße Ostern, heißt es im Sprichwort — und das dicke Ende kommt nach.

Der Gouverneur von Tientsin.

Man schreibt aus Shanghai, Ende November: Als sich kürzlich eine Nichte des Prinzen Tsching verheirathete, schickte der Generalgouverneur Yuan-Schih-Kai in Tientsin zu der Hochzeit die nette kleine Summe von 20,000 Taels oder $14,000 in baar, außerdem Geschmeide und Edelsteine in gleichem Werth.

Das ist ein Beispiel dafür, was es sich die hohen Provinzmandarinen kosten lassen müssen, wenn sie auf ihrem Posten bleiben wollen. Besonders von dem in Tientsin wohnenden Generalgouverneur wird stets erwartet, daß er seinen Kollegen in solchen Dingen mit gutem Beispiel vorangehe. Denn in seiner Provinz liegt die Hauptstadt des ganzen Reiches, die also seinem unmittelbaren Schutz anvertraut ist. Eine so hohe Ehre ist aber nach chinesischer Anschauungen keineswegs umsonst zu haben, sondern man muß dafur etwas drauf gehen lassen. Li-Hung-tschang hat das mit gutem Erfolge gethan, und sein Nachfolger Yuan-Schih-Kai eifert ihm darin getreulich nach. In mancher Beziehung ist er sogar über alles, was am Pekinger Hofe vorgeht, noch besser unterrichtet, als Li-Hung-tschang es war, weil er sich die modernen Erfindungen für seine Zwecke nutzbar gemacht hat. Seine Amtswohnung in Tientsin ist nämlich sowohl mit dem kaiserlichen Palast in der Hauptstadt wie mit dem im Parke von Eho telephonisch verbunden. Fällt nun in den nächsten Kreisen irgend etwas Außergewöhnliches vor, so wird es sofort nach Tientsin telephonirt. Außerdem erhält Yuan-Schih-Kai jeden Abend einen ausführlichen Bericht über alles, was sich im Palast und im Großen Rath während der letzten 24 Stunden zugetragen hat. Selbstverständlich muß der Gouverneur diese Nachrichten honoriren. Es ist unter den Chinesen in Peking ein offenes Geheimniß, daß jeder Bewohner des Palastes von der Kaiserin-Wittwe bis hinab zum untersten Bediensteten, von dem General-Gouverneur in Tientsin regelmäßig „geschmiert" wird. Das kostet eine gewaltige Menge Geldes. Das sagt sich auch ein Jeder und deshalb haben Yuans zahlreiche Neider schon längst gehofft, ihm einmal eine mißbräuchliche Verwendung öffentlicher Gelder nachweisen zu können, um ihn dadurch zu Falle zu bringen. Bisher ist ihnen dies jedoch nicht gelungen, weil Yuan-Schih-Kai viel zu klug ist, sich so leicht fangen zu lassen. Er ist vorsichtig und macht lieber bei wohlhabenden Freunden Anleihen, was bei seinem großen Einfluß keine Schwierigkeiten zu haben scheint. Während Li-Hung-tschang sich in derselben Stellung große Reichthümer zu erwerben wußte, ist dies Yuan-Schih-Kai noch keineswegs gelungen. Er muß sich offenbar, weil er in verhältnißmäßig recht jungen Jahren auf den höchsten Provinzialposten des Reiches gekommen ist, durch viele Ausgaben gegen offene und versteckte Angriffe schützen, um sein hohes Amt behalten zu können.

— Große Füße.—Herr: „Um Gotteswillen, wie lang wird denn das Bein, was Sie da an dem Strumpf von Ihrer Tante stricken?"—Fräulein: „Das ist ja—der Fuß."

Ich heilte meinen Bruch

Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen

Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y. 2jan—30m,difr

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß).	$6.00
Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Royal Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str
8sep, ebendate3.6mo

Kohlen $6.25

Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne,

Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen.

	per Tonne
Small Egg, Range oder Chestnut	$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen	$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut	$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut	$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.50
Pocahontas (Mine Run)	$4.75
Pocahontas (Forked Lump)	$6.25

Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.

BUNGE BROS. Lake und Paulina Str. Tel. West 1871. | Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße. Tel. West 1479. 5dz,didofa*

Finanzielles.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didofa*

900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER
Aperfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher. NEW YORK.
At 6 months old
35 DOSES—35 CENTS
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Bei der Auswahl von Whiskey sollten drei Qualifikationen in Betracht gezogen werden — das Alter, die Reinheit und das Aroma.

Old Underoof Rye

Besitzt diese Qualifikationen in einem höheren Grade, als irgend ein anderer Whiskey.

CHAS. DENNEHY & COMPANY,
CHICAGO.

Milwaukee Ave. State Bank
Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Kapital und Ueberschuß $500,000.00

Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich auf alles deponirtes Geld von $1.00 aufwärts.
Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.
Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.

Paul O. Stensland,
Präsident.
6ja,30t,X

Legt Euer Geld in Jennings
5% 6% 5½
Chicago Grundeigenthums-, Hypotheken- und erste Hypotheken-Bonds an.
Wir kennen keine sicherere, bessere und bequemere Anlage. Beinahe jeder Betrag von $100 bis $50,000 zahlbar in einem bis fünf Jahren. Eure gründliche Untersuchung ist erwünscht.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY
First Nat'l Bank Bldg, Chicago
18jan,dofondi*

Wiskonsin, Illinois, Michigan
Farmen ge- und verkauft, auch gegen Chicagoer bebautes Grundeigenthum zu vertauschen. Wir handeln schnell.
RICHARD A. KOCH & Co.
95 Washington Str.
Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr.
30jan*X

The
First National Bank of Chicago
$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.
In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
9jan,dido*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 3ag,didofon*